Nr. 17. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redacteur: August Schmits in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont-Schauberg in Köln.
Expedition: Breitestraße 76, 78.

Agenturen in Deutschland:
In allen grösseren Städten Deutschlands: Haasenstein & Vogler, R. Mosse, G. L. Daube & Co., Invalidendank. Aachen Th. Naus. Berlin S. Kornick. Bonn G. Cohen. Bremen E. Schlotte. Barmen Thisson's Annoncen-Bureau Cassel Dietrich & Co. Coblenz Denkert & Groos.

Kölnische Zeitung.

Montag, 17. Januar 1876.

Abonnementspreis: in Köln 7 ℳ, in ganz Deutschland, Oesterreich und Luxemburg 9 ℳ vierteljährig. Anzeigen 40 ₰ die Zeile oder deren Raum. Reclamen 1.50 bis 3 ℳ

Agenturen in Deutschland:
Crefeld Kramer & Baum. Dortmund Fr. Crüwell. Duisburg, Mülheim a. d. R., Ruhrort F. H. Nieten. Düsseldorf W. de Haen. Elberfeld W. Thienes, J. H. Born. Essen G. D. Baedecker. Hagen G. Butz. Frankfurt a. M. Jäger'sche Buchhandl. Hannover u. Leipzig C. Schüssler. Mainz D. Frenz.

Wochen-Ausgabe der Kölnischen Zeitung.

Die **Wochen-Ausgabe** wird nur nach dem **Auslande** versandt. Sie enthält die politischen Nachrichten der abgelaufenen Woche, die Leitartikel, das Feuilleton, die wissenschaftlichen und unterhaltenden Beiträge der täglichen Ausgabe. Im vierten Quartal 1875 unter Anderem: **Romane und Erzählungen:** Die Hyänen des Capitals von Balduin Möllhausen; Ak-Alma von L. v. d. Oelsnitz; Elementargeister von Wilhelm Fischer; Die Philosophie des Unbewussten von Gustav vom See. **Wissenschaftliche und schildernde Berichte und Aufsätze:** Erinnerungen aus Siebenbürgen von Prof. G. vom Rath; Das Hexenwesen in Köln von Dr. Ennen; Aus America von Fr. Ratzel; Eine Reise ins Blaue von Max Schlesinger; Briefe aus Spanien; Der Brand des Kaiserhofes in Berlin; Neun und sechszig Jahre am preussischen Hofe; Der Deutsche Kaiser in Mailand; Die Enthüllung des Steindenkmals in Berlin; Die indische Reise des englischen Thronfolgers; Die Ausgrabungen in Olympia; Die Explosion des Magenta; Die Volkszählung in Indien; Strousberg; Ein italienischer Mordprocess; Die englische geographische Gesellschaft; Der grosse Krach in Moskau; Robert v. Mohl; Cardinal Rauscher; Der Theaterbrand in Barmen; Bauernzustände in Russland nach der Emancipation; Der Whitechapel Mordprocess; Die Pariser Omnibusgesellschaft; Aegypten und Abessinien von H. Brugsch; Der Bestand der deutschen Kauffahrteischiffe im Jahre 1875; Aufbewahrung von Eis; Naturwissenschaftliche Plaudereien; Der englische Mobilmachungsplan; Vom Dampfer „Deutschland"; Die Explosion in Bremerhaven; Eine Festsitzung des archaeologischen Instituts; Henry Wilson; Die Unglücksfälle; Die Untersuchung über den Schiffbruch des Dampfers Deutschland; Verdi's Requiem; Der Brand des Lehrschiffs Goliath; Das Weihnachtsfest in Paris; Das Unglück in Hellikon.

Das Blatt bringt also neben dem politischen Theile eine so reichhaltige Auswahl unterhaltenden Stoffes, dass es auch darin alle lediglich der Unterhaltung gewidmeten Wochenblätter überbietet.

In **Oesterreich, Holland, Belgien, der Schweiz, Italien, Dänemark, Schweden** und **Russland** nehmen die Postanstalten Abonnements-Bestellungen an, in den **überseeischen Ländern** die Agenten der Kölnischen Zeitung. Für diese Länder kann das Blatt auch direct von der Expedition bezogen werden.

Der **Anzeigen-Preis** beträgt 25 Pfennige für die achtspaltige Zeile. Bei öfteren Wiederholungen einer Anzeige findet eine angemessene Preis-Ermässigung Statt. Die Wochen-Ausgabe verbreitet die Anzeigen über den ganzen Erdkreis, da sie jetzt in allen Ländern, wo Deutsche sich angesiedelt haben, Absatz gefunden hat.

Im Verlage von **Alexander Duncker,** Königl. Hofbuchhändler in Berlin, erschien so eben:

Durch's deutsche Land.

Malerische Stätten aus Deutschland und Oesterreich. In Original-Radirungen von B. Mannfeld. 1.—3. Lieferung. Royal-Folio in verziertem Umschlag à 4 Mark.

Diese Wanderungen durchs deutsche Land sind von der Kritik und dem Publicum mit gleich grosser Anerkennung aufgenommen worden, und werden überall willkommen sein, wo Liebe zum Vaterlande und zu gediegenen Kunstschöpfungen zu Hause sind, also in dem weiten Kreise aller Gebildeten. — Je 6 Lieferungen füllen einen Band von 30 Stichen und eben so vielen Textblättern.

Heine'sche Lieder im Bilde.

24 Silhouetten-Illustrationen von Heinrich Braun. Royal-Folio 27 Mark, reich gebunden 36 Mark.

Diese genialen Schöpfungen eines ebenbürtigen Nachfolgers von **Konewka** dürfen allen Freunden der Heine'schen Muse auf das angelegentlichste empfohlen werden und eignen sich ganz besonders zu einem künstlerisch gediegenen und eleganten Geschenk.

Now ready No. 1 of
"Hallberger's Illustrated Magazine," 1876, conducted by

Ferdinand Freiligrath.

CONTENTS:
"A Happy New Year!" Frontispiece.—Joshua Haggard's Daughter by Miss Braddon. Illustrated.—Over the Snow. Poem. By George Manville Fenn. Illustrated.—Lady Duff Gordon. By E. Conder Gray.—A Spanish Hill-Town.—The Old Coaching Days.—Harrold Vaughan's Wooing.—Haidée. From Byron's Poems. Illustrated.—Gabriel Conroy. By Bret Harte.—Miscellanea.—Our Humorous Portfolio.

This periodical is published under the conduct of no less a man than Ferdinand Freiligrath, who undertakes to give, every three weeks, some fifty or sixty elegant quarto pages of the very best current English and American literature. The selections are good; the typography is beautiful and thoroughly English; the proof reading is exemplary; the illustrations are fair; the price is ridiculously low.
The Swiss Chronicle.

Specially recommended to *ladies* who read English!
Subscriptions are received by **all Booksellers** and **Post-Offices.**
Published every three weeks, price 50 Pfennig.

Stuttgart: Edward Hallberger.

Die in den Sitzungen der **Grossen Carnevals-Gesellschaft** mit vielem Beifall aufgenommenen Lieder:

De Stähne,

Gedicht von **Jacob Dreesen,** für eine Singstimme mit Clavierbegleitung von Capellmeister **E. Lüttich,**

Keiner kann uns gähle!

Gedicht von **A. Pütz,** für eine Singstimme mit Clavierbegleitung von **A. Dorn,** erschienen in meinem Verlage elegant ausgestattet à 50 Pf.

Pet. Jos. Tonger,
33 Hof 33,
Musicalien- u. Instrumenten-Handlung.

Puck

No. 2

ist so eben erschienen u. nach allen Himmelsgegenden versandt worden, wird daher in den meisten Restaurants und Café's aufliegen.

Ganz besonders interessant soll **No. 3** werden, welche nächste Woche um dieselbe Zeit erscheint.

Abonnements, à 3 Mark vierteljährlich, werden von allen Buchhandlungen u. Postanstalten angenommen.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 245 zufolge Verfügung vom 8. Januar d. Js. heute die Actien-Gesellschaft Herner Eisenhütte mit dem Sitze zu Herne eingetragen worden. Dieselbe gründet sich auf das Statut vom 23. December 1875. Gegenstand des auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkten Unternehmens ist die Fabrication und der Verkauf von Eisenguß, Hammereisen, Maschinen und Schmiedestücken. Das Grund-Capital beträgt dreihunderttausend Mark und zerfällt in 600 auf den Inhaber lautende Actien à 500 Mark. Die Erhöhung des Grund-Capitals bis auf fünfhunderttausend Mark steht dem Aufsichtsrath zu. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Gesellschaft durch die Direction und sind, wie alle Urkunden und Erklärungen der Direction, rechtsgültig, wenn sie von zwei Directions-Mitgliedern oder von einem solchen und einem durch den Aufsichtsrath zu diesem Zweck zu ernennenden Mitglied des Aufsichtsraths unter der Gesellschafts-Firma mit ihrer Namensunterschrift unterzeichnet sind. Die Publicationen erfolgen durch die Essener Zeitung und die Berliner Börsenzeitung. Gegenwärtig besteht der Vorstand aus dem Fabricanten Albert Sickel und dem Director Wilhelm Langenscheid, beide zu Herne wohnhaft. Von Seiten des Aufsichtsraths ist zum Mitzeichnen der Gesellschafts-Firma an Stelle eines Vorstands-Mitgliedes der Ingenieur Ludwig Wedigen zu Bochum bestellt.
Bochum, den 10. Januar 1876.
Königliches Kreisgericht.

Zu verkaufen:

ein günstig gelegenes

Hammerwerk

(Fabrication von Spaten, Schaufeln, Pfannen 2c.) mit Wohnungen, guter Wasserkraft, Schleiferei, Alles in bestem Zustande, unweit einer Bahnstation der Ruhr-Sieg-Bahn. Fr.-Offerten unter Y 7128 befördert die Annoncen-Expedition **von Rudolf Mosse in Köln.** *

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 181 daselbst verzeichneten Actien-Gesellschaft „Gelsenkirchen-Schalker Gas- und Wasserwerke" zu Schalke zufolge Verfügung vom 10. Januar d. J. heute Folgendes eingetragen worden:
Der Ingenieur Hermann Wählert ist aus dem Vorstande ausgetreten und an seiner Stelle der Ingenieur Johann Michael Schmitt zu Schalke zum Vorstandsmitgliede ernannt.
Bochum, den 11. Januar 1876.
Königliches Kreisgericht.

Königliches Kreisgericht
zu **Duisburg.**

Der Kaufmann David Gompel David zu Duisburg hat für seine zu Duisburg bestehende, unter der Nr. 379 des Firmen-Registers mit der Firma D. G. David eingetragene Handels-Niederlassung seinen Sohn Julius David zu Duisburg als Procuristen bestellt, was am 12. Januar 1876 unter Nr. 232 des Procuren-Registers vermerkt ist.

Königliches Kreisgericht zu
Duisburg.

Unter Nr. 275 des Gesellschafts-Registers ist die am 1. Januar 1876 errichtete offene Handelsgesellschaft Kielmann & Grotkamp zu Ruhrort am 6. Januar 1876 eingetragen und sind als Gesellschafter vermerkt:
1) der Kaufmann Louis Kielmann jun.
2) der Kaufmann Ludger Grotkamp, beide zu Ruhrort.
Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht jedem Gesellschafter zu.

Handels-Register des Königl. Kreisgerichts zu Essen.

Die unter Nr. 549 des Firmen-Registers bestehende Firma Carl Vogelsang in Essen — Inhaber Kaufmann Carl Vogelsang in Essen — ist gelöscht am 5. Januar 1876.

Bekanntmachung.

Auf Antrag wird hiermit nach vorhergegangener Bekanntmachung am Gerichtstage zu Erpel nun auch öffentlich bekannt gemacht, daß die Eheleute Richard Wagelmann und Pauline Wagelmann, geborene Bernau, zur Zeit in Casbach wohnhaft, in einem vor Notar Justizrath von Mittelstaedt aufgenommenen Acte die bis dahin zwischen ihnen bestandene allgemeine Gütergemeinschaft aufgehoben und von da an anderweite Anordnungen in Betreff des vorhandenen Vermögens zwischen ihnen getroffen haben.
Linz, den 10. Januar 1876.
Königliche Kreisgerichts-Commission.

Edictal-Citation.

Seitens der Witwe Tischlers Franz Anton Brinkmann, Elisabeth, geb. Noll, von hier, ist auf Todeserklärung ihres am 2. December 1837 geborenen, im October 1856 verschwundenen und seit 1863 verschollenen Sohnes Ferdinand Anton Bd. Brinkmann angetragen. Derselbe ist nach America ausgewandert und hat seit dem Jahre 1863 keinerlei Nachricht von sich gegeben.

Es werden daher sowohl der genannte Ferdinand Anton Bd. Brinkmann als auch alle von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich vor oder in dem auf

den 3. August 1876,
Morgens 10 Uhr,

vor Herrn Kreisgerichtsrath Drecker an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der 2c. Ferdinand Anton Bd. Brinkmann für todt erklärt und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben verabfolgt werden wird.
Recklinghausen, 9. October 1875.
Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Ein großes massives

Lager- u. Wohnhaus

direct am **Güter-Bahnhof in Elberfeld,** welches sich besonders zu einem **Frucht- und Mehlgeschäfte** eignet, einen schönen **Baumgarten** und gutes **Brunnen- und Regenwasser mit Pumpen,** so wie **Gasleitungen** hat, steht unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.
Schriftl. Offerten unter V 226 besorgt die **Annoncen-Expedition von W. Thienes in Elberfeld.**

25—30,000 Thlr.

auf 1. Hypothek gegen dreifache Sicherheit gesucht. Fr.-Offerten unter W G 138 an die Exped. d. Bl. c

---

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Altenkirchen.
Erste Abtheilung.
Altenkirchen, den 12 Jan. 1876,
Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gastwirthes Gustav Büchner zu Kirchen ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 1. December 1875 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Ferdinand Behner in Betzdorf bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 21. Januar l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Kreisrichter Cramer, im Zimmer Nr. 17, anberaumten Termine ihre Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 17. Februar 1876

einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 17. Februar 1876

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 3. März 1876,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar, Kreisrichter Cramer, im Zimmer Nr. 12 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Meyer, Pheiffer und Wesener zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Altenkirchen, den 12. Januar 1876.
Königliches Kreisgericht,
I. Abtheilung.

Großer Eichen-Verkauf.

In den bei

Körtlinghausen

belegenen Reichsfreiherrlich von Fürstenberg'schen Forstdistricten Soestbreite und Peterstein sollen am

Dinstag den 25. Januar d. J.
260 Nummern gefällte schwere Eichen,

die zu Brettern, Land- und Schiffsbauholz geeignet, nummernweise zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden.

Kauflustige wollen sich am genannten Tage, Morgens 9 Uhr, in der Soestbreite bei Nr. 1 versammeln.

Das Holz liegt nahe an chaussirten Wegen und ist die nächste Eisenbahn-Station Meschede in 3 bis 4 Stunden zu erreichen. Einige Minuten von den Verkaufsstellen entfernt liegt die Sägemühle des hiesigen Gutes, auf welcher die stärksten und längsten Stämme geschnitten werden können.
Körtlinghausen bei Warstein,
den 8. Januar 1876.
Brein, Rentmeister.

Ein Hotel ersten Ranges

mit **Fremden-Pension,** großes hochfeines Etablissement, im schönsten Theile einer süddeutschen Bäderstadt herrlich gelegen und deßhalb auch als

eleganter Herrschaftssitz

zu empfehlen, umgeben von einem großen Garten, ist **wegen Todesfalls feil.** Nur gut bemittelte Kaufliebhaber mögen sich wegen näherer Auskunft wenden an die **Agentur für Liegenschaften** von
Albert Rotzinger
in Freiburg i. Br.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Herford,
Erste Abtheilung,
den 5. Januar 1876,
Vormittags 11 Uhr,

Ueber das Vermögen der Actien-Gesellschaft Herforder Brauerei-Gesellschaft zu Felsenkeller bei Herford ist der kaufmännische Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Hermann Hesterberg von hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 17. dieses Monats,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichtsrath Velhagen, im Zimmer Nr. 24 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, so wie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu wählen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 3. Februar dieses Jahres

einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 3. Februar dieses Jahres

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 17. Februar dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichtsrath Velhagen, im Zimmer Nr. 24 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Ehrlich und Lücken, die Rechtsanwälte Gerstein und Bock hierselbst, Justizrath Potthoff in Vlotho und Rechtsanwalt Dr. Grüter in Bünde zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Herford, 5. Januar 1876.
Königliches Kreisgericht,
I. Abtheilung.

Ein feines Herren-Confections-(Maß)-Geschäft

in einer süddeutschen Residenz, schon lange bestehend und größerer Ausdehnung fähig, zu verkaufen. Nöthiges Capital mindestens ℳ 12-—15000.
Fr.-Anfragen unter X L 167 an die Exped. d. Bl. t

Offerte.

Eine rentable **Steinkohlengrube** Süddeutschlands mit großem Grubenfelde, leichte Förderung und bester Qualität (Preis billig). Ein **Geschäftshaus** bester Lage Wiesbadens mit sehr frequentem Geschäfte. Prachtvolle **Villa's** mit schönen Gärten von 20 Mille Thlr. und höher zu verkaufen durch Güter-Agent
Jos. Imand, Wiesbaden. *

Ein frequ. Hotel

in einer der größten Städte

der Schweiz

mit 40 Logirzimmern, großen, schönen Wirthschaftssälen und sonstigen bequemen Räumlichkeiten, auch großem Garten, in vortheilhafter Lage nahe dem Bahnhofe, welches im Sommer und zur Winterzeit von Vergnügungs- und Geschäftsreisenden stark besucht wird, ist zu verkaufen durch **J. H. Müllejans,** Apostelnkloster 12, Köln.

Zu vermiethen

an einen einzelnen gut situirten Herrn oder höheren Beamten drei eventuell möblirte Zimmer in einem herrschaftlichen Hause nördlichen Stadttheils.
Gef. Fr.-Offerten unter T T 75 besorgt die Expedition d. Bl. *

Ein Haus

in der besten Geschäftslage von **Siegburg,** worin lange Jahre ein Blechwaarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben worden, das auch zu jedem anderen Geschäft sich eignet, ist zu kaufen.
Näheres bei **J. H. Bertram** in Siegburg.

Capitalien jeder Größe

werden zum höchsten Zinsfuß sicher untergebracht. Fr.-Offerten unter S P 46 besorgt die Exp. d. Ztg. *

Roman-Cementfabrik in Baiern, an der Eisenbahn gelegen, zu verkaufen. Franco-Offerten beliebe man unter X E 161 in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen. *

Per 1. Febr. cr. wird in Köln a. Rh., möglichst in der Nähe einer Post-Expedition, 1 Part.-Wohnung v. 2—3 Zimmern ges. Preis-Off. bald. sub F C 2264 an **Rudolf Mosse, Berlin W.**

Rheinische Eisenbahn.

Die Anfertigung von einer Million Ziegelsteinen auf den Grundstücken der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft in der Gemeinde Vorhalle und Herdecke soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Offerten beliebe man bis zum 29. Januar curr. an den Unterzeichneten einzureichen, in dessen Bureau auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Dortmund, den 3. Januar 1876.
Der Abtheilungs-Baumeister,
Schmitz.

Hanseatischer Eisenbahn-Verband.

Am 20. d. Mts. tritt der Nachtrag VIII zu dem Güter-Tarife vom 1. November 1874 in Kraft, welcher ermäßigte Frachtsätze für verschiedene Import-Artikel im Verkehre von Lübeck nach diesseitigen Stationen und von Bremen nach Lübeck enthält und bei unseren Verbands-Güter-Expeditionen, so wie in unserem hiesigen Geschäftslocale zu dem Preise von ℳ 0,05 zu haben ist.
Köln, den 10. Januar 1876.
Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2,450,580 Kilogramm Gußstahlschienen für die Neubaustrecke Dortmund-Sterkrade soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Central-Bureau hier zur Einsicht offen, werden auch auf portofreie Requisition von unserem Bureau-Vorsteher, Rechnungs-Rath von Griesbach, gegen Erstattung der Copialien von 1 Mark in Abschrift mitgetheilt.

Offerten auf diese Lieferung sind verschlossen, mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Gußstahl-Eisenbahnschienen für die Strecke Dortmund-Sterkrade",

bis zu dem am

Montag den 14. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Central-Bureau anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.
Münster, den 7. Januar 1876.
Königliche Direction der Westfälischen Eisenbahn.

Die Ausführung der Arbeiten so wie die Material-Lieferungen zum Bau einer evangelischen Kirche zu Ehrenfeld bei Köln soll im Ganzen oder nach den verschiedenen Arbeitszweigen getrennt im Submissionswege vergeben werden.

Die Pläne hierzu liegen zu Ehrenfeld, Venloerstraße 71, von heute an zur Einsicht offen, woselbst auch die Uebernahme-Bedingungen und Massenberechnungen gegen Erstattung der Druckkosten in Empfang genommen werden können.

Versiegelte Franco-Offerten mit der Aufschrift: „Submission für den Bau der evangelischen Kirche zu Ehrenfeld" wolle man bis zum 31. Januar 1876 an die Adresse des Herrn **Carl Schneider** zu Ehrenfeld gelangen lassen.

Eine gute 10-pferdekr. Wasserkraft

ist sehr billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen im Kreise Schmalkalden.

Näheres unter Nr. 7 durch das Annoncen-Bureau von **Feodor Wilisch** in Schmalkalden in Thüringen.

Verziehungshalber steht mein in **Buer** (Westfalen) an der Hauptstraße belegenes, geräumiges Haus nebst anstoßendem großen Garten unter der Hand zu verkaufen. Das Besitzthum eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe. Vom Kaufpreise könnten 2/3 stehen bleiben.
Gopfer, Steuer-Empfänger.

Gute

Restkaufschillinge

mit Rabatt abzugeben. Fr.-Offerten u. Z A 9 an die Exped. d. Bl. *

Ein Chemiker, Dr. phil.,

energische Persönlichkeit, der bisher den Betrieb einer größeren Sodafabrik unter Aufsicht des Directors leitete, sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. Ostern d. J. oder später anderweitig Stellung. Derselbe ist durchaus vertraut mit der Darstellung von Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda, Chlorkalk und namentlich Chlorbarium. Gefl. Fr.-Off. unter Y K 191 bef. die Exp. d. Bl. *

Zur Etablirung eines **Tuch-Engros-**Geschäftes wird von einem mit der Branche vertrauten Kaufmann ein Associe mit 20- bis 25,000 Thlr. Capital gesucht. Franco-Offerten an die Agentur d. Bl., Th. Naus in Aachen, unter O H 10.

Gesucht ein Chemiker, der die Darstellung von rothem Blutlaugensalz oder Berliner- und Pariserblau praktisch versteht. Franco-Offerten beliebe man unter Lit. M N 135 an die Exped. d. Bl. zu richten. b

---

Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen u. placirt durch das kaufmännische Bureau:
„Germania" zu Dresden. *

Ein mit der Wäsche-Branche vertrauter, tüchtiger

Lager-Commis

wird per sofort oder 1. April verlangt.
J. Elsbach & Co.,
Herforder Hemdenfabrik.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

(H3162)

Für einen jungen Mann, welcher Ostern die Realschule mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen verläßt, wird Lehrlingsstelle in einem geachteten kaufmännischen Geschäft, welches Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung bietet, gesucht. Adr. unter K N 868 an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Verkauf einer Dampfmühle und Sägewerk in Arad.

Laut Beschluß des Gläubiger-Ausschusses der I. Arader Dampfmühle und Sägewerks-Gesellschaft wird die zur Concursmasse gehörige, in loco auf der Hauptstraße liegende, gerichtlich auf 571,700 Fl. ö. W. geschätzte Dampfmühle sammt Sägewerk im **Offertwege, auch unter dem Schätzungswerthe,** verkauft. Es werden daher alle diejenigen, welche den Kauf einzugehen wünschen, aufgefordert, ihr schriftliches Offert bis 15. Februar 1876 entweder in der Kanzlei des gefertigten Massaverwalters einzureichen oder es demselben mittelst Post zukommen zu lassen.

Zahlungsbedingnisse sehr günstig.

Das Resultat wird den betreffenden Offerenten entweder in loco oder mittelst Post bis 24. Februar 1876 durch Gefertigten mitgetheilt werden, der auch auf alle mündlichen oder schriftlichen Anfragen bereitwilligst nöthige Auskunft ertheilt.

Verkaufs-Object.

1) Grundcomplex 3400 Quadratklafter, in unmittelbarer Verbindung mit dem schiffbaren Maroschflusse, sowie (mittelst der Straßenbahn, deren Schienen in das Etablissement geleitet) mit dem Bahnhofe der Theiß-Siebenbürger und Temesvarer Eisenbahn.
2) Eine neue Dampfmühle auf 24 Mahlgänge, mit Benutzung aller neuen technischen Erfindungen, im Jahre 1869 erbaut, vorzüglich eingerichtet, sammt Maschinen- und Kesselhaus, Wolff'scher Dampfmaschine auf 200 Pferdekraft und 4 Dampfkessel.
3) Eine ältere Dampfmühle auf 12 Mahlgänge, sammt Maschinen- und Kesselhaus, enthaltend 2 Dampfmaschinen auf 80 und 60 Pferdekraft und 3 Dampfkessel.
4) Das Holzsägewerk mit 3 neuen eisernen Sägegattern und Brennholzhacke, beide durch die Dampfmaschine der kleineren Dampfmühle betrieben.
5) Zwei Hofgebäude, enthaltend Beamtenwohnungen, sowie Schmied- und Tischlerwerkstätten.
6) Ein geräumiges Wohnhaus an der Gassenfront.

Arad, den 25. December 1875. (H 93)

Carl Kornay,
Landes- und Wechselgerichts-Advocat,
als Massaverwalter.

Mannheim.

Ein elegantes **Haus** mit Garten in bester Lage, welches sich zu einer feineren Restauration mit Gartenwirthschaft oder besserem Bierlocal eignet, an einen cautionsfähigen Mann zu verpachten; auch ist dasselbe aus freier Hand zu verkaufen.
Fr.-Offerten unter B O 72 an die Expedition d. Bl. t

Ein tüchtiger erfahrener Kaufmann

wird zur mercantilischen Leitung eines größeren

Walzwerkes in Westfalen

gesucht. c
Franco-Offerten unter Lit. U U 101 befördert die Expedition d. Bl.

Ich suche für mein Kurz-, Weiß- und Strumpfwaaren-Geschäft zum Anfang März

2 erfahrene Gehülfinnen

mit besten Zeugnissen und

ein Lehrmädchen

aus guter Familie.
Düsseldorf. i
W. Fettweis-Jacques.

Ein altes renommirtes Etablissement, sehr schön am Bahnhofe und in der Nähe einer großen Stadt belegen, dessen Fabricate der Mode nicht unterworfen und immer guten Absatz haben, sucht einen Theilnehmer mit 40 Mille Thaler. Die Einlage wird als 1. Hypothek auf Grundbesitz sichergestellt und außer den Zinsen ein guter Gewinn verbürgt.
Franco-Offerten unter R P 21 besorgt die Expd. m

Compagnon-Gesuch.

Ein Dampfsägebesitzer Baierns sucht wegen Austritts eines Gesellschafters einen stillen oder thätigen Associe mit einer Einlage von circa 10000 Thlrn. wofür unbedingt Sicherheit gestellt wird. Franco-Offerten unter A A 34 an die Exp. d. Bl. erbeten. t

---

Ein solider, junger Mann, der italienischen und spanischen Sprache mächtig, welcher bereits in Italien oder Spanien für Eisen- und Stahlwaaren gereist hat, findet gute Stelle

als Reisender.

Die Expedition dieser Zeitung nimmt Franco-Offerten unter A B 35 entgegen. c

---

Ein pensionirter, rüstiger Officier,

wissenschaftlich gebildet und cautionsfähig, sucht Stellung in irgend welcher Branche. Motiv: Drang nach Thätigkeit, daher pecuniäre Anforderungen bescheidener Art.
Offerten J F 9358 befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Ein gebildeter junger Kaufmann sucht zur Etablirung eines bedeutenderen Leinen-Geschäftes einen **bemittelten möglichst thätigen**

Socius.

Offerten sub J D 9356 befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Für das Comptoir meiner Eisengießerei suche ich einen gewandten jungen Mann als Commis, der gute Empfehlungen besitzt und bald eintreten kann. Kenntniß der Branche wird bevorzugt.
Carl Weymann,
Eisengießerei und mechan. Werkstätte in Osnabrück. l

Gießermeister

gesucht, der im Poterie-Guß durchaus bewandert ist und hierüber, sowie über seine sonstige Thätigkeit die besten Zeugnisse beibringen kann.
Fr.-Offerten unter Z E 13 an die Exped. d. Bl. e

Die Stelle des Mathematikers an der höheren Bürgerschule hierselbst wird zum 1. April cr. vacant. Bewerber mit der Facultas für Mathematik und Naturwissenschaften mindestens bis einschließlich Secunda wollen sich unter Einsendung der Zeugnisse und einer kurzen vita bis zum 1. Februar cr. bei uns melden. Gehalt vorläufig 2400 Mark, mit der Aussicht auf baldige Erhöhung, da Behufs staatlicher Anerkennung der Schule die erforderlichen Einleitungen getroffen sind.
Pr.-Friedland, den 8. Januar 1876.
Der Magistrat.

Welt-Ausstellung, Philadelphia!

Ein junger Mann, geborener Frankfurter, welcher Deutsch, Englisch und Französisch spricht, wünscht Vertretung respectabler Häuser für die Ausstellung in Philadelphia zu übernehmen. Reflectanten belieben gefällige Anträge zu richten an die General-Agentur der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** (W. A. Gärtner) **in Darmstadt,** woselbst auch jede nähere erwünschte Auskunft und feinste Referenzen bereitwilligst ertheilt werden.

Reiseposten gesucht.

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, militairfrei, welcher der französischen Sprache mächtig ist und seit 2 Jahren für ein bedeutendes Fabrik-Geschäft mit Erfolg reiste, sucht Verhältnisse halber seine gegenwärtige Stellung mit einer anderen Reiseposten baldmöglichst zu vertauschen. Beste Referenzen. Gef. Fr.-Offerten unter S D 35 bef. die Exped. d. Bl. *

Reisender gesucht.

In einem Colonialwaaren-Geschäfte en gros in Düsseldorf wird ein erfahrener tüchtiger Reisender gesucht. Nur Solche wollen Offerten machen, welche in dieser Branche schon gereist haben. Franco-Offerten unter Z L 19 befördert die Exped. d. Bl. u

---

Ein junger Mann, welch. die Wollenwaarenbranche erlernt, sucht in ein. lebhaften Detailgeschäft gleich. Branche Stellung als Verkäufer p. sof. o. zum 1. April. Offerten sub F U 2256 bef. **Rudolf Mosse, Berlin W.**

Ingenieur

mit 6jähr. Erfahrung in ersten Werken Englands, wünscht sich mit Capital bis M. 25 Mille an einer Maschinenfabrik zu betheiligen. Adresse H D, Hinter den Boden 67, **Hamburg.** 14

---

*Eine hiesige Tuchhandlung wünscht einem Reisenden, der

Privatkundschaft

besucht, ihre Muster zum Verkaufe gegen Provision mitzugeben.
Franco-Offerten unter S 399 besorgt die Exp. d. Bl.

Für ein Manufactur-Geschäft détail et en gros, das Samstags geschlossen, wird

ein Commis und eine gewandte Verkäuferin

gesucht. k
Franco-Offerten unter Z P 23 besorgt die Expedition d. Bl.

Werkführer gesucht.

Für unsere in Betrieb zu bringende mechanische Feilenhauerei, verbunden mit mechanischer Werkstatt und Dampfschleiferei, suchen wir einen durchaus technisch und praktisch gebildeten Mann als Werkführer.

Nur solche wollen sich melden, die befriedigende Zeugnisse vorlegen können.
Remscheid, im Januar 1876. u
Kotthaus & Busch.

Für chemische Fabriken.

Ein junger Mann, welcher 10 Jahre in einer Fabrik von Bleiweiß, Mennig, Glätte und Bleizucker thätig war, die ganze Kundschaft Deutschlands kennt, sucht Reiseposten. Fr.-Off. sub A V 1100 postlagernd Werl in Westfalen erbeten. e

---

Realschule I. O. zu Crefeld.

An hiesiger Realschule I. O. soll womöglich schon zu Ostern eine **ordentliche Lehrerstelle** für das historisch-philologische Fach neu besetzt werden. Gehalt 2700 Mark. Bewerbungen nebst Zeugnissen und vita erbittet bis zum 25. Januar
der Director
15 **Dr. Schauenburg.**

Vacante Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der gemischten Unterclasse der dreiclassigen katholischen Elementarschule zu Engelskirchen wird mit dem 15. März d. Js. vacant. Das Einkommen derselben besteht in 900 Mark Gehalt und 120 Mark Wohnungsentschädigung.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse innerhalb 14 Tagen bei dem Königl. Kreis-Schulinspector Herrn Dr. Küppers in Mülheim a. Rhein, dem Ortsschulvorstande und dem Unterzeichneten persönlich melden.
Engelskirchen, am 12. Januar 1876.
Der Bürgermeister,
Geseler.

Vacante Lehrerstelle.

Zu Ostern cr. ist an unserer Realschule 2. Ordnung die Stelle eines ordentlichen wissenschaftlichen Lehrers zu besetzen, das Gehalt beträgt 1800 Mark.

Der Normalbesoldungsetat ist eingeführt. Verlangt wird die facultas docendi für Deutsch, Geschichte und Geographie, und für Französisch mindestens in den mittleren Classen einer Realschule 1. Ordnung. Etwaige Bewerbungen sind uns unter Beifügung der die Qualification nachweisenden Zeugnisse und eines kurzen curriculum vitae bis zum 26. Januar einzureichen.
Magdeburg, 4. Januar 1876.
Der Magistrat der Stadt Magdeburg,
(H 576) **Böttcher.**

Lehrer.

Für die hiesige Realschule 1. Ordnung wird zu Ostern ein wissenschaftlicher Hülfslehrer gesucht. Gehalt 1650 Mark. Meldungen nimmt entgegen
Hagen i. W., den 13. Januar 1876.
c Director Dr. Stahlberg.

Lehrerin gesucht.

Für die Elementarschule zu Wichterich wird eine Lehrerin zum baldigen Eintritt gesucht. Das Gehalt beträgt 825 Mark nebst freier Wohnung im Schulgebäude. Meldungen werden vom Königlichen Kreis-Schul-Inspector Herrn Dr. Schoenen zu Euskirchen und dem Unterzeichneten entgegengenommen.
Zülpich, den 13. Januar 1876.
Der Bürgermeister von Wichterich,
Guinbert.

Lehrerinnen gesucht.

Für die hiesige siebenclassige höhere Töchterschule werden für Ostern dieses Jahres zwei Lehrerinnen gesucht, die ihre wissenschaftliche Prüfung bestanden haben und von denen die eine theilweise den technischen Unterricht, namentlich im Zeichnen, zu ertheilen hat, die andere besonders für den deutschen Unterricht in den oberen Classen befähigt sein muß. Gehalt für beide Stellen je 1500 Mark. Anmeldungen nebst Zeugnissen erbittet baldigst der unterzeichnete Dirigent der Anstalt.
Remscheid, 7. Januar 1876. u
Otto Pfaffenbach.

Hauslehrer-Gesuch.

Eine ev. Familie in einer freundlichen Stadt der Rheinprovinz sucht für ihren 13jährigen Knaben einen jungen Mann, welcher befähigt ist, denselben in den nöthigen Fächern zu unterrichten.

Besonders angenehme, familiäre Stellung und gutes Salair wird zugesichert.
Fr.-Offerten unter Z Q 24 besorgt die Exped. d. Bl. q

Ein Elementar-lehrer

wird auf sofort für die Vorschule der höheren Privatschule zu Sayn gesucht. Gehalt 1200 Mark, bei zufriedenstellenden Leistungen 1350 Mark. Bewerbungen erbittet der Unterzeichnete. (11)
Sayn, im Januar 1876.
Herm. Mühlhoff.

Für Destillerieen!

Ein junger Mann, der die Branche kennt, sucht Stelle als Reisender.
Gefl. Fr.-Offerten unter W W 153 an die Expedition d. Bl. *

Papier-Branche.

Ein militairfreier junger Mann, der bereits 10 Jahre in dieser Branche thätig, Rheinland, Westfalen und einen Theil Norddeutschlands bereiste, sucht Stelle. Eintritt kann sofort geschehen.
Franco-Offerten unter Lit. W X 154 besorgt die Exped. d. Bl. *

Für Capitalisten.

Ein solider strebsamer Braumeister, welcher eine Reihe von Jahren größere Geschäfte selbstständig leitete, sucht zur Uebernahme einer größeren Brauerei einen Capitalisten, am liebsten einen Kaufmann, welcher im Geschäft thätig mitwirken könnte.
Fr.-Offerten u. Z H 16 bef. d. Exp.*

Heiraths-Gesuch. Für e. prakt. Arzt in Berlin, jüd. Confess., in gesetzt. Alter, mit ca. 13,000 Mark **nachweislichem** Jahreseinkommen, dessen guter Ruf u. edler Charakter der Gattin Bürgschaft für e. glückliche Ehe gewähren, wird von e. Verwandten als Lebensgefährtin ein Fräulein oder Witwe gesucht, 28—35 Jahre, v. angenehm. Aeussern, häuslich. Erzieh. u. e. Vermög. v. ca. 50- bis 60,000 Mark. Gef. Adressen mit näheren Angaben bitte unter Zusicherung **strengster Discretion sub L 585** an das **Central-Annoncen-Bureau, Berlin W., Mohrenstr. 45,** einzusenden, worauf dann nähere Mittheilung erfolg. wird.

Eröffnung des preußischen Landtages.

(Telegramm.)

Berlin, 16. Januar.

Heute Vormittag 11 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses die Eröffnung des Landtages in hergebrachter Weise Statt. Die Tribünen waren mäßig besetzt. Die Hofloge war leer; in der Diplomatenloge befand sich ein Gesandtschafts-Attaché. Beide Häuser des Landtages waren durch etwa 80 Mitglieder vertreten, von denen fünf, die Feldmarschälle Graf Moltke und Steinmetz, der Präsident des Herrenhauses Graf Stolberg-Wernigerode rc. in Uniform, alle übrigen im Civilfrack. Punct 11 Uhr traten die Mitglieder des Staats-Ministeriums in den Saal, unter welchen übrigens der Minister-Präsident Fürst Bismarck, der Minister des Innern Graf zu Eulenburg und der Justiz-Minister Dr. Leonhardt fehlten. Der Vice-Präsident des Staats-Ministeriums Herr Camphausen verlas folgende Eröffnungsrede, welche die Versammlung schweigend anhörte:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstihrem Namen zu eröffnen.

Die für die Berufung des Landtages maßgebenden Bestimmungen und die unabweislichen Erfordernisse der Reichsgesetzgebung haben auch in diesem Jahre eine gleichzeitige Thätigkeit der Reichs- und der Landesvertretung zur Nothwendigkeit gemacht. Die Hingebung und Umsicht des Landtages wird die Wege finden, um auch unter den obwaltenden Schwierigkeiten die Aufgaben der neuen Session von vorn herein möglichst zu fördern.

Der auf Handel und Industrie lastende Druck hat zum Bedauern der Staatsregierung auch bei uns noch nicht aufgehört. Bei den gesunden Grundlagen, auf welchen trotz der vorgekommenen Ausschreitungen der Gewerbefleiß beruht, darf die Zuversicht gehegt werden, daß es der Arbeitsamkeit und der stets bewährten Thatkraft des preußischen Volkes gelingen werde, auch die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage in nicht ferner Zeit zu überwinden und Handel und Industrie neuer Blüthe entgegenzuführen.

Die Staats-Einnahmen für das Jahr 1876 haben zwar nicht so hoch wie in den letzten Jahren veranschlagt werden können. Aber die Mittel reichen aus, um die Staatsverwaltung in bisheriger Weise zu führen und auf manchen Gebieten die Fonds, welche namentlich der Pflege der geistigen Interessen und der Förderung des Wohlstandes dienen, reicher zu dotiren, in allen Zweigen des Staats-Bauwesens aber die vielfachen und großen Unternehmungen, welche auf Grund der Bewilligungen der letzten Jahre eingeleitet worden sind, in angemessener Weise weiter zu fördern. Der Entwurf zum Staatshaushalts-Etat wird Ihnen ohne Verzug vorgelegt werden.

Die in der vorigen Session vereinbarten Gesetze, durch welche ein umfassendes System communaler Selbstverwaltung und zugleich die Betheiligung der Provincialvertretung an den Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung begründet worden ist, sind inzwischen ins Leben getreten. In fünf Provinzen sind die neuen Provincial-Landtage zusammengetreten, und die ersten Anzeichen des in denselben überwiegend zur Geltung gelangenden Geistes befestigen das Vertrauen, daß die neuen Institutionen sich dem Lande zum Segen entwickeln werden. Ein nothwendiger weiterer Schritt auf der betretenen Bahn ist die bestimmte und klare Regelung der Zuständigkeit der neugeschaffenen staatlichen Behörden auf den verschiedenen Gebieten der allgemeinen Landesverwaltung und in streitigen Verwaltungssachen, so wie die gleichzeitige Feststellung derjenigen Competenzen, welche auf die neuen Organe noch weiter zu übertragen sein werden, um eine harmonische Fortentwicklung der inneren Staatsverwaltung zu erzielen.

Im Zusammenhange mit der allgemeinen Verwaltungsreform und Behufs Einfügung der städtischen Verwaltung in das Gesammtsystem der neugeschaffenen Einrichtungen sind durchgreifende Veränderungen der Städteordnung in denjenigen Provinzen erforderlich, in welchen die neuen Gesetze eingeführt sind. Nachdem die Haupt- und Residenzstadt Berlin auf Grund der neuen Provincial-Ordnung aus dem Communal-Verbande der Provinz Brandenburg ausgeschieden ist, muß die vorbehaltene Bildung eines besonderen Communal-Verbandes aus der Stadt Berlin und angränzenden Gebieten unverweilt ins Auge gefaßt werden. Die Gesetzentwürfe Behufs Lösung dieser weiteren Aufgaben werden Ihnen voraussichtlich in Kurzem vorgelegt werden können.

Der Entwurf einer Wege-Ordnung soll von Neuem Ihrer Berathung unterbreitet werden.

Um Grundsätze der Agrargesetzgebung, deren segensreiche Wirksamkeit in den älteren Theilen der Monarchie sich in langjähriger Erfahrung erprobt hat, auf die neuen Landestheile zu übertragen, sollen Ihnen mehrere Gesetzvorschläge zugehen.

In den östlichen Provinzen ist das Bedürfniß hervorgetreten, die gesetzlichen Vorschriften über die Gründung von Ansiedelungen und die damit zusammenhängende Vertheilung öffentlicher Abgaben einfacher zu gestalten. Eine Vorlage in dieser Richtung ist vorbereitet.

Die Rechtsverhältnisse der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter entbehren einer ausreichenden gesetzlichen Regelung. Um die Lücke der Gesetzgebung in dem Umfange auszufüllen als sich thatsächliche Uebelstände geltend gemacht haben, wird eine Gesetzvorlage an Sie gelangen, welche sich innerhalb der Grundsätze der verwandten Reichsgesetzgebung bewegt.

In Vervollständigung der Gesetzgebung zum Schutze des Waldes soll die Pflege der im Besitze von Gemeinden und öffentlichen Anstalten befindlichen Waldungen durch neue Vorschriften sichergestellt werden.

Durch die Berathungen der von Sr. Majestät dem Könige als höchstem Träger des evangelischen Kirchen-Regiments berufenen außerordentlichen Generalsynode hat die evangelische Kirche der acht älteren Provinzen der Monarchie einen bedeutsamen Schritt zur Begründung ihrer selbständigen Verfassung zurückgelegt. Die General-Synodalordnung bedarf aber eben so wie die Synodalordnung vom Jahre 1873 für eine Reihe von Bestimmungen der landesgesetzlichen Sanction. Eine hierauf bezügliche Vorlage wird Ihnen baldigst zugehen. Sie wird zugleich die nothwendigen Aufsichtsrechte des Staates über die evangelische Landeskirche regeln. Die Regierung Sr. Majestät hegt das feste Vertrauen zu den beiden Häusern des Landtages, daß sie an ihrem Theile bereitwillig dazu mitwirken werden, der evangelischen Kirche Preußens nach langem Ringen die selbständige und feste Organisation zu sichern, deren Sie zur vollständigen Erfüllung ihrer hohen Aufgaben bedarf.

Eine Feststellung des staatlichen Aufsichtsrechts ist auch hinsichts der Vermögensverwaltung in den katholischen Diöcesen erforderlich, so weit das Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden darüber nicht bereits bestimmt. Die Vorarbeiten für einen diesem Zwecke entsprechenden Gesetzentwurf sind dem Abschlusse nahe.

Meine Herren! Wir stehen voraussichtlich vor der letzten Session einer Legislaturperiode, welche, Dank dem vertrauensvollen Zusammenwirken der beiden Häuser des Landtages mit der Regierung Sr. Majestät, schon seither bedeutende Erfolge gesetzgeberischer Arbeit aufzuweisen hat. Möge diese letzte Session weitere Ergebnisse desselben übereinstimmenden Strebens für die Wohlfahrt des Landes und die gedeihliche Entwicklung seiner Institutionen zur Reife bringen!

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich hiermit die Session des Landtages für eröffnet."

Nachdem diese Thronrede verlesen worden, brachte der Präsident des Herrenhauses ein dreimaliges, von der Versammlung enthusiastisch erwiedertes Lebehoch auf den Kaiser. Damit war der Act nach etwa fünf Minuten beendet.

Verhandlungen des preußischen Landtages.

Abgeordnetenhaus.

(Telegramm.)

Berlin, 16. Januar.

Die erste Sitzung schloß sich gleich an die Eröffnung an und fand um 12 Uhr Mittags Statt. Die äußere Physiognomie des Saales ist unverändert, bis auf eine verbesserte Einrichtung der Oberlichtfenster. Am Ministertische nur Dr. Friedenthal. Die Mitglieder finden sich von 12 Uhr ab ziemlich zahlreich ein, am meisten lückenhaft sind die Plätze des Centrums besetzt.

Präsident v. Bennigsen eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 5 Minuten mit folgenden Worten: Nach §. 1 der Geschäftsordnung für das Abgeordnetenhaus, deren Geltung ich wohl als selbstverständlich voraussetzen darf, besteht die Bestimmung, daß die Präsidenten der vergangenen Session die Geschäfte leiten bis zur Vollendung der Wahl des ersten Präsidenten. Auf Grund dieser Bestimmung eröffne ich die Sitzung und fordere Sie auf, zuvor mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König Wilhelm von Preußen, er lebe hoch! (Die Mitglieder erheben sich und stimmen drei Mal enthusiastisch in diesen Ruf ein.)

Kraft der Bestimmungen der Geschäftsordnung ernenne ich nunmehr zu Schriftführern die Abgg. v. d. Goltz, Grütering, Dr. Lutteroth und Sachse, und ersuche den Letzteren, in der heutigen Sitzung das Protocoll zu führen. Nach den Anmeldungen im Bureau sind bereits 244 Mitglieder anwesend. Es würde demnach die Verloosung in die Abtheilungen Statt zu finden haben. Ich glaube im Sinne des Hauses zu handeln, wenn ich dem früheren Gebrauche gemäß dieselbe nach der Sitzung vollziehen lasse. Es würde die Aufgabe der Vorsitzenden der einzelnen Abtheilungen sein, die Wahlprüfungen so schnell wie möglich beginnen zu lassen. Somit wäre, was uns für die gegenwärtige Sitzung vorliegen könnte, an Material erschöpft, und es bliebe mir demnach nur noch übrig, die nächste Sitzung anzuberaumen. Ich schlage vor, dieselbe morgen, Montag 11 Uhr, Statt finden zu lassen, und proponire als Tagesordnung: Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Widerspruch gegen diese Tagesordnung vernehme ich nicht. Die heutige Sitzung ist geschlossen.

Schluß 12¼ Uhr.

Im Herrenhause findet die erste Sitzung, und zwar sofort zur Constituirung des Hauses, morgen Montag, Mittag 12 Uhr Statt.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 16. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Wasserbau-Inspector Oppermann zu Meppen, dem Pfarrer Eger zu Pieske im Kreise Meseritz und dem Regierungs-Secretär v. Flotow zu Trier den Rothen Adler-Orden 4. Cl. zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, zu der von des Fürsten von Hohenzollern Königlicher Hoheit beschlossenen Verleihung von Ehrenkreuzen des Fürstlich hohenzollernschen Haus-Ordens an die nachbenannten Personen Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen, und zwar: des Ehrenkreuzes 2. Cl. mit Schwertern an den Major v. Minckwitz, Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen; des Ehrenkreuzes 3. Cl. an den Hauptmann Fromm vom 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26, an den königlichen Garten-Director Hering zu Düsseldorf, an den Professor Dr. v. Hefner-Altenort, General-Conservator der Kunstsammlungen und Director des königlichen National-Museums in München, an den Bürgermeister Dr. Göhring zu Landshut; an den königlich niederländischen Notar de Both zu Terborg, Provinz Gelderland, an den königlich würtembergischen Bahnhofs-Inspector Bahmann zu Sigmaringen und an den fürstlich hohenzollernschen Hofrath Dr. Lehner.

Deutschland.

Berlin, 15. Jan. Heute hat der Herr Ministerial-Director Greiff die Verhandlungen der orthographischen Commission im Auftrage des durch anderweite Geschäfte in Anspruch genommenen Herrn Ministers Falk geschlossen. Die warme Anerkennung, welche bei dieser Gelegenheit der Arbeit der Commissions-Mitglieder gezollt, so wie die Andeutungen, welche über den weiteren Verlauf der ganzen Angelegenheit gemacht wurden, berechtigen zu der Hoffnung, daß das Werk der Fachmänner nicht etwa dem Schicksal verfallen werde, als schätzbares „Material“ im Archiv des Ministeriums einer Verwendung für spätere Zeiten entgegenzuharren, sondern daß es dem deutschen Volke, schon der jetzigen, ganz gewiß aber der jetzt heranwachsenden Generation, ein schätzbarer Besitz sein werde. Die Besorgniß, daß nun alsbald par ordre du Mufti dem Volk eine neue Orthographie aufgenöthigt werden solle, ist aber eben so unbegründet wie die Befürchtung, es handle sich um nichts als eine akademische Verhandlung von Professoren und Schulmeistern. Weitere spätere Mittheilung vorbehaltend, füge ich heute über den Inhalt der Beschlüsse der Commission nur noch hinzu, daß derselbe den von Ihnen bereits gebrachten Mittheilungen entspricht. Auch in zweiter Lesung ist der Krieg gegen die Dehnungszeichen mit Erfolg weiter geführt und das th in deutschen Wörtern gänzlich abgeschafft worden.

Berlin, 16. Jan. (Telegramm.) Bezüglich des gesammten Materials, welches den Landtag während der jetzigen Session beschäftigen soll, können wir, die Angaben der Eröffnungsrede ergänzend, Folgendes verbürgt mittheilen. Zunächst hat im preußischen Staats-Ministerium eine Verständigung dahin Statt gefunden, in der Eröffnungsrede nur jene Gesetzentwürfe anzukündigen, welche entweder bereits mit der königlichen Sanction versehen zur Vorlage bereit liegen oder im allerletzten Stadium der Vorbereitung sich befinden, so daß deren Einbringung während der Vertagung des Landtages zu erwarten ist. Es sind dies zunächst von den die Verwaltungsreform betreffenden Gesetzen das höchst wichtige sogenannte Competenzgesetz, welches die Zuständigkeit der Staatsverwaltungs- und Selbstverwaltungs-Behörden und Verwaltungsgerichte in materieller Beziehung abgränzt, und die Städteordnung für die östlichen Provinzen, deren Einbringung nahe bevorsteht. Hieran wird sich des Weiteren der Entwurf der Communalverfassung der sogenannten Provinz Berlin anschließen. Noch nicht so weit gediehen soll das Gesetz über die Communalbesteurung sein, und es ist zweifelhaft, ob dasselbe bei dem knapp bemessenen Raum der Session wird vorgelegt werden können. Die von der Thronrede angekündigten Gesetze, nämlich die Gemeinheits-Theilungsordnung für Schleswig-Holstein, das Gesetz über Ablösung in den Moor- und Veencolonieen Hannovers, so wie zwei Gesetze betreffend die Ablösung der Reallasten in Hessen und Nassau, sind bereits die ersten beiden dem Herrenhause, die letzteren dem Abgeordnetenhause überwiesen. Der Gesetzentwurf betreffend die Begründung neuer Ansiedlungen und das Verfahren der Abgabenregulirung bei Dismembrationen, welcher sich damit beschäftigt, an Stelle der bestehenden höchst mangelhaften und complicirten Vorschriften neue einfache Normen zu setzen, die sich an die Grundgedanken der sonstigen Verwaltungs-Gesetzgebung anschließen, ist in dem allerletzten Stadium der Vorberathung und seine Vorlegung während der Vertagung zu erwarten. Eben so wird das bereits bei Gelegenheit der Berathung über das Waldschutzgesetz angekündigte Gesetz betreffend die Staatsaufsicht über die Waldungen der Gemeinden, Corporationen, Stiftungen und dergl. in den östlichen Provinzen, so wie das Gesetz betreffend die Regulirung der aus dem land- und forstwirthschaftlichen Arbeitsvertrage entstehenden Rechtsverhältnisse ohne längeren Verzug zum Abschluß und zur Vorlage gelangen. Einen Schritt zurück, und zwar im Stadium der Berathung unter den betheiligten Ministerien befindet sich das Jagdpolizeigesetz, dessen Einbringung jedoch immer noch für einen späteren Theil der Session zu erwarten ist. In gleicher Lage befindet sich ein Gesetzentwurf über Begründung von Landescultur- und Rentenbanken. Dagegen ist von der Einbringung einer Vorlage zur Codification des Wasserrechtes Abstand genommen, in Rücksicht auf die umfassenden und schwierigen Vorarbeiten, welche diese Materie erfordert. Neben der Wege-Ordnung, welche wesentlich in der vorjährigen Fassung wiederkehrt, wird das Gesetz über die staatsrechtliche Seite der General-Synodalordnung an erster Stecke das Abgeordnetenhaus beschäftigen. Es ist die ausgesprochene Absicht, die Session nicht über den Maimonat auszudehnen. — Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist erkrankt und fehlte daher heute bei der Eröffnung des Landtages.

†† Köln, 14. Jan. Alle diejenigen, welche ein Interesse daran haben, daß der Staat die volle, unbestrittene Herrschaft auf seinem ganzen Gebiete behaupte, und daß den Staatsgesetzen von allen Bürgern unbedingter Gehorsam geleistet werde, müssen wünschen, daß recht bald auf dem Gebiete der kirchlich-politischen Gesetzgebung eine kleine Lücke ausgefüllt und ein besonderes Gesetz über die Vermögensverwaltung der kirchlichen Diöcesan- und Centralanstalten erlassen werde. Ein solches Gesetz würde kaum den wünschenswerthen vorläufigen Stillstand der kirchenpolitischen Gesetzgebung auf dem Gebiete der katholischen Kirche unterbrechen, da dasselbe eben nur als einfaches Corollar zu den schon erlassenen Gesetzen des vorigen Jahres erscheint. Die Dringlichkeit eines solchen Zusatzgesetzes wird Jeder zugestehen müssen, der in Erwägung zieht, auf welche Weise man hier in Köln es versteht, die Gesetze bezüglich der Oberaufsicht des Staates über die Bildungsanstalten für den jungen Clerus und der Einstellung der Staatsleistungen für das Domcapitel ganz oder theilweise illusorisch zu machen. Das hiesige Priester-Seminar ist von Staatsaufsichtswegen geschlossen worden, weil der Seminarvorstand sich weigerte, der staatlichen Behörde die gewünschten Aufschlüsse über das innere Wesen dieser Anstalt zu geben. Die Staatsbehörde wollte sich überzeugen, daß im Seminar nicht Grundsätze, welche mit dem Rechte und den Interessen des Staates unverträglich sind, in die Herzen der Candidaten des geistlichen Standes gepflanzt werden. Weil ihr verwehrt wurde, sich diese Ueberzeugung zu verschaffen, gab der Minister den Befehl, daß die Anstalt geschlossen, der Unterricht eingestellt und das Haus von den Zöglingen geräumt werde. Der vom Staate beabsichtigte Zweck würde erreicht worden sein, wenn die weltliche Behörde auch die Hand auf das Vermögen hätte legen und die Verwaltung der Seminarcasse einem staatlichen Commissar anvertrauen wollen. Das hat die Staatsbehörde aber nicht gethan, sondern sie hat der Seminarverwaltung freie Verfügung über die reichen Einkünfte der Anstalt gelassen. Diese Revenuen werden nun zum Theil verwandt, um die ausgewiesenen Seminaristen in auswärtigen Seminaren zu unterhalten. Und welches sind diese auswärtigen Seminare, denen das kölner Geld zufließt? Es sind gerade die bekanntesten Pflanzstätten des finstersten ultramontanen jesuitischen Geistes, namentlich Lüttich und Regensburg. Man schloß das Seminar, um dem jesuitischen Einfluß auf den jungen Clerus einen Riegel vorzuschieben, und hat nun gerade das Gegentheil von dem erreicht, was man beabsichtigte. Wenn die jetzt in fremden Seminaren verweilenden Candidaten später einmal nach Beilegung der Wirren in ihre heimatliche Diöcese als Seelsorger zurückkehren, wird man sich überzeugen, welchen Fehlgriff man begangen, als man diesen jungen Leuten die Möglichkeit ließ, ihre theologische Bildung an solchen Orten abzuschließen, wo sie den grimmigsten Haß gegen Preußen und das Deutsche Reich einsogen. Ein großer Theil derselben wird schon durch den Religionsunterricht auf den Gymnasien von jesuitischem Geist erfüllt. Gerade an dem Religionsunterricht an den Gymnasien und anderen höheren Lehranstalten hat der Ultramontanismus eine kräftige und wirksame Stütze. Auch hier unterläßt der Staat es, die Mittel anzuwenden, welche geeignet sind, seine Grundsätze in die Herzen der Jugend zu pflanzen. Er hat die volle Befugniß, dafür zu sorgen, daß die Staatsgehälter nicht an Männer ausbezahlt werden, welche gerade am nachhaltigsten dem Jesuitismus in die Hände arbeiten können und wirklich in die Hände arbeiten. Was nützt es, einige Klöster, die nicht den geringsten Einfluß auf Welt und Jugend haben, sondern abgeschlossen von aller Welt, nur einer inneren Beschaulichkeit leben, aufzuheben, wenn man ruhig zusieht, wie die jungen Männer, die später die Träger aller Bildung und Intelligenz im Staate sein werden, systematisch im Ultramontanismus geschult werden? Im Dom ist von der Einstellung der Staatsleistungen wenig oder gar nichts zu spüren. Wenn der Staat sich das Recht gesichert hätte, zuzusehen, zu welchen Zwecken die Fabrikgelder verwandt werden, würde es jetzt unmöglich sein, die Domvicare und andere Bedienstete aus Einkünften zu besolden, welche zu ganz anderen Zwecken von den Stiftern hergegeben worden. Es steht zu erwarten, daß in Kurzem die Dombauverwaltung aus dem ihr eingeräumten Hause auf der Litsch weichen muß, damit der Dompfarrer, der die ihm vom Staat angewiesene Curie hat räumen müssen, dasselbe beziehe. Daß hier Lücken in der vorjährigen Gesetzgebung vorliegen, läßt sich wohl nicht bestreiten. [Durch die Amtsentsetzung des Erzbischofs, die nahe bevorzustehen scheint, würde für die Erzdiöcese Köln dem nächsten Bedürfnisse hinsichtlich des Diöcesan-Vermögens auch ohne Gesetz abgeholfen sein.]

München, 16. Jan. (Telegramm.) Die Herzogin Maximilian, Schwiegermutter des Kaisers von Oesterreich, ist an der fieberhaften Bronchitis erkrankt. Nach dem heute ausgegebenen ärztlichen Bulletin scheint die Erkrankung nicht unbedenklich.

Oesterreich.

* Wien, 14. Jan. Das österreichische Klostergesetz kam vor zwei Jahren als eine Regierungsvorlage ans Licht, vermochte jedoch nicht wie die anderen confessionellen Entwürfe bald sich zur Existenz eines Gesetzes durchzuringen. Zwar der Bericht des confessionellen Ausschusses des Abgeordnetenhauses ließ nicht allzulange auf sich warten; er trägt das Datum des 17. März 1874 und unterscheidet sich nur wenig von dem ursprünglichen Regierungsentwurfe über die fragliche Gesetzes-Materie. Aber auf dem Wege in die Erste Kammer dauerte es fünf Vierteljahre, bis der Commissionsbericht des Herrenhauses davon Kunde gab, daß der verschollene Gesetzentwurf noch am Leben sei. Heute nun, in der ersten Sitzung, welche das Herrenhaus nach den Weihnachtsferien hielt, stand auf der Tagesordnung die zweite Lesung des Klostergesetzes. Cardinal Schwarzenberg, die Bischöfe und Aebte des Hauses waren fast vollzählig erschienen, und auch Graf Leo Thun verleugnete wie immer, wenn ein ultramontanes Interesse auf dem Spiele steht, seine Ueberzeugung von der Rechtsunbeständigkeit des Reichsrathes und kam, um für die geistlichen Orden eine Lanze zu brechen. Cardinal Schwarzenberg nahm als erster Redner das Wort und betonte, daß, wer die Klöster angreife, damit auch der christlichen Sittenlehre zunahetrete. Die Klöster seien die Festungen der Kirche und gegen die Klöster richten sich in erster Linie die Bestrebungen Jener, welche den sogenannten Culturkampf gegen die katholische Kirche aufgenommen haben. „Wir verlangen keine Privilegien für uns, aber wir wünschen Unterordnung unter allgemeine, freisinnige und ehrlich gedachte Gesetze.“ Abt Liebsch findet, daß diese Gesetzesvorlage nicht in Uebereinstimmung mit den Staatsgrundgesetzen stehe. Abt Helferstorfer will allerdings in dem vorliegenden Gesetzentwurfe den guten Willen erkennen. Was dem Entwurf aber fehle, das sei die richtige Kenntniß der Verhältnisse, die man durch denselben regeln will. Graf Leo Thun will einen Fehler des vorliegenden Gesetzentwurfs vor Allem darin finden, daß dem Vorsteher eines Klosters alle Disciplinargewalt benommen werde und äußere Zwangsmittel anzuwenden nicht gestattet sind. Die Entbindung von der Befolgung des bereits geleisteten feierlichen Gelübdes lasse sich nur mit der Freigebung des Wuchers vergleichen. Wenn der Staat es erlauben will, daß ein Klosterbewohner, entgegen seinem Gelübde, das Kloster verlasse, so werde dies bittere Früchte für die Moral im Allgemeinen tragen. So lange Rechtsverhältnisse bestehen, welche jeden Augenblick durch das Uebereinstimmen der gesetzgebenden Factoren aufgehoben werden können, so lange sei, nach seiner Anschauung, von einer Verfassung keine Rede. Freiherr v. Lichtenfels spricht in längerer Rede für die Vorlage. Nachdem noch Cardinal Schwarzenberg kurz erwiedert, ergreift Minister Stremayr das Wort. Der Minister betont, daß es sich vor Allem darum handle, den Bestand der religiösen Corporationen entsprechend den bestehenden Gesetzen zu regeln. Eine Feindseligkeit gegen diese Corporationen möge man in dem Gesetze nicht suchen. Es könne niemals Aufgabe des Staates sein, seine Einmischung auf die innern Verhältnisse der katholischen Kirche zu erstrecken, wenn ihm auch die Aufgabe obliege, deren äußere Verhältnisse zu regeln. In dieser Beziehung sei geradezu eine Lücke der Gesetzgebung auszufüllen. Der Minister bittet, es möge in die Specialdebatte eingegangen werden. Berichterstatter Ritter v. Hasner weist darauf hin, daß der vorliegende Gesetzentwurf eigentlich nichts weiter sei als die Systematisirung einer Gesetzgebung, welche ein Jahrhundert vor Abschluß des Concordats in Oesterreich bestanden hat. Die Klöster haben sich übrigens trotz der großen Verdienste, die sie sich in früheren Jahrhunderten erworben hatten, heute überlebt. Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird hierauf abgelehnt und beschlossen, in die Specialdebatte einzugehen. Nächste Sitzung morgen.

Frankreich.

* Paris, 16. Jan. Das Journal Officiel bringt ein Decret, durch welches §. 5 des Decrets vom 3. Januar dahin abgeändert wird, daß, wo in Folge des andauernden starken Schneefalles die Gemeinderäthe sich unmöglich am 16. versammeln können, um die Delegirten zur Senatswahl zu ernennen, am 18. oder spätestens und auf jeden Fall am 20. die Wahl erfolgen soll. Im Lande würde überall Vertrauen herrschen, wenn die noch unausgetragene Krisis in der Regierung nicht beunruhigend wirkte. Indeß auch dies hat für die Befestigung der republicanischen Staatseinrichtungen seine gute Seite, wenigstens klagt die legitimistische Gazette de France nicht ganz ohne Grund, daß, wenn Buffet nicht wäre, die Republik niemals auf die Beine gekommen, und daß, wenn Mac Mahon nicht Präsident geworden, zur Verwirklichung der republicanischen Verfassung nie die jetzige „ehrliche Probe“ angestellt sein würde. Die Gazette de France tröstet sich indeß mit der Zuversicht, daß diese Probe schlecht ausfallen und Mac Mahon dann die Verfassungsrevision beantragen werde. Ueber diesen Punct werden die nächsten Wahlen allerdings einige Aufklärung bringen, obwohl auch hier dem Unvorhergesehenen noch ein breiter Spielraum bleibt.

Grandjean, Präsident des Generalraths der Vogesen, und Mongeot, Mitglied desselben, welche von den Conservativen des genannten Departements als Candidaten für den Senat aufgestellt worden sind, haben jetzt eine Erklärung an die Wähler gerichtet. Buffet hat dieselbe nicht mit unterschrieben, ihr aber seine Zustimmung gegeben; wir theilen dieselbe deßhalb mit:

Eine durch die Zahl und das Ansehen der Personen Achtung gebietende Wahlversammlung hat aus freien Stücken unsere Candidatur für den Senat aufgestellt. Wir haben dieselbe angenommen. Wir schulden Ihnen also eine Erklärung unserer Grundsätze, die kurz und aufrichtig ist. Das von dieser Versammlung festgestellte Programm ist der getreue Ausdruck unserer politischen Gesinnungen. Sie trat mit Recht für die Ergebenheit ein, von welcher wir für den Marschall-Präsidenten beseelt sind, und für die Achtung, welche wir vor der bestehenden Verfassung haben. Nach unserer Ansicht muß der Senat wesentlich conservativ und eine Hauptstütze der Sicherheit sein, welche unsere Staatseinrichtungen gewähren. Er muß nöthigenfalls der anderen Versammlung gegenüber das Gegengewicht bilden und dem Staats-Oberhaupt gegen die unüberlegten und leidenschaftlichen Ausschreitungen als Stütze dienen. Nicht ohne Grund hat daher der Gesetzgeber den Senat aus Männern zusammengesetzt, welche durch ihr Alter und ihre Erfahrung ernsthafte Bürgschaften bieten. Indem sie dem bescheidensten Dörfchen eine Vertretung gab, welche der Zahl nach den größten Städten gleich ist, gab die National-Versammlung das Maß ihres Vertrauens in den patriotischen Geist der Landbevölkerungen zu erkennen. Sie werden dieselbe durch die Weisheit ihrer Wahlen rechtfertigen. Was uns betrifft, so wissen wir, wozu uns die Verbindung unserer bescheidenen Namen mit dem des großen Bürgers, des ausgezeichneten und muthigen Ministers, welchem der Marschall sein ganzes Vertrauen gewährt, verpflichtet. Niemand kann die Geheimnisse der Zukunft durchdringen. Es wäre überflüssig, von Ereignissen zu sprechen, die wohl nicht eintreten werden. In jedem Falle aber können Sie darauf zählen, daß unsere Entschlossenheit auf der Höhe derselben stehen wird, daß unsere Beschlüsse immer geleitet sein werden von dem Interesse des Landes, der Nothwendigkeit, seine Ruhe, seine Sicherheit, die Stetigkeit unserer Staatseinrichtungen, die Kraft und die Achtung der Behörden, die Bedingungen, außerhalb deren der nationalen Arbeit die Grundlage und die Schwungkraft fehlen würden, sicher zu stellen. Wenn dem nicht so wäre, so würde das beunruhigte, verworrene, der Allianzen beraubte Frankreich aufhören, in den Räthen Europas mitzuzählen.

Spanien.

Madrid, 16. Jan. (Telegramm.) Die Regierung hat die Abhaltung einer in Valencia anberaumten Versammlung zur Berathung der Candidatur Castelar's, des „früheren Ministers der auswärtigen Angelegenheiten“, genehmigt. — Proclamationen verschiedener Bischöfe, welche diejenigen Candidaten, die sich für religiöse Toleranz ausgesprochen haben, für gottlos und antikatholisch erklären, sind auf Anordnung der Regierung mit Beschlag belegt worden.

Großbritannien.

London, 15. Jan. Der Admiralitätserlaß über flüchtige Sclaven, der so großen Lärm erregte, beschäftigt noch immer die öffentliche Meinung. Man fängt jedoch an, den Fall ruhig und sachlich zu behandeln, und es wird der Regierung also um so leichter werden, ihre Stellung im Parlament zu vertreten. Die Vertheidiger, die bisher für die Regierung eintraten, sind jedenfalls der Beachtung werth. Lord Henry Lennox ist selber Minister, und Raikes ist Vertrauensmann der Regierung, spricht daher mit besonderer Sachkenntniß. Zu diesen Rednern hat sich nun auch noch der Admiralitäts-Secretär Algernon Egerton gesellt, welcher vermöge seiner amtlichen Stellung gewiß über den Sachverhalt genau unterrichtet ist. Derselbe gab vorgestern einer öffentlichen Versammlung in Heywood die Versicherung, daß der Erlaß an dem bisher gesetzlichen Zustand durchaus nichts ändere, sondern denselben nur in bestimmteren Worten ausdrücke. Der Inhalt des Erlasses stimmt schon mit der Weisung überein, welche englische Marineofficiere bisher privatim empfangen haben. Zum öffentlichen Ausdruck derselben lag — das deutet Egerton an — ein dringender Anlaß vor, und zwar weist der Admiralitäts-Secretär erklärend auf die indischen Grenzländer hin. Die Verantwortlichkeit für den Erlaß fällt seiner Aussage nach in erster Linie den Ministern des Auswärtigen und für Indien zu, auf deren Anregung die Admiralität nur als ausführendes Organ handelte. Die erste Ausgabe des Erlasses war allerdings verfehlt; Egerton schreibt dies der damaligen Abwesenheit des ersten Lords von dem Admiralitätsamt zu. Die neue Ausgabe erfreut sich der ausdrücklichen Gutheißung der höchsten juristischen Autoritäten im Lande; sie ist mit großer Sorgfalt ausgearbeitet und es wird sich nichts an ihr aussetzen lassen. Nachdem die jedenfalls urtheilsbefähigte Law Times — wie ich Ihnen vor einer Woche meldete — die Gesetzlichkeit der angegriffenen Bestimmungen nachgewiesen, erklärt heute auch die gleichfalls mit Sachkenntniß redigirte Civil Service Review, daß der Erlaß an den jetzigen gesetzlichen Zuständen durchaus nichts ändere. Mit Bezug auf denselben Gegenstand verdient der Umstand Beachtung, daß der Lord Mayor von London die Benutzung des Mansion House als Sammelort für eine dem Sclavenerlaß feindselige öffentliche Versammlung mit Entschiedenheit abgeschagen haben soll. Die Verweigerung bei Locals, hervorragenden Männern der Hauptstadt gegenüber, ist ein so ungewöhnliches Vorgehen, daß Lord Mayor Cotton jedenfalls sehr gewichtige Gründe dazu gehabt haben muß, und seine Festigkeit um so größere Anerkennung verdient. Er begründet seine Weigerung damit, daß die Frage, wie weit der Admiralitätserlaß dem englischen Gesetz und Wesen widerspricht, sehr schwer zu entscheiden, jedenfalls noch nicht entschieden worden ist, und daß es sich unter diesen Umständen nicht gezieme, öffentlich gegen denselben Partei zu ergreifen. Andererseits finden noch beinahe täglich regierungsfeindliche Kundgebungen Statt, so neuerdings in Montrose, Northampton und Warrington. — Mit großer Spannung wurde in ganz England der Zusammenkunft von Fabrikbesitzern und Arbeitgebern entgegengesehen, welche gestern in Derby Statt fand. Die Conferenz galt dem Strike, welcher nun bereits seit längerer Zeit in den Eisenwerken der Herren Easton und Anderson in Erith an der unteren Themse besteht. Schon aus der Beachtung, welche die Tagespresse, die Times an der Spitze, der anhaltenden Arbeitseinstellung und der erbitterten Stimmung geschenkt hat, die zwischen Arbeitgebern und Arbeitern Platz gegriffen hat, läßt sich die Bedeutung des jetzigen Kampfes zwischen den beiden Classen schließen. Mit dem in der Presse vorher Gesagten ist die in den Augen der interessirten Classen ausgesetzte Wichtigkeit des Streites indessen nicht erschöpft. Man befürchtet unter den Arbeitern eine so heftige und kampflustige

---

7)

Käthe.

Geschichte eines modernen Mädchens von S. Junghans.

(Forts. — Siehe Nr. 16 d. Bl.)

Sechstes Capitel.

Der Winter, ein zweiter Frühling und ein zweiter Sommer waren vorübergezogen; Käthe weilte noch in Gnadenberg, von Lehrern und Lehrerinnen als eine Art Magnatin in diesem kleinen Schulreiche mit Rücksicht behandelt und neben Lydien entschieden eine Respectsperson für die jüngere Generation der Zöglinge. Mädchen, die, was ihre Kenntniß des Französischen anbelangte, im Naturzustande im Institut ankamen, wurden ihr für den ersten Unterricht überwiesen; sie pflügte dann das noch unbeackerte Feld mit Geduld und, wie man ihr sagte, mit Erfolg, ohne jedoch beim Sprießen des Samens jene Genugthuung zu empfinden, welche das Merkmal der geborenen Lehrnatur ist. Die Wahrheit zu sagen, waren ihr diese Stunden, in denen sie unterrichten mußte, ein Greuel, aber sie blieb weit entfernt davon, sich diese Thatsache etwa mit einer ähnlichen Energie des Ausdrucks einzugestehen; kräftige Neigungen oder Abneigungen sich innerlich klar zu machen war überhaupt, seit die Wandlung mit ihr vorgegangen, welche sie für ihre Wiedergeburt hielt, ihre Sache nicht mehr. Käthe hatte sich in den im Hause herrschenden religiösen Ton gefunden; der Abglanz jener beseligten Stimmungen, in welche der Umgang mit Herbert sie zu versetzen pflegte, hielt noch immer vor, und wenn sie sich auch sagen mußte, daß sie in vielen Dingen doch ganz anderer Ansicht sei und voraussichtlich bleiben werde, als die inzwischen abgegangene Luise Bischof zum Beispiel, so war sie geneigt, diese Abweichungen für unwesentlich zu halten und dennoch ihren Platz unter den Gläubigen, den, ihrer innersten verschwiegenen Meinung nach, Herbert's Liebe für sie erobert hatte, zu behaupten.

Auch war die beständige Richtung des Gemüths auf ein Uebersinnliches ihrem Wesen ganz gemäß, sie brauchte sich nicht zu derselben zu zwingen; gar nicht behagte ihr dagegen die Stellung, welche das Häuflein Auserwählter zu der übrigen Menschheit einnahm; sie hatte, was die innere Mission betrifft, bedauerlich laxe Ansichten und kam einmal beim Capitel der Judenbekehrungen hart mit Mademoiselle aneinander.

Im Ganzen aber war es doch ein friedliches, fröhliches Leben in Gnadenberg, in dem die Arbeit freilich nach Gebühr vorherrschte, wo aber das kindliche, ja, kindische Treiben der Backfischjahre auch sein Plätzchen fand. Eulenspiegeleien erfreuen sich bekanntlich nirgends einer so hohen Blüthe, als in Mädchenpensionaten; und zwar gedeihen sie besser noch in den einer strengen religiösen Richtung angehörenden Anstalten, als in den weltlich gesinnten und für die Welt erziehenden. Denn in jenen herrscht gemeinlich eine Einfachheit der Sitten, welche den kindlichen Sinn länger erhält, während die Cultivirung des feinern Gesellschaftstones bei den jungen Damen denselben einen sittlichen Abscheu vor Schelmereien und Schabernackstreichen einzuflößen bestrebt ist, bei welchen Kleider zerrissen und Frisuren verdorben zu werden pflegen.

So besaß auch Käthe einen starken Hang zu phantastischem Unfug, unerlaubten Verkleidungen, mimischen Scenen und dergleichen Dingen, welche zu ihrer jetzigen Stellung im Hause erstaunlich schlecht paßten. Einmal, als Frau Glaubrecht verreist war und die Last der Verantwortlichkeit ganz auf Mademoiselles Schultern ruhte, planten einige der übermüthigsten Mädchen eine nächtliche Wanderung aus dem großen im Flügel gelegenen Schlafsaal über den Hof, die Vordertreppe hinauf zu den im Hauptgebäude liegenden Schlafzimmern. Mehr, um nicht gleich erkannt zu werden, als in der Absicht, die Andern zu erschrecken, beschloß man, sich in weiße Bettdecken einzuhüllen. Das ganze Unternehmen ermangelte überhaupt jeder Pointe und dankte lediglich dem sündhaften Vergnügen am Unerlaubten seine Entstehung: zu einer Stunde, wo das ganze Haus eigentlich schon schlafen sollte, über den Hof zu huschen; die ewig knarrende Treppe möglichst leise zu erklimmen, unvermerkt an Mademoiselles Thür vorüber zu schleichen und beim geringsten Geräusch mit unterdrücktem Kichern zu flüchten — das waren die verlockenden Reize dieser Unthat, zu welcher sich — es wird uns schwer, dies einzugestehen — auch Lydia und Käthe verleiten ließen. Ja, Käthe, der die gute Meinung ihrer Mitschülerinnen und der Autoritäten die zwingendste Verpflichtung zur Vortrefflichkeit auferlegten, Käthe, welche die Welt und ihre Lust in mancher Stunde der Begeisterung abgeschworen hatte, sie, die allein unter allen Andern stolz sein durfte im Besitz einer frommen, unglücklichen Liebe, und welche eigentlich die Absicht hatte, bis zum Ende ihres Lebens in einem Zustande sanfter Wehmuth zu verharren. Käthe vergaß das Alles und war noch nicht einmal unter den Letzten, als die gespenstige Schar sich auf den Weg machte.

Die Fahrt nahm ein schlimmes Ende. Allen Berechnungen entgegen, war Mademoiselle noch auf gewesen — gewiß flocht sie ihre falschen Zöpfe für morgen früh! rief Lilly Wagner nachher entrüstet aus — sie hatte sehr zur Unzeit ihre Thür geöffnet und den Spuk ertappt. Die Flucht half nichts; durch eine die Theilnehmerinnen tief empörende Verrätherei kamen später die Namen derselben sämmtlich heraus und Frau Glaubrecht vermerkte die ganze Sache sehr übel.

Für keine der Betheiligten aber hatte der an sich harmlose Streich so weitgehende Folgen wie für Käthe Wahrmann. Käthe hatte sich, auf Grund gelegentlicher Aeußerungen der Vorsteherin, gewöhnt, sich als künftige Lehrerin des Instituts zu betrachten. Das anfängliche Mißtrauen der Dame gegen ihr Glaubensbekenntniß schien geschwunden; den Fähigkeiten der Schülerin hatte sie stets Gerechtigkeit widerfahren lassen. Käthe sollte, so glaubte sie verstanden zu haben, ein weiteres Jahr unentgeltlich in der Anstalt bleiben und sich während dieses Prüfungstermins durch Stundengeben nützlich machen, später aber ihren Lehrberuf als institutrice der jungen Gnadenbergerinnen beginnen.

Und diese Zukunft, auf welche das Mädchen, wenn auch nicht gerade mit Entzücken, so doch mit einem beruhigenden Gefühl des einstweilen Geborgenseins geblickt hatte, wurde durch jene Thorheit mit Einem Schlage in Frage gestellt. Frau Glaubrecht hatte Käthen in kurzen aber verletzend scharfen Worten ihre Unzuverlässigkeit vorgeworfen und eine wenig liebenswürdige Bemerkung hinzugefügt über den Hochmuth und die flache Lebensauffassung des unerneuten Herzens, das sich mit einigen frommen Gefühlen begnüge und mit ihnen sich besser dünke, als geprüfte Christen, an seinen Früchten aber zu erkennen sei.

Käthe war tief gedemüthigt und beschämt; bei Lydien, welche mit einem viel gelindern Verweise davongekommen war, machte sie ihren Selbstanklagen Luft; sie konnte die Engländerin aber nicht bewegen, die Sache selbst oder ihre Folgen in einem so tragischen Lichte zu betrachten, wie sie es that.

Du betrübst dich darüber, daß du nun wahrscheinlich nicht hier eine Lehrerin wirst? ich würde es nicht thun, meinte Miß Elkington. Ist nicht die Welt groß und ist es nicht anderswo tausendmal schöner als hier? Ich wollte nur, ich könnte fort! Manchmal fürchte ich, es wird mir gehen wie einem Vogel, der, weil man ihn so lange im Käfig gehalten hat, endlich auch in der Freiheit nicht recht mehr fliegen kann. Und du, Käthe — so sehr ich mich freuen würde, dich nach den Ferien wiederkommen zu sehen, so mag ich es dir doch nicht wünschen; du passest eigentlich nicht hieher.

Wie, meinst auch du, ich sei nicht gut und nicht religiös genug? fragte Käthe erschrocken.

Lydia zuckte die Achseln und lächelte ein wenig. Du bist, so sehr du dir auch Mühe gibst, doch nicht gläubig auf die Art, wie man es hier verlangt. Ich bin es mehr als du; es gehört Talent dazu, scheint mir. Du denkst zu viel nach.

O, Lydia —

Nun, es wird wohl keine Sünde sein, wenn es auch manche Leute stört, schloß Lydia gleichmüthig. Komm, Käthchen, laß dies bekümmerte Gesicht; ich bin froh, daß ich dich für jetzt noch habe, und du mußt mir versprechen, mir später immer zu schreiben, wenn dir etwas Besonderes im Leben widerfährt. Was mag wohl aus dir werden? Ach, Käthe, ich bin so neugierig!

Käthe sah in das stolze, schöne Gesicht des Mädchens, welches man ebenfalls zu einem abhängigen Loose bestimmte, und fand, daß die Begierde, zu wissen, wie das Schicksal dieser sich künftig gestalten werde, weit eher am Platze sein würde.

Nun, was soll aus mir anders werden, als eine Gouvernante, wie sie im Buche steht? sagte sie mit einem halben Seufzer.

Eben so wird es mir gehen; ich sehe mich schon, bemerkte Lydia.

O, Lydia, du wirst es wenigstens nicht lange bleiben, denn Jedermann wird sich in dich verlieben!

Meinst du? nous verrons. —

Lydia war, wie man sieht, nicht gerade geneigt, diese Ansicht zu bestreiten. Sie war nicht eitel — wie selten ist es die echte, unwiderlegliche Schönheit —, aber sie besaß jenes ruhige Gefühl ihrer äußeren Vorzüge, welches oft die beneidenswerthe Beigabe derselben ist. Wenn Käthe einmal sagte: für das Bewußtsein, so schön zu sein, wie du, gäbe ich, o, wie gern, alle die Talente, welche ihr mir zuschreibt, so ersehnte sie da einen Tausch, den man für keinen ganz schlechten halten kann. Möchtest du schön sein und dumm? fragte hierauf Lydia, welche recht gut wußte, daß sie letztere Eigenschaft nicht besaß.

Nein, erwiederte Käthe eifrig; dann würde man von der Schönheit zu wenig haben. Die muß wissen, was sie Alles ausrichten kann, muß sich an sich selber zu erfreuen verstehen, wie Unsereins sich an einem Bilde erfreut. Ach, wie herrlich muß es sein, allemal ein schönes Bild zu sehen, wenn man in den Spiegel blickt!

Lydia lächelte im Vollgefühl des Besitzes. Aber du bist sehr hübsch, Käthchen, sagte sie gemüthlich. Weißt du, daß ich zuweilen denke, du könnest viel besser aussehen als ich?

Uh — mit einem energischen Ausdruck des Protestes — welche Geschmacklosigkeit!

Stimmung, daß nach einstimmigem Beschluß der Gewerksvereine die Erklärung der Aussperrung Seitens der Fabrikherren zum Anlaß eines allgemeinen Strikes gemacht werden sollte. Der Ausgang einer solchen Maßnahme kann unter augenblicklichen Umständen kaum zweifelhaft erscheinen. Die Geschäftsaussichten sind allerdings seit Kurzem ein klein wenig besser, aber immerhin ist der Markt noch so gedrückt, daß die Arbeitgeber herzlich gern ihre Fabriken zuschließen dürften. Die Arbeiter sind indessen durch in letzter Zeit erlittene Niederlagen erbittert und zudem rühmen sie sich, die gewaltige Summe von 250,000 L. in Händen zu haben, womit sie sich in Strikes helfen können. Letztere Angabe soll richtig sein, indessen ist das Geld nur zum kleineren Theil unter solchen Bedingungen beigesteuert, daß es sich ohne Unrecht zu Strikezwecken verwenden ließe. Der bei Weitem größere Theil ist in der Gestalt von Hülfscassenprämien eingezahlt, ist daher von Rechts wegen zu Strikezwecken eben so unantastbar, wie z. B. die Fonds einer Lebensversicherungs-Gesellschaft zu politischen Agitationen. Die widerrechtliche Verwendung dürfte den Gewerksvereinen in der Folge leicht im eignen Anhang Gegner und Ankläger schaffen. Was die eigentliche Streitfrage in Crith betrifft, so scheint das Recht auf Seiten der Arbeitgeber zu stehen, wie das auch die Presse und die öffentliche Meinung erklärt. Wenn die Presse dennoch gegen das Mittel nur Aussperrung gepredigt hat, so geschah dies allein aus Zweckmäßigkeitsrücksichten. Daß dazu Recht und Herausforderung genug vorliegt, geben die Blätter zu. Sie halten es nur in der Mehrzahl für unweise, den groben Klotz mit einem groben Keil zu spalten, und durch Vergeltungsmaßregeln die Stimmung weiter zu erbittern. Die Times brachte gestern aus beiden Lagern Zuschriften. Die aus dem Arbeiterlager haben sicherlich nicht zur Ueberzeugung der unbefangenen Urtheiler beigetragen. Die Arbeiter verlangen Freiheit des Vertrages, d. h. von ihrem Standpunct aus; sie sollen stets den Vertrag ändern dürfen, die Arbeitgeber nicht. Es handelt sich bei dem Strike einmal darum, ob die Arbeitseinstellung von dem Centralgewerksverein angeordnet wurde oder nicht, und weiter um die Annahme des Stücklohnes. Die Arbeiter behaupten, die Vereins-Organisation habe mit dem Strike nichts zu thun, die Arbeitseinstellung gehe persönlich von ihnen aus und sei rein örtlich. Das scheint indessen nicht richtig zu sein. Die Ausführung des Strikes, die Stimmung der Arbeitsleute und das verbreitete rege Interesse deuten auf eine anbefohlene Arbeitseinstellung hin, wie sie jetzt leider so allgemein geworden sind. Die Herren Easton und Anderson behaupten, gute Löhne zu zahlen, zu welchen sie Arbeiter die Menge bekommen könnten, wenn nicht der Gewerkverein ihr Local mit einem dichten Cordon umstellte, durch welchen kein Fremder hindurchdringt. Das wird nicht geleugnet und scheint nachgewiesen zu sein. Den Kern des Strikes aber bildet die Frage um Accord oder Tagelohn. Arbeitgeber und tüchtige Arbeiter ziehen selbstverständlich den Accordlohn vor, weil er den Fabrikherren einen leichten Ueberschlag der Herstellungskosten gestattet, dabei auch in der Regel billiger ausfällt, während es andererseits dem guten Arbeiter Gelegenheit zu oft erheblichem Mehrverdienste bietet. Gerade aus diesem Grunde aber sperren sich die Gewerksvereine dagegen. Von ihrem falschen Grundsatze ausgehend, daß Capital und Arbeit nicht freundschaftlich zusammenwirkende, sondern feindliche, nothwendig kriegführende Mächte sind, zeigen sie sich bemüht, die Arbeit auf eine möglichst große Anzahl Personen auszubreiten und dabei die Leistungen zu beschränken. Es gibt mehr faule Arbeiter als fleißige; wo also Arbeiterstimmen gezählt werden, da wird die Mehrzahl zu Gunsten der geringen Leistung ausfallen, welche dem guten Arbeiter vor dem schlechten, dem fleißigen vor dem faulen keinen Vorzug gewährt. Der Accordlohn erfüllt diese Bedingungen nicht; im Gegentheil, er behindert sie. Der Tagelohn macht Alles gleich. Daher bestehen die Gewerksvereine auf Tagelohn. Die Versammlung der Arbeitgeber in Derby hat sehr entschieden ihren Standpunct gewahrt, wonach die Arbeiter die Accordarbeit nicht sollen verweigern dürfen. Was aber die vorliegende Streitfrage betrifft, so haben sie sich glücklicher Weise maßvoll gezeigt. Sie haben entschieden, daß vorerst keine Aussperrung vorzunehmen sei, vielmehr der Verein der Arbeitgeber erst versuchen soll, der von dem Strike betroffenen Fabrik die benöthigten Arbeiter von anderwärts zu stellen. Es ist damit die eigentliche Kriegserklärung zum mindesten aufgeschoben. Der Lohn wird den Arbeitgebern kaum ausbleiben. Die öffentliche Meinung steht bereits ausgesprochen auf ihrer Seite, und wenn die Arbeiter ihr Spiel nun noch weiter treiben, so wird sie sicherlich noch weiter den einseitig bekriegten Fabrikherren zu Hülfe kommen. Schließlich fällt in England die öffentliche Meinung selbst „unsern Herren", den Arbeitern, gegenüber ins Gewicht. Die Stimmung unter den Arbeitgebern war übrigens gestern früh derart, daß solch ein Ausgang der Versammlung kaum zu erwarten war. — Dem Standard zufolge hat sich in letzter Zeit unter der eingeborenen Bevölkerung der Halbinsel Korea ein so starker England feindlicher Geist bemerkbar gemacht, daß der Behufs geographischer Forschungen an der koreanischen Küste befindliche Regierungsdampfer „Sylvia", welcher zu Kriegsdiensten nicht ausgerüstet ist, es vorgezogen hat, durch rechtzeitige Entfernung eine Verwicklung zu vermeiden.

∴ **London,** 17. Jan. **(Telegramm.)** Die Zeitungsmeldung über Verhandlungen des Khedive mit englischen Capitalisten wegen Ankaufs ägyptischer Eisenbahnen ist nur in so weit begründet, als vorläufige Besprechungen Statt gefunden haben, aber abgebrochen worden sind. — Die Regierung soll angeblich, um dem fortwährenden Waffenverkauf an die Aschantis vorzubeugen, den einfachen Ankauf der französischen Niederlassungen an der Goldküste ohne anderweitige Gebietscession anstreben.

Rußland und Polen.

Petersburg, 15. Jan., Abends. **(Telegramm.)** Das Journal de St. Petersbourg findet bei Erörterung der orientalischen Lage, die Pforte habe selbst ein großes Interesse daran, daß die Zugeständnisse, die man von ihr begehre, durch die Mächte gemeinsam ihr empfohlen würden. — Der Staatssecretär, Graf Korff, und der Marine-Minister, Admiral Krabbe, sind gestorben.

Türkei.

Belgrad, 15. Jan. **(Telegramm.)** Die Skupschtina hat in ihrer heutigen Sitzung die Berathung des Budgets fortgesetzt und hierbei die Gehälter verschiedener höherer Beamten, namentlich die Dotation des Metropoliten, erheblich herabgesetzt.

Ragusa, 14. Jan. Die stärkere Besetzung der montenegrinischen Gränze Seitens der türkischen Truppen hat die Aufständischen zu fortwährenden Verschiebungen ihrer Streitkräfte genöthigt. Sie ziehen sich nach Nordwesten und geben als Grund die ungeheuren Schneemassen an, welche die Verbindung mit Montenegro erschweren. Theilweise ist dieser Grund wohl richtig, indem sie Angesichts der türkischen Truppenanhäufung an der montenegrinischen Gränze schwerer auf Hülfe aus Montenegro rechnen können und andererseits für den Fall eines türkischen Angriffes die Rückzugslinie nach Montenegro durch die Schneemassen behindert finden. Einstweilen ist ein größeres Insurgentencorps in der Stärke von 3000 Mann in die Operationslinie Trebinje-Klek eingerückt; andere Corps sind in derselben Richtung im Anmarsche. — Seit einigen Tagen weilen Ljubobatric und Peko Pavlovic hier in Ragusa. Es handelt sich um des Ersteren Abdankung. Sein Corps hat sich bereits mit Peko Pavlovic vereinigt, der zum Ober-Commandanten sämmtlicher in der Unter-Herzegowina befindlichen Insurgentencorps ernannt und ausgerufen sein soll. Gestern haben beide Besprechungen mit dem hiesigen russischen General-Consul Jonin gehabt.

Nach Schluß des Blattes eingegangen.

= **Paris,** 16. Jan. **(Telegramm.)** Heute fanden in ganz Frankreich, ausgenommen diejenigen Bezirke, wo der Schnee den Verkehr hemmte, die Wahlen der Delegirten der Gemeinderäthe für die Senatorenwahlen Statt. Hier in Paris wurde Victor Hugo zum Delegirten und Spuller, Redacteur der République Française und Vertrauter Gambetta's, zum Stellvertreter ernannt. Spuller erhielt vierzig Stimmen, während auf den Candidaten der Intransigenten von der Linken nur 17 fielen; Gambetta behielt also die Oberhand. Bis jetzt kennt man von den Departementswahlen nur drei Resultate: Valence, Bourg le Valence und Romans, alle im Drome-Departement gelegen, wählten radicale Delegirte. Auf dem Ministerium des Innern erwartet man den größten Theil der Wahlberichte heute Abend. Laut Moniteur ist man dort ohne alle Besorgniß und glaubt annehmen zu dürfen, daß die Gemeinderäthe als Delegirte verfassungsfreundliche und der Regierung des Marschalls ergebene Ordnungsmänner gewählt haben. Das allgemeine Ergebniß wird vor Dinstag nicht bekannt sein.

Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Zusammenstellung über den Handel mit dem Auslande während des Jahres 1875. Die Einfuhr betrug 3,236,409,000 Franken, nämlich Ernährungsstoffe 779,814,000, Rohstoffe 2,236,409,000, Fabricate 484,569,000, andere Waaren 171,374,000. Die Ausfuhr betrug 4,022,162,000, nämlich Fabricate 2,224,281,000, Roh- und Ernährungsstoffe 1,590,726,000, andere Waaren 207,155,000 Franken.

Handels-Nachrichten.

(Telegramme.)

Berlin, 1?. Jan. **(Privatverkehr.)** Oesterr. Credit-Actien 340.50, Franzosen 514.50. Lombarden (Südb.) 199.00. 1860er Loose 115.00. Silber-Rente 64.80. Italiener 71.50. 5% Türken 20.00. Rumänier 28.70. Galizier 86.40. Köln-Mindener E.-A. 94.50. Berg.-Märk. E.-A. 78.75. Rhein. E.-A. 112.75. Darmst. Bank 113.75. Disc.-Comm. 127.00. Deutsche Reicankhsb 165.00. Laurahütte 65.25. Papier-Rente 00.00. Credit Actien in Folge des Abschlusses über das Renten-Anleihen und von Deckungkäufen höher.

Frankfurt, 16. Jan. **(Privat-Verkehr.)** Wechsel auf Wien —. 6% Americaner 1882) 100 15/16. Spanier 3% 1869er 17 13/16. Oesterreich. 1860er Loose 114 3/4, do. 1864er —. Elisabeth-Bahn 145 1/4. Oesterr. Nordwest-Bahn 124 1/2. Franz.-Oesterreich. St.-B. 256 5/8. Lombarden Bahn 194 1/4. Ludw.-Bexb. 174 5/8. Oesterreich. Nat.-Bank 783 1/2, do. Credit-Actien 170 1/4. Darmst. Bank-Actien 114 3/4. Frankfurter Bankver. 70 1/8. Deutsche Effecten-Bank 105 1/8. Oesterr.-Deutsche Bank 89 1/2, Stimmung sehr fest.

Hamburg, 15. Jan. **(Abendbörse.)** Lombarden 247. Credit-Actien 169.50. Franzosen 641.00. Rhein. Eisenb. 112 7/8. Köln-Mind. Eisenb. 95.00. Berg.-Märk. Eisenb. 78.75. Laurahütte 65.00. 1860er Loose 114.75. Silber-Rente 64 5/8. Anglo-Deutsche Bank 55.00. Credit-Actien in Folge der Uebernahme der Renten-Anleihe Seitens der Credit-Anstalt beliebt.

Hamburg, 16. Jan. **(Privatverkehr.)** Oesterreich. Silber-Rente 64 5/8. Americaner (1885) — Italiener —. Lombarden 245 1/2. Oesterr. Credit Actien 169 1/4. Nordwestbahn —. Franzosen 640. Anglo-Deutsche Bank 55. Rhein. Eisenb.-Stamm-Actien 112 5/8. Berg.-Märk. do. 78 1/2. Köln-Minden. do. 94 1/2. Laurahütte 64 3/4. Commerz Bank —. Interna-tionale Bank —. Stimmung Anfangs fest, Schluss jedoch matter.

Wien, 16. Jan. **(Privatverkehr.)** Credit-Actien 193.20. Franzosen 292.00. Lombarden 114.75. Galizier 197.00. Anglo-Austrian 92.60. Union-Bank 74.00. Napoleondor 9.14 1/2. Papier-Rente 69.00. Silber-Rente —. Stimmung Anfangs ziemlich fest, Schluss in Folge der Geschäftsstille ermattend.

Paris, 16. Jan. (Boulevard-Börse.) Anleihe 104.73, Türken 21.90, Aegypter 325, Spanier, extérieure 16 3/4. Fest. — Das Wetter ist wieder kalt geworden, Thermometer — 5° C.

Paris, 15. Jan. (Abendbörse.) Mehl, 8 Marken, per Jan. 56.50, Febr. 57.00, März-April 57.50, März-Juni 58.25, Mai-Aug. 00.00. Behauptet. — Rüböl, per Jan. 83.00, Febr. 00.00, März-April 80.00, Mai-Aug. 79.60, Sept.-Dec. 78.25. Matt.

New-York. (Schlusscourse.)

Januar	14.	15.	Januar	14.	15.
Gold, Schlusscours	113	113	Petroleum in N.-Yrk	14	13 7/8
„ höchster	113	113 1/8	„ in Philadelphia	13 7/8	13 3/4
„ niedrigster	112 1/2	112 7/8	Weizenmehl	5.40	5.40
Wechselc., London	4.85	4.85	Mais, old. mixed	71	71
5-20r Bonds pro 1885	116 7/8	116 7/8	Roth. Springweizen	1.36	1.36
5% fund. Anleihe	117 1/8	117 1/2	Rio-Kaffee	18	18
5-20r Bonds per 1887	20	120 1/4	Fair ref. Muscovad	8	8
Erie-Eisenbahn	15 7/8	16 1/8	Getreidefracht	8 3/4	8 3/4
Centr. Pac. 6% Bnds.	104 1/2	104 1/2	Schmalz, Wilcox	13 1/4	13 1/4
New-York. Centr.-B.	107 3/4	108 1/4	Speck	11 3/8	10 3/8
Baumw. in N York	13	13	Baumw.-Ankünfte	25,000	19,000
„ in New-Orleans	12 3/8	12 3/8	„ Exp. n. England	5000	6000
			„ nach d. Continent	7000	3000

Crefeld, 16. Jan. Seiden-Condition. Eingeliefert am 15. Jan.: 22 Nrs. 1381 K°: vom 1.-15. Jan.: 236 Nrs. 14,525 K°. Total 258 Nrs. 15,906 K°.

Elberfeld, 16. Jan. Seiden-Condition. Eingeliefert am 15. Jan.: 12 Nrs. 642 K°: vom 1.-15. Jan.: 145 Nrs. 8514 K°. Total 157 Nrs. 9156 K°.

Bielefeld, 15. Jan. Im Garngeschäft keine nennenswerthe Aenderung, Käufer zahlen zwar willig die neuen Preise, versorgen sich jedoch immer nur auf kurze Zeit; die Lager der Spinner sind nicht gewachsen. Das Leinengeschäft hat sich im neuen Jahre nur erst sehr wenig belebt und ist noch immer unbefriedigend, feinere Leinen sind etwas gesuchter, der Absatz beschränkt sich aber meist nur auf kleine Posten für augenblicklichen Bedarf. Das Wäschegeschäft bewegte sich im neuen Jahre in bescheidenen Umsätzen, doch muss constatirt werden, dass in diesem Winter bis jetzt wenig oder gar nichts für Lager gearbeitet worden ist. Sobald der Frühjahrsbedarf eintritt, wird sich desshalb eine bedeutende Regsamkeit auf diesem Gebiete entfalten.

Magdeburg, 15. Jan. Weizen 170-200 M., Roggen 165-175 M., Gerste 160-215 M., Hafer 170-180 M. per 1000 K°. — Kartoffel-Spiritus. Loco-Waare etwas matter, Termine fest; loco ohne Fass 42 M. bz., ab Bahn 41 M. Jan. und Jan.-Febr. 45 M. nom., Febr.-März 46 M., März-April 46.5 M., April-Mai 47.5 M., Mai-Juni 48.5 M. per 10,000 % mit Uebernahme der Gebinde à 4 M. per 100 Liter. Rüben-Spiritus steigend, loco 41.5 M. bz., Jan.-Mai 42.5 M., Juni-Sept. 44.5 M.

Magdeburg, 15. Jan. Rohzucker. Im Laufe dieser Woche vermehrte sich das Angebot erheblich über den Bedarf und mussten sich in Folge dessen Verkäufer successive in einen Nachlass von 25-50 ₰ fügen. Ausser Prima-Krystallzucker sind alle Qualitäten von diesem Rückgange berührt. Umsatz ca. 52,000 Ctr. Die Preise für raffinirte Zucker wichen in den letzten acht Tagen successive um ca. 50 ₰, und fanden ca. 31,000 Brode und ca. 6000 Ctr gemahlene Zucker Nehmer. Unter den gemahlenen befinden sich einige Partieen auf Lieferung für spätere Monate. Der Umsatz würde ein weit erheblicherer gewesen sein, wenn sich nicht ein grosser Theil der Producenten in Erwartung späterer besserer Preise vom Markte zurückgezogen hätte. Syrup 2.20 M. eff. excl. Tonne. Die Notirungen bei Posten aus erster Hand lauten: Raffinade, ff. bis f. incl. Fass 42.50 M., Melis, ffein excl. Fass 40 M., do. mittel do. 39.50 M., gem. Raffinade, Ia incl. Fass 42 M., do. IIa do. 38.25-39 M., gem. Melis, Ia do. 34.50-35.50 M., do. IIa do. 33.50-33.75 M., Farin do. 28.50-31 M. per 50 K°.

Rotterdam, 15. Jan. In Folge des anhaltend strengen Frostes war diese Woche die Fluss-Schiffahrt vollständig unterbrochen; seewärts halten die Dampfboote die Verbindung noch frei. — In Kaffee figurirt bei den Ende voriger und im Laufe dieser Woche Statt gehabten Privat-Abschlüssen gut ord. Java mit dem dafür bewilligten Werthe von 56 c., hierzu sind jedoch Eigner im Allgemeinen wenig verkaufslustig. Gute ord. Maatschappy-Waare wird auf 57-57 1/2 c. gehalten.

* **Antwerpen,** 15. Jan. Seit dem letzten Berichte erlitten die Preise keiner Getreidesorte eine nennenswerthe Veränderung. Die Wochenverkäufe beliefen sich auf 206,000 Hekt. Weizen, 2500 Hekt. Roggen, 7200 Hekt. Gerste und 3500 Hekt. Hafer. Es erzielten u. A. ord. königsberger Weizen Febr.-Verschiffung fr. 25, Odessa-Roggen fr. 17 1/2-18, friesische Gerste fr. 22 1/2 und rigaer Hafer fr. 20 3/4.

* **Penang,** 12. Jan. Zinn Doll. 21 5/8 per Picol. Penang-Zucker Nr. 1 Doll. 7.55. Gummi-Elasticum Doll. 44. Büffel-Häute Doll. 9.25. Wechselcours auf London für Banktratten 4s 1 1/8d, Fracht nach London 42s 6d.

* **Singapore,** 11. Jan. Schwarzer Pfeffer Doll. 8 3/4. Bonthyne-Kaffee Doll. 22.45. Wechselcours auf London 6 Mt. 4s 1d.

Würtembergisches Staats-Anlehen. Der Zuschlags-Cours des am am 11. d. M. abgeschlossenen Staats-Anlehens beträgt dem Südd. B.- u. Hndls.-Bl. zufolge 98 1/2 %. Dasselbe wird, wie man hört, demnächst an den Markt kommen, und zwar zum Course von etwa 100.

Deutsche Union-Bank. Vorgestern fand die ausserordentliche General-Versammlung der Deutschen Union-Bank zu Berlin Statt, welche nunmehr ohne Rücksicht auf das vertretene Capital über die Auflösung der Gesellschaft zu beschliessen hatte. Der Antrag auf Liquidation wurde durch Acclamation einstimmig angenommen. Der Verwaltungsrath ist mit der Deutschen Bank dahin übereingekommen, dass letztere gegen 1/4 % Provision die Liquidation durchführt und die eingehenden Gelder im Contocorrent mit 4 % verzinst. Cassa und Portefeuille der Bank enthalten gegen 17-18 Millionen M., wogegen ca. 6 Mill. M. an Accepten umlaufen, so dass die liquiden Mittel 11-12 Mill. M. betragen.

Oesterreichische 40-Mill.-Renten-Anleihe. (Telegramm.) Wie die „Presse" meldet, wurden zur Uebernahme der Renten-Anleihe von 40 Millionen die Oesterreichische Credit-Anstalt-Gruppe und der Bankverein vom Finanz-Minister aufgefordert. Der Bankverein concurrirte in Verbindung mit einer Gruppe deutscher, französischer und belgischer Bankhäuser. Die Uebernahme der Anleihe wurde von der Credit-Anstalt-Gruppe erstanden; die Anleihe ist in 4 Raten bis zum Juli d. J., wie es heisst, zum Course von 67 1/2 zu übernehmen.

Ottomanische Bank. (Telegramm.) Der „Crédit Ottomane" macht aus London vom 16. Jan. bekannt, dass die türkische Regierung die zur Baarzahlung des halben fälligen Coupons erforderliche Summe bei seiner Cassa eingezahlt habe.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte in Hamburg vom 15. Januar.

	Barom.	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
Thurso (Schottl.)	769,6	+ 6,7	SSO., schwach, bedeckt, See leicht bewegt.
Valencia (Irl.)	778,5	+ 2,2	SSO., still, wolkig, See sehr ruhig.
Yarmouth	778,7	+ 1,1	O., mässig, bed., See mässig bew. Sehr dunkel.
Paris	773,9	— 0,8	NO., schwach, Nebel.
Helder	779,9	— 1,8	NO., still.
Kopenhagen	775,0	— 3,0	W., leicht, Nebel.
Christiansund	767,2	+ 6,5	SW., mässig, wolkig.
Haparanda	760,3	— 5,2	SW., leicht, klar.
Stockholm	771,1	— 6,2	W., leicht, bedeckt.
Wien	770,2	— 2,2	N., still, bedeckt.
Memel	771,0	—10,3	NNO., schwach, bedeckt, Reif.
Neufahrwasser	772,4	— 4,8	N., still, bedeckt, Nachts etwas Schnee
Swinemünde	—	— 4,4	N., still, bedeckt.
Hamburg	778,2	— 3,4	O., still, bedeckt.
Sylt	776,5	— 3,9	WSW., leicht, klar.
Crefeld	777,1	— 3,9	NNO., frisch, bedeckt.
Kassel	—	— 2,5	NNO., schwach, bedeckt.
Karlsruhe	772,7	— 2,8	NO., schwach, Schnee.
Berlin	776,9	— 3,4	N., schwach, bed., gestern Abend etw. Schnee.
Leipzig	776,8	— 5,5	NO., schwach, bed., gestern Abend Schnee.
Breslau	775,9	— 6,9	NW., frisch, bedeckt.

Das Gebiet hohen Drucks erscheint heute nach SW. verschoben und zieht sich von Irland bis Schlesien; ein partielles Maximum liegt bei Hamburg. In ganz Deutschland, mit Ausnahme der Provinz Preussen, ist das Barometer gestiegen; in vielen Theilen des Landes schwacher Schnee gefallen, Temperatur fast unverändert. Im Nordwesten Europas ist es bei südlichem Wind und fallendem Barometer sehr warm geworden. Der Sturm in der Adria scheint sich gelegt zu haben.

Eis- und Wasserstands-Nachrichten.

Frankfurt, 15. Jan. Mainhöhe 0,54 Mtr., gef. 0,12 Mtr.
Mainz, 16. Jan. Rheinhöhe 2,07 Mtr., gef. 0,05 Mtr.
Caub, 16. Jan. Rheinhöhe 21 Fuss 4 Zoll, gest. — Fuss — Zoll.
Oberwesel, 15. Jan. Vom Taubenwerth bis zum Kammereck hat sich rechtsseitig eine Oeffnung gebildet vom 20 Meter Breite. Die Eisdecke steht geschlossen bis Drechtlingshausen.
Oberwesel, 16. Jan. Rheinhöhe 20 Fuss — Zoll, gest. — Zoll.
Coblenz, 15. Jan. Der Rhein treibt ziemlich viel, die Mosel kein Eis. Das Moseleis hat sich gestern im Layergrund festgesetzt. Laut Nachricht hat sich am 15. Abends das Rheineis von der Lorley aufwärts in Bewegung gesetzt.
Coblenz, 16. Jan. Rheinhöhe 7 Fuss 6 Zoll, gef. — Zoll.
Trier, 16. Jan., Mrgs. Wasserstand der Mosel 3 Fuss 2 Zoll, gest. 2 Zoll. Treibeis schwach.
Remagen, 15. Jan., 8 Uhr Morgens. Rheinhöhe 2,22 Mtr. Wenig Eis.
Köln, 16. Jan., 7 Uhr Morgens. Rheinhöhe 2,28 Mtr. 1 Uhr Nachm. 2,30 Mtr. = 7 Fuss 4 Zoll. Das Treibeis bedeckt etwa 0,15 des Rheines.
Rotterdam, 15. Jan. L. & C. Heute 1 Grad Kälte, bedeckter Himmel. Dünnes Treibeis, Fluss 1/3 bedeckt. Dampfer verkehren fortwährend nach und von See.
Arnheim, 14. Jan. Rheinhöhe 2,05 Mtr., gef. 0,20 Mtr.

Rheinische Eisenbahn.

Betriebs-Einnahmen (nach vorläufigen Ermittlungen).

I. Für sämmtliche Haupt- und Zweigbahnen, excl. Call-Trier.	Für Personen.	Für Güter.	Summa.
pro Dec. 1875 M.	650,000	2,412,100	3,062,100
„ „ 1874 „	700,766	2,173,819	2,874,585
1875 mehr .... M.	—	238,281	187,515
1875 weniger .. „	50,766	—	—
Gesammt-Jahres-Einnahme aus dem Personen- und Güter-Verkehr einschliesslich der Extra-Ordinarien.			
für 1875 nach vorläufigen Ermittlungen			40,161,400
„ 1874 „ Feststell. d. Jahresberichte gemäss			37,048,199
für 1875 mehr			3,113,201
II. Für die Eifelbahn Call-Trier.			
pro Dec. 1875 M.	37,300	80,570	117,870
„ „ 1874 „	33,691	63,502	97,193
1875 mehr .... M.	3,609	17,068	20,677
1875 weniger .. „	—	—	—
Gesammt-Jahres-Einnahme aus dem Personen- und Güter-Verkehr einschliesslich der Extra-Ordinarien.			
für 1875 nach vorläufigen Ermittlungen			1,595,130
„ 1874 „ Feststell. d. Jahresberichte gemäss			1,354,291
für 1875 mehr			240,839

Aettchen Hillenbrand,
Dr. Hub. Voßschulte,
prakt. Arzt,
Verlobte.
Linz am Rhein, im Januar 1876.

Die Verlobung
unserer Tochter Helene mit Herrn Hugo Wihard, Lieutenant d. R. im Königs-Husaren-Regiment, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Trautenau, den 12. Januar 1876.
Alois Haase und Frau.

Meine Verlobung
mit Fräulein
Helene Haase,
Tochter des Herrschafts- und Fabriken-Besitzers Herrn Alois Haase in Trautenau, zeige ich hiermit meinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.
Schloß Wildschütz,
am 12. Januar 1876.
Hugo Wihard,
Lieutenant d. R. im Königs-Husaren-Regiment,
I. Rheinisches Nr. 7.

Geburts-Anzeige.
Heute Abend schenkte mir meine liebe Frau Emmy, geb. Kleye ein prächtiges Töchterchen.
Bochum, 14. Januar 1876.
Graff,
Lieutenant im Inf.-Rgt. Nr. 56 und Bezirks-Adjutant.

Gestern Abend wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren.
Bremen, 15. Januar 1876.
J. C. Meyer und Frau, Mathilde geb. Königs.

Ein Mädchen!
Alfred Fuchß und Frau, geb. Steffen.
Gelsenkirchen, 16. Januar 1876.

Durch die Geburt eines prächtigen Knaben wurden hoch erfreut
Sigmund Apt und Frau.
Hamm, 15. Januar 1876.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen hierdurch an
Otto Hesterberg und Frau, geb. Rutenbeck.
Rüggeberg, den 15. Januar 1876.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Rud. Kugel und Frau, geb. Berg.
Werdohl, 15. Januar 1876.

Todes-Anzeige.
Dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten,
Joh. Adam Heinr. Odenthal,
gewesenen Zeichenlehrer der Realschule und Taubstummenlehranstalt, 84 Jahre alt, wohl vorbereitet durch die hh. Sterbesacramente heute Mittag 1 Uhr nach kurzer Krankheit zu sich zu nehmen.
Der Verstorbene war mir seit 17 Jahren ein liebevoller, sorgsamer Gatte und seinen vielen Freunden ist er als Biedermann im vollsten Sinne des Wortes bekannt. Letztere, so wie alle Bekannte werden daher hiermit, statt besonderer Einladung, höflichst eingeladen zu dem Begräbnisse Dinstag den 18. Januar curr., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Zollstraße 17, aus und zu den Exequien Mittwoch den 19., Morgens 9 Uhr, in St. Martin.
Köln, den 15. Januar 1876.
Die trauernde Witwe
Eva Odenthal, geb. **Mück.**

Todes-Anzeige.
Heute früh 2 Uhr entschlief nach schweren Leiden der Lehrer am hiesigen Cadettenhause, Herr
Carl Ludwig Friedrich Wilhelm Brandt,
im Alter von 65 Jahren. Wir betrauern in ihm den bewährten Lehrer, der fast 36 Jahre an unserm Hause treu gearbeitet hat.
Bensberg, 15. Januar 1876.
Die Officiere, Lehrer und Beamten des Cadettenhauses.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen starb unser lieber
Ewald,
nahe 10 Jahre alt, am Scharlach.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Eltern:
Julius Overbeck und Frau.
Dortmund, 15. Januar 1876.

Verwandten und Freunden widmen wir die schmerzliche Anzeige von dem nach längerem Leiden am 6. Januar zu Meran erfolgten sanften Hinscheiden unseres geliebten
Herrn Franz Ihlée
und bitten um stille Theilnahme.
Frankfurt a. M.,
den 10. Januar 1876.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen gegen 7 1/2 Uhr unsern theuren Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager,
Wilh. Bernh. Siebel,
nach kurzem Leiden durch einen sanften Tod zu einem bessern Leben abzurufen.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Gummersbach, 15. Januar 1876.

Den vielen auswärtigen Freunden und Bekannten unseres langjährigen Freundes und früheren treuen Mitarbeiters,
Herrn Richard Troska,
hiermit die Trauerbotschaft, daß derselbe am Donnerstag den 13. d. Mts. zu Braunschweig nach siebentägiger schmerzvoller Krankheit verschieden ist. — Die seltene Liebenswürdigkeit des Verstorbenen, die hervorragenden Eigenschaften seines Geistes und Herzens sichern ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken.
Hannover, den 15. Januar 1876.
Kayser & Baemeister.

Todes-Anzeige.
Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere theure, vielgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin,
Wilhelmine Wormstall,
heute früh im Alter von 43 Jahren nach langem, schweren Leiden in Folge der Wassersucht zu einem besseren Leben heimzurufen.
Tiefbetrübten Herzens theilen wir dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst mit.
Hörde und Dermbach, den 15. Januar 1876.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Friederike Wormstall, geb. Wulff,
deren Kinder und Schwiegerkinder.

Regelmäßige Dampfschiff-Verbindungen in Rotterdam.
Nach **Alexandrien via Liverpool** jeden Samstag bei PH. VAN OMMEREN.
Barrow, Belfast, jede vierzehn Tage, bei R. TWISS H. SOHN.
Das Cap der guten Hoffnung, Algoa-Bai, Natal, von Southampton ab am 5., 15. und 25. jeden Monats, bei KUYPER van DAM & SMEER.
Glasgow via Leith per Schraubenboot jeden Dinstag- und Freitag-Abend für Passagiere und Güter bei BOUTMY & Co., G. LEVINGSTON & SOHN und J. A. HOUWENS.
Glasgow und den **Norden von Schottland via Grangemouth** per Schraubenboot jeden Dinstag- und Freitag-Abend, bei D. BURGER & SOHN.
Glasgow direct zweimal monatlich, bei R. TWISS H. SOHN.
Hamburg u. Harburg per Schraubenboot j. Freitag bei P. A. VAN ES & Co.
Havre per niederl. Schraubenboot jeden 1., 4., 8., 11., 14., 18., 21., 24. und 28. jeden Monats, bei KUYPER VAN DAM & SMEER.
Hull per engl. Räder- und Schraubendampfer, für Passagiere und Güter, jeden Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag, bei BOUTMY & Co., J. B. CROL & Co. und SEEUWEN & Co.
Hull und **Goole** (Goole Steamshipping Company) jeden Dinstag und Samstag für Passagiere, Güter und Vieh, bei HUDIG & PIETERS.
Jersey und **Guernsey** zweimal monatlich, bei PH. VAN OMMEREN.
Liverpool jeden Mittwoch und Samstag in directer Verbindung mit Irland und America bei PHS. VAN OMMEREN.
London per Boote der General-Steam-Navigation-Company jeden Dinstag und Samstag für Passagiere und Güter, bei Gebr. SMITH.
London jeden Samstag-Morgen bei PH. VAN OMMERN.
London (via Harwich) per Boote der Great-Eastern-Railway-Company, täglich um 2 Uhr Nachmittags, für Passagiere und Güter, bei HUDIG & PIETERS.
London per Boote der Niederländ. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, jeden Dinstag, Freitag und Sonntag für Passagiere und Güter, bei D. A. VAN OORDT & Co.
New-Castle per Schraubenboot jeden Dinstag- und Freitag-Abend, bei D. BURGER & SOHN.
New-York direct, alle 14 Tage, durch die Postdampfer „W. A. Scholten", „P. Caland", „Rotterdam" und „Maas". Durchgangsgüter werden angenommen nach **Philadelphia, Boston** und **Baltimore** bei WAMBERSIE & SOHN.
New-York, Boston, Baltimore, Philadelphia, Quebec, Montreal, New-Orleans, Para, Maranham und **Cara via Liverpool** und **London,** bei WAMBERSIE & SOHN.
Plymouth, Bristol und **Cardiff** jede vierzehn Tage, bei BOUTMY & Co.

Segelschiff-Expeditionen in Rotterdam.
Nach **New-York, Philadelphia, Quebec, Montreal, Boston** und eventuel **Baltimore** durch WAMBERSIE & SOHN. Güter werden durch sämmtliche Rotterdamer Spediteure angenommen.

Segelschiff-Expeditionen in Amsterdam.
Nach **Oporto,** bei A. F. SCHROEDER jr., der auch Spedition übernimmt.

Regelmäßige Dampfschiff-Verbindungen in Antwerpen.
Nach **Amsterdam,** vice versa, jeden Sonntag und Donnerstag bei VAN MAENEN & Co.
Coblenz, Bingen, Mainz, Worms, Mannheim, Ludwigshafen den 1. 10. 20. jeden Monats bei VAN MAENEN & Co.
Rotterdam vice versa, täglich, bei VAN MAENEN & Co.
☞ Dampfschifffahrten für diese Rubrik werden allein und ausschliesslich durch die allgemeine Annoncen-Expedition von Nigh & van Ditmar in Rotterdam angenommen.

Die zweite Lehrerstelle an der ev. Elementarschule zu Lieberhausen mit einem Gehalte von 1020 M. incl. Miethsentschädigung ist vacant.
Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen unter Vorlage der Zeugnisse persönlich melden.
Neustadt (Regb. Köln),
den 7. Januar 1876.
Der Bürgermeister, Müller.

Lehrer-Gesuch.
Für die evang. Privatschule in Versmold in Westfalen wird zu Ostern ein Candidat der Philologie oder Theologie gesucht.
Gehalt Mark 1500.
Meldungen mit Zeugnissen sind an den Unterzeichneten zu richten, auch ertheilt nähere Auskunft der Cand. phil. O. Tüfelmann hier.
Versmold, 15. Januar 1876.
Wilhm. Wendt.

Offene Assistenzarztstelle.
An der hiesigen neuen städtischen Kranken-Anstalt ist am 1. März c. die Stelle eines Assistenzarztes zu besetzen. Einkommen bei freier Station in demselben 900 Mark. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste bis zum 1. Februar c. bei uns melden.
Dortmund, den 11. Januar 1876.
Der Magistrat,
Becker.

Eine Anzahl Eltern eines kleinen Nassauischen Landstädtchens sucht für ihre Kinder im Alter von 10—12 J. einen **Privatlehrer,** der dieselben in vollen täglichen Unterricht nimmt und für die Obertertia des Gymnasiums vorzubereiten qualificirt ist. t
Fr.-Offerten unter Y Y 7 besorgt die Exped. d. Blattes.

Für Deutschland wird ein gewandter zuverlässiger
Reisender gesucht,
der in Draht, Ketten, Nägeln, Springfedern, Strick- und Haarnadeln gute Verbindungen hat und mit der Kundschaft bekannt ist.
Fr.-Offerten unter A C 36 besorgt die Exp. d. Bl. c

*Ein junger Mann, mit allen Zweigen der
Leinen- u. Wäsche-Industrie
vertraut, 6 Jahre in einem der ersten Wäsche-Geschäfte Bielefelds thätig, der franz. und engl. Sprache mächtig, sucht pr. 1. April c. im In- oder Auslande passende Stelle in gleicher oder ähnlicher Branche. Prima-Referenzen. Fr.-Off. u. W H 100 postl. Bielefeld erbeten.

Ein Provisionsreisender,
der seit mehreren Jahren ganz Deutschland bereist, sucht die Vertretung von leistungsfähigen Fabrikgeschäften in gewebten Artikeln.
Fr.-Offerten unter Y C 184 besorgt die Exped. d. Bl. m

Commisstelle-Gesuch
Ein junger Kaufmann, der Buchhaltung und der deutschen Correspondenz mächtig, auch etwas Kenntnisse der engl. Sprache besitzt, sucht, gestützt auf gute Referenzen, auf 1. März resp. 1. April a. c. Placement in einem Engros- oder Fabrik-Geschäfte.
Gefl. Franco-Offerten unter A Y 57 an die Exped. d. Bl. *

Agentur-Gesuch.
Tüchtiger verheiratheter Agent in **Elberfeld,** mit den besten Referenzen und überall gut eingeführt, sucht noch eine recht **lohnende Agentur.** Branche gleichviel. Offerten sub H 235 besorgt die Annoncen-Expedition von **W. Thienes in Elberfeld.**

Ein junger Kaufmann,
der mit der Colonialbranche und allen Comptoirarbeiten vertraut, der franz. Sprache mächtig ist, sucht baldigst Stellung in einem größeren Hause, gleichviel welcher Branche. Beste Referenzen. Ansprüche bescheiden. Gefl. Fr.-Off. u. B F 64 an die Exp. d. Z.*

Zum baldigen Eintritt wird von einem **Band- und Litzen-Fabrik-Geschäft** ein
Commis gesucht.
Kenntniß der franz. Sprache unbedingt erforderlich.
Fr.-Offerten unter B 246 besorgt die Annoncen-Expedition von **W. Thienes in Elberfeld.**

Gärtner gesucht.
Für eine herrschaftliche Besitzung am Rhein, unweit Bonn, wird zum baldigen Eintritt ein verheiratheter Gärtner gesucht, welcher die Blumen-, Obst- u. Gemüsezucht gründlich versteht u. in der Treibhaus-Arbeit vollständig erfahren ist. Die Frau muß eine Kuh zu besorgen verstehen. Franco-Anmeldungen mit Zeugnissen, Angabe des Familienbestandes, Religion u. Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung unter O 7168 an die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse in Köln.** *

Ein akademisch gebildeter früherer Beamter sucht Stellung in standesherrlichem oder ähnlichem Dienste.
Franco-Offerten unter H J 184 besorgt die Exped. d. Bl. e

Ein junger Mann, welcher mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut ist und tüchtiger Correspondent, sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Fr.-Off. Y N 194 b. d. E.*

Vacanzen-Auszug.
38,002. Eine junge gebildete Dame wird gegen entsprechendes Gehalt zum 1. Februar als Gesellschafterin gesucht.
38,003. Auf Ostern wird zur Stütze einer alleinstehenden alten Dame ein junges oder l. älteres Mädchen gesucht, welches die feineren Hausarbeiten verrichtet. Gutes Salair und Behandlung als Familienglied.
38,006. Für eine kleine Beamtenfamilie wird eine zuverlässige, mit der Führung der Haushaltung vollständig vertraute Haushälterin gesucht.
38,007. Zur Stütze der Hausfrau wird ein gebildetes Mädchen, welches einem großen Haushalte vorstehen kann und im Nähen und Bügeln erfahren ist, zum baldigen Eintritt gegen hohes Gehalt gesucht.
38,008. Kindermädchen zu drei kleinen Mädchen gesucht, welches deren Arbeiten beaufsichtigen kann.
38,010. Kinderbonne gesucht, welche auch die Pflege ganz kleiner Kinder übernimmt.
38,011. Zur Führung eines größeren bürgerlichen Haushalts wird eine durchaus erfahrene Person gesucht.
38,012. Ein Mädchen vom Lande zur Stütze der Hausfrau gesucht.
38,013. Auf gleich oder Ostern ein gebildetes und im Hauswesen erfahrenes, nicht zu junges Mädchen gesucht, welches außer der Führung des Haushalts auch die Ueberwachung bei den Schularbeiten der Kinder übernehmen kann.
38,014. Für den kleinen Haushalt einer adeligen Dame eine tüchtige Haushälterin gesucht.
38,015. Zu Ostern zur Stütze der Hausfrau ein junges Mädchen gesucht.
38,016. Für einen ländlichen Haushalt wird ein junges, gebildetes, im Kochen nicht unerfahrenes Mädchen zur Stütze der Hausfrau gesucht.
38,017. Auf gleich oder Ostern wird eine gebildete und im Haushalt erfahrene, ältere Dame gesucht, die außer den Haushalt zu führen auch die Erziehung von vier Kindern übernehmen kann.
38,018. Eine wissenschaftlich gebildete u. musicalische Erzieherin, die gut franz. spricht, kann sogl. in vornehmer Familie Stelle finden. Gehalt 900 bis 1200 Mark.
38,019. Haushälterin auf ein Gut ges.
38,101. Gesucht für 3 Töchter im Alter von 8, 14 u. 15 Jahren eine Erzieherin. Gehalt 700 Mark.
38,103. Lehrerin für eine höhere Mädchenschule gesucht.
38,104. Erzieherin für 2 Töchter von 12 und 10 Jahren gesucht.
38,201. **Verkäuferin,** Ladengeschäft. 38,202. **Buchhalterin,** Weißwaareng. 38,203. **Ladengehülfin,** Porcellan- u. Glaswaarengesch. 204. **Ladenmädchen,** Colonial- u. Materialwaarengesch. 205. **Ladenjungfer,** Conditorei u. Spezereigesch. 206. **Ladenjungfer,** gemischtes Waarengesch. mit Eisenw. verbunden. 38,207. **Verkäuferin,** Galanterie-, Kurz u. Schreibmaterialiengesch. 38,208, **Ladenjungfer,** Weiß- u. Wollwaarengesch. 38,209. **Ladengehülfin,** Sayett- u. Kurzwaarengesch. 38,210. **Ladengehülfin,** Parfümerie- u. Seifengesch. 38,211. **Verkäuferin,** Manufactur- u. Modewaarengesch. 38,212. **Ladengehülfin,** Conditorei.
Näheres durch die
deutsche Vacanzen-Expedition in Mannheim.

Reisender-Gesuch.
Für eine alte renommirte Cigarrenfabrik in der Provinz Sachsen wird ein tüchtiger Reisender für die Provinzen Preußen, Pommern und Königreich Sachsen bei hohem Salair gesucht.
Bewerbungen sind bei der **Annoncen-Expedition** von **Robert Kiess** in **Magdeburg** unter Chiffre K 180 einzureichen.

Eine Firma, welche das westliche Deutschland, namentlich Rheinland, Westfalen, Hannover 2c. regelmäßig bereisen läßt und ein bereits gut eingeführtes Fabrikgeschäft in der
Eisenbranche
auf ihren Reisen mit zu vertreten gewillt ist, beliebe ihre Adresse und nöthige nähere Angaben niederzulegen unter C M F Nr. 5859 in der Annoncen-Expedition von
Th. Dietrich & Co.
in Cassel.

Ein Apotheker sucht für ein zu errichtendes, concurrenzfreies Apotheker- und Droguenwaaren-Geschäft Westphalens einen
Compagnon
mit 10,000 Reichsm. disp. Vermögen. Offerten F E B postlag. Höxter. c

Ich suche noch eine **Agentur für Berlin** (Manufactur- und Confectionsbranche). Pr.-Ref. Offerten von nur ersten Firmen unter J U 9347 bef. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Eine Geschmacklosigkeit, deren sich mehr Leute schuldig gemacht haben.

Käthe erröthete. Ich habe nie begreifen können, wie er dazu kam, mich zu lieben, sagte sie.

Frau Glaubrecht, um dich nicht eitel zu machen, würde dir vielleicht sagen, er habe deine Seele geliebt, meinte Lydia. Aber das ist es nicht. Er liebte dein Gesicht, deine Gestalt, deine Augen; vielleicht deßhalb, das gebe ich zu, weil das Alles der Ausdruck deiner Seele ist. Ma foi, ich weiß nicht recht, wie ich es ausdrücken soll — ich möchte sagen, die Seele scheine bei dir deutlicher durch, als bei anderen Leuten; oft strahlt sie aus deinen Augen und athmet von deinen Lippen — und es ist eine Feuerseele, kleine Käthe, schloß sie, indem sie das Mädchen küßte. —

Und nun kamen die letzten Wochen des Pensionslebens, in denen Käthe recht gedankenvoll von all den liebgewordenen Gewohnheiten desselben Abschied nahm. Mit derselben Wehmuth, die ihr bei dem Gebete, mit welchem Frau Glaubrecht das Schuljahr schloß, die Thränen in die Augen trieb, hatte sie auch den letzten Mittwochskuchen, die letzte Freitagssemmel gegessen.

Der Tag der Abreise kam; Käthe lief noch einmal durch alle Räume des Hauses, dann über den Hof und in den Garten. Ganz am Ende desselben, an dem Zaun, wo Herbert zu ihr getreten war, als sie ins Weite geschaut hatte, stand sie noch einige Augenblicke still; heute war die Ferne grau, die Felder lagen kahl und aus Norden strich ein scharfer Wind über die Stoppeln und wehte ihr ins Gesicht. Sie drehte sich seufzend um und kehrte ins Haus zurück.

In der gestickten Stube, wie die Gnadenberger das Empfangszimmer der Vorsteherin nannten, saß Käthe dann noch einige Augenblicke vor dieser und nahm die Abschiedsworte der klugen Frau entgegen.

Du passest nicht zu uns, Käthe, sagte dieselbe, aber ich glaube, daß du in Verhältnissen, die dir besser zusagen, etwas Tüchtiges wirst leisten können. Ich werde an dich denken und sobald sich einmal eine Stelle bietet, in der du, was du hier gelernt hast, verwerthen könntest, dir Nachricht geben.

Käthe dankte bewegt; es war ihr jetzt, da sie für immer ging, zu Muth, als habe sie die kalten braunen Augen und das ausdrucksvolle Gesicht eigentlich lieb gehabt, und doch hatte es Stunden gegeben, wo sie die Pensionsmutter zu hassen glaubte.

Dann kam der Abschied von den Gefährtinnen und besonders von Lydia Elkington. Mir ist, als bliebe ich allein zurück, nun du gehst, kleine Käthe, sagte Lydia traurig. Aber ich bin gewiß, daß wir uns wiedersehen werden.

Ach, wo sollte das sein? meinte Käthe zagend.

Nun, irgendwo in der weiten Welt. Bis dahin lebe wohl, Käthchen, und vergiß mich nicht.

Das werde ich nie! sagte Käthe mit Nachdruck. Dann stieg sie in die Postkutsche mit Lilly Wagner, welche ebenfalls zu ihrer großen, unverhohlenen Freude dem Pensionat auf Nimmerwiedersehen den Rücken kehrte. Junge Gesichter, winkende Hände an allen Fenstern, vorn am Schlage Lydiens goldener Kopf: sie reichte noch einmal die Hand in den Wagen, noch einen Kuß auf ihren Mund, auf ihre kühle, zarte Wange, dann sprang sie zurück, die Pferde zogen an: das Pensionsleben war zu Ende.

(Fortsetzung folgt.)

* „Der Waidmann", deutsche illustrirte Jagdzeitung, Verlag von P. Wolff in Leipzig, zeichnet sich durch ihren reichhaltigen Inhalt und gute Illustrationen vortheilhaft aus und verdient die Aufmerksamkeit aller Jäger und Jagdfreunde.

♄ Der erste allgemeine Beamtenverein der österreichisch-ungarischen Monarchie, nach dessen Vorbild jetzt auch von Hannover aus ein ähnlicher Verein für die Beamten unseres Vaterlandes gegründet werden soll, erfreut sich des kräftigsten Emporblühens. In den zehn Jahren seiner der Wahrung und Förderung aller materiellen, geistigen und socialen Interessen des Beamtenstandes gewidmeten Thätigkeit sind ihm bereits 43,525 Mitglieder beigetreten, die sich auf den Krankheits- und Todesfall für 23,838,676 Fl. gegenseitig versichert haben. An Antheilseinlagen sind 2,062,555 Fl. eingezahlt, und an Vorschüssen 2,502,516 Fl. ausgeliehen worden. Ein großartiges Vereinshaus im Werthe von 570,000 Fl. dient zugleich als Capitalsanlage der Versicherungsprämienreserve. Neben einer besonderen Zeitschrift zur Vertretung der Beamten-Interessen gibt der Verein zugleich ein in der Regel vorzügliches literarisches Jahrbuch „Die Dioskuren" heraus, von dem jetzt der fünfte (im Selbstverlage des Vereins erschienene) Jahrgang vorliegt; er enthält zum Theil treffliche Beiträge fast aller österreichischen Lyriker von Ruf, bietet eine Reihe zierlicher Novellen, und zeichnet sich namentlich durch mannigfache in Ausführung und Auswahl gelungene Uebersetzungen von czechischen, magyarischen, ungarischen und italienischen Dichtungen aus, die auf weitere Verbreitung ein Anrecht haben. Der Reinertrag dieses Jahrgangs wird für die Errichtung einer höheren Töchterschule verwandt werden.

Köln, Friedrich-Wilhelmstraße 12.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen.

16 Stück

Naß-Mühlen,

75 Centim. Durchmesser, 1 eichener Kollergang, für Farben-Fabriken geeignet, zu verkaufen.
Offerten unter K 689 an **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Ein Kaufmann, Mitte der Dreißig, verheirathet, der seit Jahren in der Teppich- und Möbelstoffbranche thätig gewesen, für eine der bedeutendsten Fabriken Frankreichs in diesem Artikel die hauptsächlichsten Staaten Europas bereiste, mit der betreffenden Kundschaft genau bekannt ist und dem außerdem bedeutende Sprachkenntnisse und Erfahrungen zur Seite stehen, wünscht sich an einem solchen, oder dem ähnlichen Geschäft mit einem Einlagecapital von circa 20,000 Rm. als Socius zu betheiligen. Prima-Referenzen.
Gefl. Offerten sub U V 370 befördern **Haasenstein & Vogler** in Berlin SW.

Agentur-Gesuch.

Ein thät. Agent mit guten Referenzen versehen, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Gummi- und Leder-Treibriemen-Fabrik für die Emsgegend. Offerten unter W 43 erbeten durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** (Alphons Wagner) in Bremen. (H 0185)

Ein tüchtiger **Reisender** wird für eine

Berliner Wäschefabrik

gesucht. Gef. Offerten unter U N 363 bef. **Haasenstein & Vogler, Berlin S. W.** (Hc1125)

Ein tüchtiger

Reisender

wird für ein leistungsfähiges Holzgeschäft Süddeutschlands zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten sub Gc 680 an **Haasenstein & Vogler** in Köln. *

Für Mittel- und Norddeutschland von einer **Cigarrenfabrik** in Mannheim ein tüchtiger

Reisender,

welcher vorzügliche Referenzen aufweisen kann, gegen hohes Salair gesucht. Nur solche, welche mit der Branche und Kundschaft genau bekannt, belieben sich zu melden.
Franco-Offerten unter S 645a befördern **Haasenstein & Vogler** in Mannheim.

Stuttgart.
Zur Leitung des Platz- und Detail-Verkaufs eines ersten

Eisenwaarengeschäfts

in einer Hauptstadt Süddeutschlands wird ein tüchtiger, mit der Branche vollkommen vertrauter

Kaufmann

zu engagiren gesucht. Derselbe sollte nicht unter 25 Jahre alt sein und eine entsprechende Carrière hinter sich haben.
Die Stellung ist durch Vertrag dauernd zu sichern und steht eventuell Tantieme in Aussicht. Nur solche, welche ganz hervorragende Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen ihre schriftliche Offerte unter N 789 einsenden an **Haasenstein & Vogler in Stuttgart.**

Agenturen-Gesuch.

Ein junger, verheiratheter Kaufmann, in Mannheim wohnhaft, sucht

Vertretungen

solider leistungsfähiger Häuser für Süddeutschland zu übernehmen. **Caution** steht zur Verfügung. Fr.-Off. unter L 632 a an **Haasenstein & Vogler** in Mannheim.

Ein junges evangel. Mädchen aus gebildeter Familie findet Gelegenheit, bei guter Behandlung den Haushalt gründlich und unentgeltlich zu erlernen und hat dagegen die Beaufsichtigung zweier kleiner Kinder zu übernehmen. Eintritt möglichst sofort. Meldungen werden erbeten an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler**, Berlin S.W. sub T T 346. (H 180)

Ein leistungsfähiges Detail-Geschäft sucht die Uebernahme eines

Commissions-Lagers in fertigen Kleidern.

Beste Referenzen. Fr.-Offerten unter U 661 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt am Main.

Associe gesucht.

Zur Erweiterung eines **Eisenwaaren-Geschäftes** verbunden mit **Werkstatt** zur Fabrication von **Mantelöfen, Kochheerden, Bauartikeln** etc. in der industriellsten Stadt Westfalens wird ein thätiger Associe mit disponibler Einlage von ca. 30,000 Mk. auf **sofort** gesucht.
Franco-Offerten unter K Z 38 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** (Agentur: G. W. Menken) Dortmund. (H 459)

Stockbranche-Reisender, der Artikel und Kundschaft kennt, gesucht. Fr.-Offerten sub H 450 befördern **Haasenstein & Vogler**, Annoncen-Expedition in **Köln**. *

Offene Reisestelle.

Für eine der bedeutendsten Metall- und Lackirwaarenfabriken Süddeutschlands wird zu baldigstem Eintritt ein gewandter Reisender gesetzteren Alters gesucht, der Sprachkenntnisse und Erfahrung in der Branche besitzen muß. Fco.-Offerten unter Beifügung von Photographie werden befördert unter Chiffre E 678 durch Haasenstein & Vogler in Frankfurt am Main.

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik Mannheims sucht für Rheinland und Westfalen thätige, womöglich eingeführte Vertreter. Nur Prima-Referenzen finden Berücksichtigung. Franco-Offerten unter Q 643 a an Haasenstein & Vogler in Mannheim.

Ein früherer **Königlicher Beamter**, verheirathet, wissenschaftlich, kaufmännisch und technisch gebildet, im Cassen- und Rechnungsfach gründlich erfahren, umsichtig und energisch, nimmt Offerten zur event. sofortigen Uebernahme einer geeigneten Vertrauens-Stelle sub H 263 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau entgegen.

Ein junger, thätiger **Kaufmann** wünscht für **Breslau** und die **Provinz Schlesien**

Vertretungen,

gleichviel welcher Branche, zu übernehmen. Gefl. Offerten u. H 272 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau erbeten.

Eine

Filter-Presse

von Holz, 6 Kammern mit Pumpe von Wegelin und Hübner, zu kaufen gesucht. Offerten unter J 688 an **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Ein mit besten Empfehlungen versehener junger Mann, welcher das **Weingeschäft** in einer Großhandlung **praktisch erlernt hat**, sowie auch nach beendigter Lehrzeit, durch seine Thätigkeit am Comptoir, mit der Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut geworden ist, **sucht zu Ostern 1876 Stellung** in einem größeren Geschäft gleicher Branche.
Reflectirende Herren Principale werden gebeten, ihre Adresse unter H 044 b in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Lübeck** niederzul.

Gesuch. (Hc341b)
Ein junger Techniker, der eine höhere polytechnische Lehranstalt besucht, vorzügliche Zeugnisse wie praktische Kenntnisse besitzt, sucht unter zunächst sehr bescheidenen Ansprüchen entsprechende Stellung in einem industriellen Etablissement, u. erbittet werthe Offerten u. D A 705 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz.

Ein mit der **Manufacturwaaren-Branche** durchaus vertrauter junger Mann, der sich gegenwärtig in einem der renommirtesten Geschäfte dieser Art als **Buchhalter** befindet und dem **Fabricationskenntnisse** zur Seite stehen, wünscht sich zu verändern. Beste Referenzen stehen demselben zur Seite u. möchte er am liebsten einen Posten übernehm., wo ihm kleinere Reisen m. übertragen würden. Gef. Off. bef. u. D K 714 Haasenstein & Vogler, Chemnitz. (Hc361b)

Agent für Rohtabake.

Ein renommirtes Hamburger Haus sucht einen tüchtigen, mit der Rohtabaksbranche vertrauten und bei den Consumenten gut eingeführten Vertreter für die Rheinprovinz. Adressen unter H 0164 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Hamburg.**

Eine geprüfte

Kindergärtnerin und Erzieherin,

welche bereits 5 Jahre in einer distinguirten Familie thätig war, auch den Unterricht in den Elementargegenständen u. im Französischen ertheilte, **sucht** ähnliche **Stellung** in einem soliden Hause bei Kindern von 4—10 Jahren, am liebsten auf dem Lande, zum 1. März oder 1. April. Franco-Offerten unter H 458 befördern **Haasenstein & Vogler**, Annoncen-Expedition in **Köln**. *

Wirthschafts-Gesuch.

Ein junger emsiger Mann sucht eine gute Wirthschaft mit Inventar Anfangs März oder auch später **pachtweise** zu übernehmen. Fr.-Offerten unter H c 645 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Ein junger Mann, der in einem allerersten Berliner Hause, dem er seit Jahren angehört, in gesicherter Vertrauensstellung thätig ist, des Englischen vollkommen mächtig, wünscht sich als Disponent oder Mitinhaber bei einem solide fundirten älteren Hause oder Institute zu betheiligen.
Gefällige Offerten erbeten unter T D 332 an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin S.W.** (Hc 145)

Kaufmännischer Verein.

Kostenfreie Engagements-Vermittlung. (H05023)

Rödingsmarkt 88, Hamburg.

Nachweis offener kaufmännischer Stellen

gibt gegen Retourmarken das von Principalen Nord- und Süddeutschlands gegründete und unterstützte Bureau des Commerciellen Vereins in Stuttgart. e

!!! Vertreter !!!

Für ein hier bereits eingeführtes, solides und lucratives Geschäft wird ein etablirter, thätiger und wohlaccreditirter Geschäftsmann als Vertreter gesucht. Derselbe muß sich über seine bisherige kaufmännische Carriere auszuweisen vermögen, im Besitze **vorzüglichster Referenzen und cautionsfähig** sein.
Fr.-Offerten unter A F 39 bef. die Expedition d. Bl. e

Für Damen!

Ein selbstständiger, in der Rheinprovinz bei Köln etablirter, noch nicht 30 Jahre alter Fabricant, dem es wegen steter Beaufsichtigung seines Etablissements an Zeit gebricht, die Bekanntschaft von Damen zu machen, sucht eine katholische Lebensgefährtin im Alter bis zu 26 Jahren mit entsprechendem Vermögen nicht unter 10,000 Thalern. Reflectirende Damen werden gebeten, ihre Adresse sub K 7164 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Köln** vertrauensvoll einzusenden. Strengste Discretion selbstredend. *

Lotterie

zur das in der Residenzstadt Hannover zu errichtende

Krieger-Denkmal

der Provinz Hannover,

genehmigt durch Ober-Präsidial-Erlaß vom 1. Juli 1875.

45,000 Loose.

1 Hauptgewinn à 10,000 R.-M. baar,

1 Gewinn à 5000 R.-M., 4 Gewinne à 1000 R.-M., 10 Gewinne à 500 R.-M., 40 Gewinne à 100 R.-M., 100 Gewinne à 50 R.-M., 100 Gewinne à 20 R.-M. etc. etc.

Außerdem etwa 35 Original-Oelgemälde,

welche in der demnächst in Hannover Statt findenden Kunst-Ausstellung angekauft werden,

im Gesammtwerthe von 12,000 R.-M.

Auszahlung der Gewinne ohne jeden Abzug.

Preis des Looses 3 Mk. Ziehung am 27. März 1876.

Der Verkauf der Loose, sowie die Auszahlung der Gewinne, ist dem Bankhause **B. Magnus in Hannover** übertragen, bei welchem Wiederverkäufer auch die Bedingungen erfahren können.

Das Comité für die Errichtung des Krieger-Denkmals der Provinz Hannover.

t — **H. Rasch**, Stadtdirector.

Regelmäßige und directe Schiffs-Verbindung zwischen

Antwerpen, Montevideo und Buenos-Ayres.

Abfahrt am 20. Januar.

Das neue Belgische Paquetboot erster Classe **De Ruyter**, Capitain J. Falck, von 3000 Tonnen Gehalt, mit ausgezeichneten Einrichtungen für die Reisenden der ersten Classe und des Zwischendecks.
Dieses Dampfschiff hat so eben ausnahmsweise rasche Fahrten von Havre nach Buenos-Ayres in 26 Tagen und von Buenos-Ayres nach Antwerpen in 28 Tagen zurückgelegt.
Dieses Dampfschiff ist außerdem noch besonders für Waaren zu empfehlen; da es keinen brasilianischen Hafen anfährt, so erspart es den Verladern die Verzögerungen und die Kosten der Quarantaine.
Das Recht der Landung ist vorbehalten.
Wegen weiterer Auskunft wende man sich nach **Antwerpen** an Herren m

T. C. Engels, Rheder,
B. De Bleeshouwer, Agent,
G. Servais, Sensal.

Für ein im besten Aufblühen befindliches Kunstgeschäft Norddeutschlands wird zum möglichst sofortigen Antritt ein tüchtiger junger Mann gesucht, welcher **gründliche** Kenntnisse dieser Branche (Stiche, Prachtwerke etc.) hat und ebenfalls mit den buchhändlerischen Usancen vertraut ist. Nur **erfahrene** Herren wollen ihre Bewerbungen nebst Abschrift ihrer Zeugnisse, Angabe der seitherigen Wirksamkeit und Gehaltsansprüche, sowie unter Beifügung ihrer Photographie sub F 7160 bei der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Köln** niederlegen. *

Ein Weinküfer,

welcher sich etabliren will, findet passende und günstige Gelegenheit dazu in einer Provincial-Regierungsstadt des Nordens mit vielen Beamten und starker Garnison. Das Local liegt in bester Lage der Stadt am Marktplatz, und existirt ein Weinlocal am Orte noch nicht, so daß die Rentabilität sicher ist. Reflectanten belieben ihre Fr.-Adressen unter Z V 29 an die Exp. zu richten.*

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes **evangel. Mädchen**, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zur **Stütze der Hausfrau**. Es wird mehr auf **gute Behandlung** als auf Salair gesehen.
Offerten unter S 232 besorgt die Annoncen-Exped. von **W. Thienes** in Elberfeld.

In einem Eisenwaaren-Fabrikgeschäft wird behufs Erweiterung desselben ein

Theilhaber

mit mindestens 20 Mille Thlr. Einlage gesucht. Gewinn über 20 % rein und bei größerer Ausdehnung mehr.
Franco-Offerten unter T K 66 besorgt die Expedition d. Bl. i

Ein älteres, gut eingeführtes Elberfelder Engros-Geschäft in Manufacturen sucht einen durchaus zuverlässigen soliden

Reisenden,

christl. Confession, für Mittel- u. Süddeutschland zum Eintritt pr. 1. April gegen hohes, den Leistungen entsprechendes Gehalt. Bewerber, welche mit der Branche vertraut, belieben ihre Anerbietungen unter abschriftl. Beifügung der Zeugnisse unter M S 211 an die **Annoncen-Expedition von W. Thienes in Elberfeld** einzusenden.

Commis-Gesuch.

Ein Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft in Kassel sucht per 1. April einen in obiger Branche durchaus routinirten jungen Mann, welcher flotter Verkäufer sein muß und gute Handschrift besitzt. Salair nach Uebereinkunft. Offerten unter Z Z 5878 nimmt die Annoncen-Expedition

Th. Dietrich & Co. in Kassel

entgegen.

Ein mit sämmtlichen Comptoirarbeiten und mit der **Papierbranche** vertrauter

Commis

gesucht.
Fr.-Offerten mit Angabe bish. Thätigkeit und Referenzen unter Z D 12 an die Exped. d. Bl. e

Heiraths-Gesuch.
Ein noch junger Mann (Witwer), 37 J. alt, Inhaber eines sehr schönen Geschäfts in der Rheinprovinz, wünscht sich mit einer ev. Dame aus anst. Familie zu verehelichen. Hierauf reflect. Damen im Alter von 25—35 Jahren, mit einem kleinen Vermögen von ca. 600 Thlr., werden gebeten, ihre Fr.-Offerten nebst Photographie in der Exped. unter Y O 195 gef. niederzulegen. Discretion selbstverständlich. *

Eine in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Nähen und Bügeln gründlich erfahrenes ev. Mädchen auf Mai zur Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung größerer Kinder gesucht. Nur solche, die schon eine ähnliche Stelle bekleidet und gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden.
Franco-Offerten unter B E 63 an die Exped. d. Bl. h

Für ein junges Mädchen, welches gründlich nähen gelernt, wird in einem flotten Modegeschäft gegen freie Station Lehrstelle gesucht.
Näheres zu erfragen bei **Phil. Neuß** in Neuwied, Louisenplatz 20.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht zum 1. April eine Stelle als Erzieherin zu kleineren Kindern, wünscht aber mit zur Familie gerechnet zu werden. *
Gef. Fr.-Off. unter A V 54 an die Exped. d. Bl. zu senden.

Ein junges Mädchen, welches das Kochen gründlich erlernt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stelle als Köchin, am liebsten in einem Hotel Westfalens. Gef. Fr.-Offerten unter **B R 75 an die Exped. d. Bl.** l

Foreign Scholastic Agency,
7, Princes Street,
Cavendish Square,
London.
Dr. Friedland, Schriftsteller und Sprachlehrer, empf. deutschen Lehranstalten geprüfte engl. Lehrer u. Lehrerinnen.*

Ein bedeutendes auswärtiges **Manufactur- und Damen-Confections-Geschäft** sucht für jetzt und März-April zwei durchaus tüchtige **Verkäuferinnen.**
Ebenso findet ein wohlerzogenes Mädchen von ordentlichen Eltern als Lehrmädchen Stelle.
Franco-Offerten unter Beifügung der Zeugnisse sub F 245 durch J. Greven's Buchhandlung in Crefeld erbeten. u

Ein gebildetes junges Mädchen, etwas musicalisch, sucht zum 1. Mai oder zum Sommer eine Stelle

als Gesellschafterin,

um womöglich mit auf Reisen zu gehen.
Adressen unter K 176 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. *

Ein gebildetes junges Mädchen sucht zu Ostern oder zum 1. Mai eine Stelle als

Gesellschafterin,

am liebsten, um mit auf Reisen zu gehen.
Adressen unter J 175 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.**

Zwei durchaus tüchtige Ladengehülfinnen,

in der Kurz- und Weißwaarenbranche erfahren, eine per Mitte März und eine per 1. Mai gesucht.
Offerten nebst Photographie wolle man richten an
Ph. Moses in Solingen.
15

Modes.

Für ein auswärtiges Putzgeschäft wird eine **Directrice** gesucht unter günstigen Bedingungen.
Fr.-Offerten unter A S 51 an die Exped. d. Bl. t

Modes.

Für die kommende Saison werden unter sehr vortheilhaften Bedingungen erste und zweite Arbeiterinen zu engagiren gesucht. Näheres bei Herren * **Merfeld & Herz.**

Modes.

Für ein feines Putzgeschäft in Frankfurt a. Main eine

erste Arbeiterin und ein Lehrmädchen gesucht.

Fr.-Offerten Y Z 8 an die Exped.*

Haushälterin,

welche die Milchwirthschaft versteht, wird zum 1. April für ein Landgut gesucht. Anerbietungen mit Angabe der persönlichen Verhältnisse werden frankirt erbeten unter der Adresse:
An die Gutsverwaltung zu Niederhof, Stolberg bei Aachen.

Ein junges Mädchen, Tochter eines Arztes, sucht Stelle zur Gesellschaft und Stütze der Hausfrau in einem feinen Hause, am liebsten in Berlin. Dasselbe würde sich auch sehr gern etwas mit Kindern beschäftigen. Fr.-Offerten unter Z Y 32 an die Exped.*

Ein Fräulein, in allen häusl. Arbeiten durchaus gründlich erfahr., das an Thätigkeit gewöhnt u. Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder selbstst. Führung des Haushaltes u. kann, wenn gewünscht, gleich eintreten. Gef. Fr.-Off. unter A U 53 besorgt die Exped. d. Bl. *

Haushälterin.

Zum baldigen Eintritt wird ein gebildetes ev. Fräulein gesetzteren Alters von einem höheren Beamten zur selbstständigen Führung der Haushaltung gesucht.
Franco-Offerten nebst Zeugnissen und Photographie besorgt die Expedition d. Bl. unter X Z 181. b

Für Haushälterinnen und Kellner.

Im Hotel de Russie in Bad Kissingen werden zur bevorstehenden Saison zu engagiren gesucht:
1 tüchtige Küchen-Haushälterin,
2 Zimmerkellner, } mit
1 Obersaalkellner, } Sprachkenntnissen,
12 Saalkellner.

Eine junge gebild. Dame, der die best. Zeugnisse und Empfehl. z. Seite stehen sucht z. 1. April c. ein Engagement als **Erzieherin oder Gesellschafterin ins Ausland.**
Gef. Offerten befördert unter B 500 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Posen.

Bremen.

Grand Hôtel du Nord.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß am 1. Januar 1876 obiges Hotel käuflich in meinen Besitz übergegangen ist, und halte dasselbe einem geehrten reisenden Publicum bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Carl Wiesinger,
t — bisher Oberkellner in Hillmann's Hotel.

Eisengießerei u. Maschinenfabrik

von

FRANZ THIRIART in Köln.

Specialität: **Werkzeugmaschinen.**

Robins & Co.'s Patent.

Portland-Cement.  Portland-Cement.

Marmor-Cement. Gebr. Stuck-Gyps.
Prima inländ. Portland-Cement.
Asphalt-Mastix. Asphalt-Platten. Flüssiger Asphalt. Mineraltheer.
Ausführung von Asphalt-Arbeiten.
Köln. J. Simonis.

Rheinische Jute-Spinnerei und Weberei.

BEUEL bei BONN.

Fabriciren
Jute-Garne, gezwirnte Garne, für Webereien und Seilereien.
Säcke
für Mehl, Knochenmehl, Kartoffelmehl, Salz, Getreide, Guano, Kartoffeln, Cement, Erz, Hopfen, Kaffee, Zucker, Malz, Wolle, Frucht etc.
Packtuch, Matratzentuch, Sacktuch
Drell, Hopfentuch, Decktücher, Presstücher und Jute-Teppiche. (H 43116)
Bemusterte Anstellungen stehen jederzeit zu Diensten.

Americanische Kochheerde

aus der Fabrik von

Perry & Co. in Albany, N.-Y.,

halten

in großer Auswahl auf Lager

deren

General-Vertreter für Deutschland

Fischer & Stiehl, Essen a. d. Ruhr.

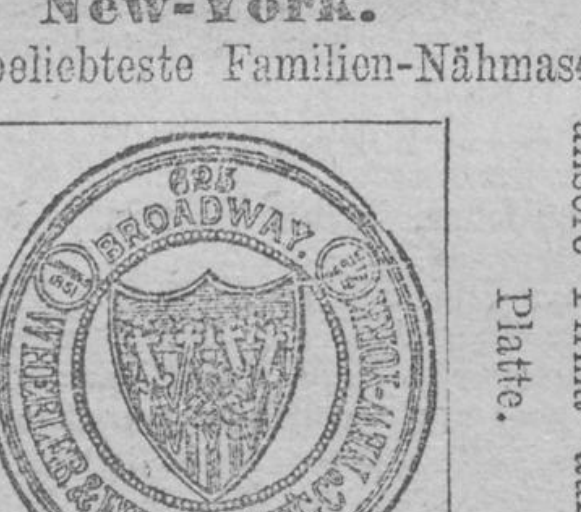
Zeichnungen und Preise auf Verlangen. Wiederverkäufer gesucht.
Garantirte Vorzüge:
Die Feuerung zeichnet sich durch besonders guten Zug aus. Der Backofen ist von allen 4 Seiten gleichmäßig stark zu erhitzen und die Hitze im Backofen bequem zu reguliren. Rost mit Kipp- und Schüttelvorrichtung. Ruß leicht und rasch zu entfernen. Reichlich großer kupferner Wasserkessel. Wärmkasten für Teller extra. Heerd in jede Ecke zu stellen, weil zu beiden Seiten Backofenthüren. Ausführung solide, ganz in Gußeisen, mit feuerfester Auskleidung. Form äußerst elegant. 31

The Wheeler & Wilson Mfg. Co.

New-York.

Beste und beliebteste Familien-Nähmaschine.

Neu! Nr. 6 und 7 für schwere Arbeit, das non plus ultra aller Nähmaschinen.



Keine Maschine echt ohne das Fabrikzeichen und unsere Firma auf der Platte.

In Köln liefern wir **nur** dem Herrn
A. H. Hunzinger.
Wheeler & Wilson Mfg. Co., New-York.
Haupt-Dépôt **Hamburg,** Neuer Wall 28. u

Franz Büttgenbach,

Technisches Bureau und Maschinengeschäft,



Ausführung von technischen Anlagen und Lieferung von Betriebs-Arbeits- und Hülfsmaschinen. Wohlassortirtes Lager von gangbaren Maschinen.
(5) **Düsseldorf,** Cavalleriestraße Nr. 19.

Börsen-Aufträge

effectuiren unter Zusicherung streng reeller und gewissenhafter Bedienung
Sachs & Co., Bank- und Wechsel-Geschäft, **Frankfurt a. Main.**
Die gegenwärtigen Coursbewegungen bieten eine günstige Gelegenheit etwa früher erlittene Verluste wieder herein zu bringen. Prospect auf Verlangen gratis. Fachmännischer Rath bereitwilligst und unentgeltlich. (H 63214)

Das technische Bureau von

Scheib & Comp.

in Frankfurt am Main

empfiehlt sich vorzugsweise für

Brauerei- und Mälzerei-Anlagen.

Planlieferung für Bau und Einrichtung. Ausführung der Bauten und Lieferung vollständiger Maschinen-Einrichtungen. 28

Für 25 Pfennige

200 Gramm vorzügl. Kaffee.

Die größte Ersparniß bietet unser **Gottschalk'scher**

„Feinster Berliner Familienkaffee",

welcher — **ohne auch nur die geringste Beimischung von Kaffee** — ein äußerst gesundes, wohlschmeckendes und kräftiges Getränk liefert, ja, sogar die nicht ganz feinen Sorten Kaffee's durch seinen feinen Geschmack übertrifft. Verkauf nur en gros. Niederlagen und Agenten werden gesucht.

M. Gottschalk Söhne, Berlin N.-O., Friedensstraße 34/35.

Wechsel,

wofür Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, werden soliden Firmen auf alle Bankplätze offerirt. Adr. sub M R 213 an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.** zur Weiterbef. zu richten. (H 14415)

Lieferung auf Faßstäbe.

Es werden ca. 150,000 Packfaßstäbe von Kiefern- oder Pappelnholz, lieferbar pro 1876, zu kaufen gesucht von
Friedrich Bünger
* in Benrath bei Düsseldorf.

Ein erstes Galanteriewaaren-Geschäft in Holland wünscht Adressen von Filzschuh-Fabriken zu erhalten. Man erbittet dieselben am liebsten mit Preisangabe der Sorten durch die Expedition dieses Blattes unter A T 52 franco. Bei günstigen Anerbietungen wird man sich Muster erbitten. *

Schlafstellen mit Kost, Sassenhof 4. *

Enorme Preisherabsetzung.

Die Strauß'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. offerirt in neuen tadellosen Exemplaren:
Das maler. Universum in Bildern; Album der berühmtest. Ansicht. der ganzen Welt, 100 Kunstblätter in Stahlst. gr. 8. in eleg. Carton (bisher Rm. 24) für Rm. 5. — **Der deutsche Kaisersaal**, vaterländ. Gemälde von Prof. Zimmermann, mit 31 prachtv. Stahlst. gr. 8. Prachtband für Rm. 6. — **Große illustr. Naturgeschichte** (Zoologie, Mineralogie, Geologie und Botanik) 3 starke Bde. mit 1000 Abbild. für Rm. 4. — **Byron's** und **Zschokke's** Gedichte 2 Bde. geb. mit Goldschn. für Rm. 2. — **Shakespeare, v. Schlegel und Tieck nachträgl. Werke.** 4 Bde. mit 40 Stahlst. für Rm. 3. — **Die Verschwörung in München**, pikanter Roman v. Bruckbräu, 2 Bde. für Rm. 3. **Die Sclaverei der Liebe**, pikanter Roman, 2 Bde. für Rm. 1½. — **Der Weg zum Glücke**, Roman von A. Schrader, 4 Bde. (bisher Rm. 15) für Rm. 4. — **Vict. Hugo's sämmtl. Schriften**, neue deutsche Ausg. 21 Bde. (bisher Rm. 20) für Rm. 7½. **Das Buch v. gesund. u. krank. Menschen.** 3 Bde. eleg. geb. für Rm. 3. **Fr. Laun's sämmtl. Schriften**, herausgeg. von Ludw. Tieck, 6 Bde. (bisher Rm. 18) für Rm. 4. **Swift's ausgew. humorist. Schriften.** 2 Bde. für Rm. 2. 1) **Stunden der Andacht** in 1 Bd. 4. geb. 2) **Deutschland und seine Bewohner**, geschildert von Berghaus, 2 Bde., **beide Werke zusammen** für Rm. 5. (H 683)

Das

Ausfallen der Haare

vollständig zu verhindern, so wie das Wachsthum der

Bart- und Kopfhaare

in ganz kurzer Zeit zu fördern, bewirkt einzig und allein nur der von der Adler-Apotheke in Paderborn dargestellte

Holländische Haarbalsam

was viele tausende Atteste beweisen.
Derselbe ist in stets frischer Waare à Mark 2 per Fl. incl. Gebrauchsanweisung zu haben c
in Köln bei **P. J. Faßbender.**
F. Menghues, Breitestraße 55.
NB. Da dieser Balsam vielseitig nachgemacht wird, der unechte aber total werthlos ist, so achte man darauf, daß jede Flasche das Facsimile der Adler-Apotheke in Paderborn trägt.

3000 Stück Betttücher

ohne Naht verschiedener Feine, nur Prima-Qualität, werden von einer Fabrik zur raschen Räumung des Lagers, zu und unter heutigem Fabricationspreise, zusammen oder in Partieen von 100 Stück abgegeben.
Auf Franco-Offerten unter X X 179 durch die Exped. d. Bl. stehen Muster und Preise zu Gebote. t



Schiffs-Verkauf.

Schiffer Sebastian Ebert von Klingenberg verkauft das ihm angehörige Schiff „Fortuna" Nr. 2369, Ladungsfähigkeit 6019 Ctr., mit sämmtlichen Schiffsgeräthen, wie solches im Mainzer Winterhafen liegt. Nähere Auskunft ertheilt Michael Krebs in Mainz. (DF 5345)

Die berühmten **Schrader**'schen

Malzextract-Brustzeltchen

von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach—Stuttgart.** Zu beziehen à Paket 20 und 40 Pfennige in **Köln** bei **P. J. Faßbender.** e

Wasserdichte Wagendecken

in jeder Größe empfehlen
Conrad Hencken & Co., Aachen.

Hydraul. Pressen

in diversen Größen, mit und ohne Pumpwerke offerirt billigst
Gustav Pfeffer,
Mülheim bei Köln.

Transportfässer (Pression).

Neue, solide gearbeitete Transportfässer à 150, 100, 75, 50, 35, 25 Liter, mit schwerem Beschlage, offerirt in Partieen billigst d
Dortmund. W. Joedicke.

Vorzügliche Dampfmaschinen

billigst zu **verkaufen**. Fr.-Offerten bef. unter M 7166 die Ann.-Exped. v. **Rudolf Mosse in Köln.** *

40 Kippkarren, 30 kleine Karren, 1000 lfde. Meter Bohlen,

sämmtlich in gutem Zustande, sind zu verkaufen.
Franco-Offerten unter W E 136 besorgt die Exp. d. Bl. c

Schlackenwolle.

Fabricanten werden ersucht, ihre Adressen u. Preiscourante sub D 7158 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Köln zu senden. *

Eine gebrauchte

Dampfmaschine

von 8—10 Pferdekraft, mit Exp. und eine gebrauchte

Plandrehbank

um ca. 2000 m/m selbstthätig drehen zu können, beide noch in gutem Zustande, werden zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe an die Expedition von **Kisling's** Osnabrücker Anzeiger in Osnabrück.

Für den Vertrieb einer Universal-Heilpomade

(dieselbe übertrifft Alles bisher Dagewesene, heilt sicher u. schnell

jede Wunde,

als: Brand- u. Frostwunden, **alte** Fußwunden, Krebsgeschwür etc. etc.) werden geeignete Persönlichkeiten gesucht. Offerten an W. Ullrich in Schönfeld pr. Bärwalde, Prov. Brandenburg. *

Geschäftsleuten,

deren Verhältnisse

ein Arrangement mit ihren Gläubigern

wünschenswerth macht, empfiehlt sich dazu ein tüchtiger erfahrener Kaufmann. Strengste Discretion zugesichert.
Offerten sub J C 10 befördert **Carl Reeß's** Annoncen-Exped., Düsseldorf.

Ein fast neuer, wenig gebrauchter Geldschrank billigst zu verkaufen. Bescheid in der Exped.

Zu verkaufen

8—10pf. Dampfm., liegd., veränd. Exp. mit Kessel u. Armatur. **H. Richard-Herman**, Dampfmaschinen-Fabrik, **Aachen.** (H 485)

Pensionat für Töchter aus den gebildeten Ständen

von

W. Breusing & M. Groos in Coblenz.

Die Aufnahme neuer Zöglinge kann jederzeit erfolgen. Prospecte und nähere Auskunft auf Verlangen.

Mädchen-Pensionat

in Düsseldorf
von **J. Keller** und **A. Begemann**, Goltsteinstraße 21.

Pension in Stuttgart

für Herren und junge Leute. Gute Kost, schöne Wohnung, gewissenhafte Aufsicht und Pflege. Näheres brieflich bei Herrn **Fr. Wittich**, Pastor, Silcherstraße 7. (1728)

Seyd's

Deutsches Hotel,

39, Finsbury Square 39,

LONDON.

Agence Lorraine

J. Deleau
in **Metz,**
32 rue Mazelle 32.
Commission, Consignation und Encasso.



Engros-Lager in: Masken, Basthüten, Mützen, Kitteln, Domino's, Tricots, Altweibermänteln; Spectakel machende Artikel; Stoffe, Besatzborden, Sterne jeder Art. Komische Bilder und Köpfe in Lebensgröße, auf Papier gemalt, zur Decorirung der Säle u. s. w. b
Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Luftheizungen

nach der neuesten Construction empfiehlt
Heinrich Paulus in Aachen.

Geld an **Kaufleute, Fabricanten und Exporteure.** Co. Henry Layland et Co., 26½ Great St. Helens, London, geben Cassa-Vorschuss auf alle Kaufmanns-Güter, fabricirte oder rohe Waaren, Weine, etc., welche ihnen zum Verkauf in London consignirt werden. (H 04569)

Photographieen von Thomas

im Leben und Tode auf einer Karte oder auch jede allein, pr. Dutzend 6 Mark. Wiederverkäufern Rabatt.
Ludwig Trade, Bremerhaven.

Es wird **zollfrei** geliefert.

Jeder Gummi-Artikel

Man wende sich vertrauensvoll an die chirurgische Gummi-Waaren-Fabrik von **Georg Mielck, Hamburg.** e
NB. Jede Anfrage wird beantwortet.

Für Damen.

Schweitzer's Kräuterthee, sicherer Hülfe gegen weißen Fluß, in Paketen à 2 Mark.
C. Schweitzer, Apotheker, e **Wallmerod** (Nassau).

Die Chocoladen

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant, Köln, Hochstr. 9, auf fast **allen Industrie-Ausstellungen** durch die **höchsten Prämien ausgezeichnet**, haben sich nicht minder Seitens **der zahlreichen Consumenten** in **vermehrter**, noch stets **wachsender Nachfrage** die **lohnendste** und **beste Anerkennung** erworben.
Niederlagen in allen namhaften Städten **Deutschlands**, so wie in den **größeren** der **übrigen Staaten Europas.**

Köln-Minden. Köln-Giessen.

Eisenbahnfahrten nach:
Amsterdam 5⁴⁵†, 7*, 8, 9³⁰†, 1⁴⁰, 1⁴⁵†.
Berlin 5⁴⁵†, 7*, 9³⁰†, 11²⁰, 8**, 10¹⁵, 10⁴⁰†.
Bremen via Münster 8, 9³⁰†, 11²⁰, 8**.
Cassel 6³⁰, 10³⁵, 2⁵⁰, 6²⁵.
Dortmund 5⁴⁵†, 7*, 8, 9³⁰†, 11²⁰, 1⁴⁰, 1⁴⁵†, 4, 8**, 10¹⁵, 10⁴⁰†.
Dresden 5⁴⁵†, 6³⁰, 7*, 9³⁰†, 10³⁵, 11²⁰, 2⁵⁰, 6²⁵, 8**, 10¹⁵, 10⁴⁰†.
Duisb. 5⁴⁵†, 7*, 8, 11²⁰, 1⁴⁰, 1⁴⁵†, 4, 8**, 10¹⁵, 10⁴⁰†.
Düsseldorf 5⁴⁵†, 7*, 8, 9³⁰†, 11²⁰, 1⁴⁰, 1⁴⁵†, 4, 8**, 10¹⁵, 10⁴⁰†.
Emmerich 5⁴⁵†, 7*, 8, 9³⁰†, 1⁴⁰, 1⁴⁵†, 4, 8**.
Frankfurt 6³⁰, 10³⁵, 12¹⁵, 2⁵⁰, 6²⁵.
Giessen 6³⁰, 10³⁵, 2⁵⁰, 6²⁵.
Hamm 5⁴⁵†, 7*, 9³⁰†, 11²⁰, 1⁴⁰, 1⁴⁵†, 4, 8**, 10¹⁵, 10⁴⁰†.
Hamburg via Münster 8, 9³⁰†, 8**.
Leipzig 5⁴⁵†, 6³⁰, 7*, 9³⁰†, 10³⁵, 11²⁰, 2⁵⁰, 6²⁵, 8**, 10¹⁵, 10⁴⁰†.
Lübeck 5⁴⁵†, 8, 9³⁰†, 8**.
Mind. 5⁴⁵†, 7*, 9³⁰†, 11²⁰, 1⁴⁰, 1⁴⁵†, 8**, 10¹⁵, 10⁴⁰†.
Münster 8, 9³⁰†, 11²⁰, 4, 8**.
Obrh. 5⁴⁵†, 7*, 8, 9³⁰†, 11²⁰, 1⁴⁰, 1⁴⁵†, 4, 8**, 10¹⁵, 10⁴⁰†.
Osnabrück 8, 9³⁰†, 11²⁰, 4, 8**.
Rotterdam 5⁴⁵†, 7*, 8, 9³⁰†, 1⁴⁰, 1⁴⁵†.
Ruhrort 5⁴⁵†, 7*, 8, 9³⁰†, 1⁴⁰, 1⁴⁵†, 4.
Siegen 6³⁰, 10³⁵, 2⁵⁰, 6²⁵.
Venlo 4 Nachm.
Wesel 5⁴⁵†, 7*, 8, 9³⁰†, 1⁴⁰, 1⁴⁵†, 4, 8**.
Wetzlar 6³⁰, 10³⁵, 2⁵⁰, 6²⁵.

* bedeutet Schnellzug, ** Courierzug. Diese Züge, so wie der mit einem † versehene Personenzug (5⁴⁵) Expresszug (9³⁰), Eilzug (1⁴⁵) und Personenzug (10⁴⁰) fahren vom Central-Bahnhofe in Köln ab und halten in Deutz nicht an.
Alle übrigen Züge fahren von Deutz ab.

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt von Köln nach
Aachen 5⁴⁵, 6⁵⁷, 9⁵, 11⁴², 1²⁵, 2⁵⁷, 6, 7⁵⁰, 10³⁰.
Amsterd. u. Rotterd. (via Cleve) 9²⁵, 1⁴⁰, 2⁴⁵.
Antwerpen 5⁴⁵, 6⁵⁷, 9⁵, 11⁴², 1²⁵, 10³⁰.
Bonn 12², 6, 7²⁰, 9, 9²⁰, 11⁴⁵, 1¹⁵*, 2¹⁵†, 2⁴⁰, 3, 5, 6², 7⁴⁸, 10¹⁵.
Brüssel 5⁴⁵, 6⁵⁷, 9⁵, 11⁴², 1²⁵, 2⁵⁷, 10³⁰.
Cleve 6⁵⁵, 9²⁵, 1⁴⁰, 2⁴⁵, 5³⁰.
Coblenz 12², 6, 7²⁰, 9, 9²⁰, 11⁴⁵, 3, 5, 7⁴⁵.
Crefeld 6⁵⁵, 9²⁵, 11⁴⁰, 1⁴⁰, 2⁴⁵, 5³⁰, 7⁴⁵.
Dortmund 6⁵⁵, 9²⁵, 1⁴⁰, 2⁴⁵, 5³⁰.
Düsseldorf 6⁵⁵, 9²⁵, 11⁴⁰, 1⁴⁰, 2⁴⁵, 5³⁰, 7⁴⁵.
Essen-Bochum 6⁵⁵, 9²⁵, 1⁴⁰, 2⁴⁵, 5³⁰, 7⁴⁵.
Euskirchen 6³⁰, 8³⁵, 12²⁰, 3⁴⁰, 6, 9.
Frankfurt 12², 6, 9, 9²⁰, 11⁴⁵, 5.
Linz (rechtes Ufer) 6, 9²⁰, 11⁴⁵, 2⁴⁰, 6², 7⁴⁸.
London 11⁴² Vm., 10³⁰ Ab.
Mainz 12², 6, 7²⁰, 9, 9²⁰, 11⁴⁵, 3, 5.
München 12², 6 Vm., 5 Ab.
Neuss 6⁵⁵, 9²⁵, 11⁴⁰, 1⁴⁰, 2⁴⁵, 5³⁰, 7⁴⁵.
Nymegen 6⁵⁵, 9²⁵, 1⁴⁰, 5³⁰.
Ostende 5⁴⁵, 9⁵, 11⁴² Vm., 10³⁰ Ab.
Paris 5⁴⁵, 9⁵, 11⁴² Vm., 10³⁰ Ab.
Rotterdam via Venlo 6⁵⁵, 9²⁵, 2⁴⁵.
Saarbrücken 12², 6, 9, 11⁴⁵.
Trier (p. Eifelbahn) 8³⁵ Vm., 3⁴⁰ Nm.
Venlo 6⁵⁵, 9²⁵, 11⁴⁰, 2⁴⁵, 5³⁰.
Wien 6 Vm. (in 25 St.), 5 Nm.
Wiesbaden 6, 9, 11⁴⁵, 2⁴⁰, 3 „
* Fällt an Sonn- und Festtagen aus.
† Extrazug an Sonn- und Festtagen.

Bergisch-Märk. Eisenbahn.

Abfahrt von Deutz nach
Bensberg 8³⁰ V., 12²⁵, 2¹⁵, 6²², 9³⁵ N.
Solingen 5¹⁰, 8⁰, 12⁰ V., 2¹⁵, 4⁰, 6³⁰, †8⁰, 10¹⁵, 10⁴⁵ N.
Elberf. 5¹⁰, 8⁰, *9⁰, 12⁰ V., 2¹⁵, 4⁰, 6³⁰, †8⁰, 10⁴⁵ N.
Dortmund 5¹⁰, *9⁰, 12⁰ V., 2¹⁵, 4⁰, 6³⁰ N.
Hamm 5¹⁰, *9⁰, 12⁰ V., 4⁰, 6³⁰ N.
Soest 5¹⁰, *9⁰, 12⁰ V., 4⁰, 6³⁰, †8⁰ N.
Berlin via Kreiensen 5¹⁰, *9⁰ V., †8⁰ N.
Leipzig via Cassel 5¹⁰, *9⁰, 12⁰ V.
† Courierzug. * Schnellzug.

Nr. 17. — Zweites Blatt.

Verantwortlicher Redacteur: August Schmits in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont-Schauberg in Köln.
Expedition: Breitestraße 76, 78.

Agenturen im Auslande:
London A. Duensing, 8 Little Newport Str., Leicester Sq.; Delizy Davis & Co., 1 Cecil Str. Strand; Cowie & Co., 2 St. Ann's Lane, St. Martin's le Gr.; B. York & Co., 118 City Road; A. Siegle, 110 Leadenhall-Str.; A. Maurice, 13 Tavistock Row, Cov. Gard.; J. Parker & Co., 377 Strand. Manchester W. Duetz, 77 George Str.

Kölnische Zeitung.

Montag, 17. Januar 1876.

Abonnementspreis: in Köln 7 M, in ganz Deutschland, Oesterreich und Luxemburg 9 M vierteljährig. Anzeigen 40 ₰ die Zeile oder deren Raum. Reclamen 1.50 bis 3 M.

Agenturen im Auslande:
Paris Havas-Lafitte-Bullier & Co., 8 Place de la Bourse; August Ammel, 2 Cour du Commerce, Saint-André-des-Arts. Brüssel Lebègue & Co. Turin Fratelli Bocca. Antwerpen Louis Legros. Amsterdam Seyffardt'sche Buchhandlung. Rotterdam H. Nijgh & van Ditmar.

Die Eröffnung der Landtags-Session.

* **Köln**, 17. Januar.

Die dritte und voraussichtlich letzte Session der zwölften Legislaturperiode des preußischen Landtages ist gestern Mittag im Namen des Kaisers und Königs durch den Vice-Präsidenten des Staats-Ministeriums eröffnet worden. Auch diesmal mußte, gerade so wie vor einem Jahre, die Thronrede mit der Ankündigung beginnen, daß abermals eine so späte Berufung des preußischen Landtages und zudem ein Tagen desselben neben dem deutschen Reichstage sich nicht habe vermeiden lassen, und daß die Staatsregierung darauf rechne, die „Hingebung und Umsicht des Landtages“ werde Wege finden, die daraus für seine Arbeiten folgenden Schwierigkeiten zu überwinden. Die Wiederholung solchen Eingangs mehrere Jahre hintereinander ist nicht gerade erfreulich zu vernehmen. Hoffentlich wird es von nun an dem Fleiß und der Umsicht der Reichs- und Staatsregierung und ihrer Behörden gelingen, durch eine mehr rechtzeitige Fertigstellung der Vorlagen einerseits und eine Verlegung des Finanzjahres andererseits einer nochmaligen Wiederkehr der erwähnten Uebelstände vorzubeugen.

Erfreulich lautet dagegen auch diesmal wieder die Mittheilung, welche die Thronrede über die Lage des preußischen Staatshaushalts zu machen hat. Daß der Druck, welcher in Folge früherer, lange fortgesetzter wirthschaftlicher Mißgriffe während des ganzen Jahres 1875 auf Handel und Industrie lag und welcher auch noch nicht aufgehört hat, eine Verminderung der Staatseinnahmen mit sich geführt haben werde und vielleicht auch noch ferner bei mehreren Einnahmequellen zu ermäßigten Voranschlägen möge führen müssen, war vorauszusehen. Um so mehr wird das Land aus dem Munde der Staatsregierung mit Freuden die Bestätigung seiner günstigen Vermuthung entgegennehmen, daß die vorhandenen Mittel des Staates dennoch ausreichen, nicht bloß die Staatsverwaltung in der bisherigen Weise fortzuführen, sondern auch noch erlauben, auf manchen Gebieten erhöhte Ausgaben zur Pflege der geistigen Interessen und zur Förderung des wirthschaftlichen Wohlstandes zu machen. Wir verdanken das wohl einestheils der soliden Gewohnheit verhältnißmäßig niedriger Abschätzung der Einnahme-Etats, die nun freilich auch nicht übertrieben werden soll, und anderntheils jener größeren Elasticität unseres Haushalts, die von der Camphausen'schen Staatsschulden-Consolidirung datirt, welche damals von den Altconservativen so viel Widerspruch erfuhr.

Von den anderweiten Gesetzesentwürfen, welche dem Landtage für diese Session zugehen werden, nennt die Thronrede vorweg jene, die bestimmt sind zur Ergänzung und weitern Ausbildung des Systems der provinciellen und communalen Selbstverwaltung. Die umfassenden Vorlagen für dieses Gebiet waren im vorigen Jahre bestimmt, für dessen Session den Schwerpunct aller parlamentarischen Arbeiten zu bilden, und sie bildeten einen solchen auch wirklich, wenngleich damals weiterhin unerwartete kirchenpolitische Aufgaben sich neben sie in den Vordergrund drängten. Das große Werk der Verwaltungsreform ist für die fünf alten östlichen Provinzen in seinen bestrittensten Bestandtheilen in der vorigen Session erledigt worden; für die jetzige Session gilt es nun, zur Ergänzung desselben, einestheils ein Competenzgesetz für die im vorigen Jahre geschaffenen neuen Organe der Selbstverwaltung zu Stande zu bringen, und anderntheils die Städteordnung jener fünf Provinzen, und besonders für die dem Maße einer Kreisverwaltung entwachsene Verwaltung der Hauptstadt Berlin, der geschaffenen Organisation anzupassen. Die nöthigen Vorlagen zur Ausbreitung der Reform auf die beiden westlichen alten und auf die neuerworbenen Provinzen der Monarchie will die Staatsregierung einer spätern Session vorbehalten, und das ist deßhalb wohl auch das Beste, weil die gegenwärtige Session mit Arbeiten hinlänglich belastet sein wird und eine Ueberbürdung, die zur Uebereilung führt, hier am wenigsten zu wünschen ist. Indessen dürfen wir wohl erwarten, daß der Minister des Innern bei Einbringung der oben genannten Vorlagen über seinen Plan für die Ausbreitung der neuen Verwaltungsorganisation über alle Provinzen des gesammten Staatsgebiets sich näher aussprechen werde.

Weiter kündigt die Thronrede an — die Wiedervorlegung einer Wege-Ordnung, so wie Vorlagen Behufs Anpassung der in den alten Provinzen in der Anwendung bewährten Grundsätze der Agrargesetzgebung auf die neuen Provinzen; ferner Behufs erleichterter Gründung von „Ansiedelungen“, zur gesetzlichen Regelung der Verhältnisse der „land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter“ und endlich zum Schutze des Waldes, so weit der Wald sich im Besitze von Gemeinden und öffentlichen Anstalten befindet. Diese Gesetze werden voraussichtlich zum Theil recht umfänglich sein und in so fern auch noch eingehende Vorberathungen erfordern.

Der Schwerpunct der Principienkämpfe für die begonnene neue Session wird vermuthlich auf das kirchenpolitische Gebiet, aber diesmal auf das der evangelischen Kirche, fallen. Die altpreußische evangelische Landeskirche hofft, durch das Zustandebringen einer „Generalsynodal-Ordnung“ einen bedeutsamen Schritt zur Begründung ihrer selbständigen Verfassung zurückgelegt zu haben, und die Thronrede kündigt nun eine Vorlage an, mittels welcher einer Reihe von Bestimmungen dieses kirchlichen Statuts, welche der eventuellen Hülfe des weltlichen Armes zu ihrer Durchführung nicht entbehren können, die „landesgesetzliche Sanction“ ertheilt werden soll. Die Staatsregierung hegt das feste Vertrauen zu den beiden Häusern des Landtages, daß sie an ihrem Theile — „bereitwillig dazu mitwirken werden, der evangelischen Kirche Preußens nach langem Ringen die selbständige und feste Organisation zu sichern, deren sie zur vollständigen Erfüllung ihrer hohen Aufgabe bedarf“. In Bezug auf diese Vorlage werden, mindestens anfänglich, die Ansichten der Parteien in beiden Häusern weit auseinander gehen. Welcher Organisation die evangelische Kirche Preußens zur vollständigen Erfüllung „ihrer“ hohen Aufgabe bedarf, darüber haben sich im Schooße der Generalsynode selbst lange die Meinungen sehr schroff gegenüber gestanden, und die Ansichten in den beiden Häusern des Landtages möchten darüber leicht noch viel weiter auseinandergehen, ja, nicht wenige — z. B. katholische — Mitglieder möchten vielleicht jede Competenz zur Beurtheilung dieser Frage von sich abweisen. Unseres Erachtens steht es aber um die Aufgabe, welche der Landtag hinsichtlich der Synodalordnung zu lösen hat, etwas anders, und die Lösung ist wesentlich leichter, als es der Fall sein würde, wenn die obigen Ausdrücke der Thronrede ganz wörtlich genommen werden müßten. Die Häuser des Landtags haben nicht zu fragen, welche Organisation die evangelische Kirche Preußens zur Erfüllung „ihrer“ hohen Aufgabe bedarf, sondern nur — wie weit und unter welchen Bedingungen die von jener selbst gewünschte Organisation mit der möglichst vollständigen Erfüllung der hohen Aufgaben des preußischen Staates in Wahrheit verträglich ist. Hoffentlich gelingt es den Häusern des Landtags, über diese leichtere und unzweifelhaft unter ihre Competenz fallende Frage mit der Staatsregierung zu einer ersprießlichen Verständigung zu gelangen. Die kirchenpolitischen Verhandlungen der drei vorhergegangenen Sessionen haben zur besseren Klärung der hierbei maßgebenden Principien wohl ohne Zweifel bereits günstig eingewirkt, und der Schatz des Vertrauens, den sich der Cultus-Minister im Laufe derselben bei der liberalen Mehrheit beider Häuser erworben hat, wird hoffentlich bei den jetzt bevorstehenden Verhandlungen dem Verständigungsstreben sehr zu Statten kommen und selbst dabei gewahrt und gemehrt werden! — Die von der Thronrede für das Gebiet der katholischen Kirche angekündigte Vorlage eines Gesetzes über die Verwaltung des Diöcesan-Vermögens wird kaum erhebliche Kämpfe veranlassen können, da es sich da nur um leichte und einfache Anwendung der in den früheren Gesetzen schon zur Geltung gebrachten Grundsätze handeln wird.

Die Thronrede schließt mit dem Ausdrucke des Vertrauens, daß auch in dieser, vermuthlich letzten Session der gegenwärtigen Legislaturperiode das vertrauensvolle Zusammenwirken der beiden Häuser des Landtags mit der Regierung Sr. Majestät zur ferneren Erzielung günstiger gesetzgeberischer Erfolge fortdauern werde. Der Kern des Volkes und die seitherige Mehrheit beider Häuser hegt gewiß den gleichen Wunsch und das gleiche Vertrauen. Mögen die Leiter der Staatsregierung und die der parlamentarischen Mehrheit in steter Fühlung miteinander und unter beiderseitigem Entgegenkommen den Ausbau der neugelegten Grundlagen des preußischen Staats in consequenter Entwicklung weiterführen!

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 16. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Gymnasial-Director W. v. Raczek in Glogau zum Provincial-Schulrathe, so wie den Regierungs-Assessor R. A. A. v. d. Marwitz zum Landrathe des Kreises Lyck zu ernennen und dem Sanitätsrath und Arzt in der neuen Strafanstalt zu Moabit, Dr. E. Heim, den Charakter als Geheimer Sanitätsrath zu verleihen.

Der Provincial-Schulrath v. Raczek ist dem Provincial-Schulcollegium in Coblenz überwiesen worden.

Deutschland.

* **Berlin**, 16. Jan. Die Thronrede, mit welcher der Landtag heute eröffnet wurde, ist wiederum rein geschäftsmäßig gehalten, wie das dem deutschen Sinne zusagt. Die entrollte Liste der zu erwartenden Vorlagen ist ziemlich lang; und unter denselben befinden sich verschiedene von beträchtlichem Umfange, die nicht zum ersten Mal erscheinen. Vielleicht erscheint ein Theil derselben auch noch nicht zum letzten Male; die Session, die nicht wieder über den Mai hinausdauern soll, dürfte für das große Menu leicht etwas zu kurz werden. Indeß werden beide Häuser es an Hingebung und Umsicht wohl nicht fehlen lassen. Das Abgeordnetenhaus hielt noch heute seine erste Sitzung und sein Präsident hat die Vorstandswahl und Constituirung auf morgen Mittag anberaumt. Hoffentlich findet sich das Haus vollzählig zusammen. Zugleich sollen zwischen den Fractionen Verhandlungen gepflogen werden, welche sich auf eine mögliche Abkürzung der ersten Lesung des Staatshaushalts-Etats beziehen. Nach der Geschäftsordnung hat die erste Lesung erst zwei bis drei Tage nach Vertheilung einer Vorlage Statt zu finden. Unter solchen Umständen wäre eine Vertagung am Mittwoch den 19. d. M. unmöglich. Man beabsichtigt nun, sich vorher über die geschäftliche Behandlung des Budgets zu einigen und die bezüglichen Anträge ohne Debatte wo möglich schon am Mittwoch anzunehmen. Das aber kann nur geschehen, wenn von keiner Seite Widerspruch erhoben wird.

Nachdem vorgestern der Antrag der Abgg. Eysoldt, Herz und Klotz auf Verweisung der Preßvergehen an die Geschworenen, der übrigens nur die Reproduction einer vom Reichstag mit großer Mehrheit bei Gelegenheit der Abfassung des Preßgesetzes angenommenen Resolution ist, gegen eine sehr geringe Minderheit Annahme gefunden, hatte heute ein Vorschlag der genannten Herren, welche eine Anzahl sogenannter politischer Vergehen in ziemlich bunter Zusammenstellung ebenfalls ausnahmsweise der Aburtheilung durch die Geschworenen unterstellen wollen, das gerade entgegengesetzte Schicksal. Nur ein paar Stimmen aus dem Schooße der Centrumsfraction erklärten sich damit einverstanden. Es ist z. B. auch nicht abzusehen, weßhalb eine unverständige Geste zur Beleidigung eines Landesherrn oder ein unflätiger Ausdruck eines betrunkenen Bauernburschen den ganzen Apparat des Schwurgerichts in Bewegung setzen soll. Mit den Preßvergehen liegt Alles anders. Zunächst ist der damit erfaßte Begriff und Umfang strafbarer Handlungen keinem Mißverständniß ausgesetzt, während der Versuch, unter den Begriff, wenn nicht den Wortlaut „politische Vergehen“ alles dahin Gehörende zusammenzufassen, stets jämmerlich mißglücken muß. Die deutschen Einzelgesetzgebungen, welche solche Ausnahmen statuiren, scheinen wirklich aufs Gerathewohl gearbeitet zu haben. Die ganze Aufgabe und Stellung der Presse gibt ebenfalls einen festen Hintergrund für die besonderen Competenzbestimmungen, wie ja auch schon die Reichsgesetzgebung durch besondere abgekürzte Verjährungsfristen bei Preßdelicten, so wie eine besondere Bestimmung über die strafrechtliche Verantwortlichkeit bei Preßvergehen in periodischen Blättern die Eigenart der ganzen Materie anerkannt hat. Für die Schwierigkeit, und man kann wohl sagen, Unmöglichkeit in rationeller und juristisch zu rechtfertigender Weise die sogenannten politischen Vergehen aus der Masse strafbarer Handlungen auszusondern, ist es doppelt werthvoll, daß durch Einführung der Schöffen bei den mittleren Straffällen diese Art von Reaten dem einseitigen oder doch als einseitig vielfach bemängelten Urtheile bloß rechtsgelehrter Richter entzogen ist. Die Debatte über den ganzen Gegenstand war übrigens sehr kurz, da Niemand die Hoffnung hegen konnte, über das so oft breitgetretene Thema der Commission etwas Neues zu sagen. Ein weiterer Gegenstand für die Commission war dann ein Antrag der Herren v. Schwarze, Becker, Hauck, Pfafferott und Klotz, welcher eine Anzahl von Verbrechensreaten, die nach dem Regierungsvorschlage durch das sogenannte Schiebsystem der Verweisungskammer sollten an die Gerichte mittlerer Ordnung gewiesen werden können, definitiv denselben zuweisen wollte. Durch einen von der Commission mit großer Mehrheit angenommenen Separat-Antrag des Abg. Klotz wurden dazu auch noch sämmtliche Diebstahlsreate nach §. 243 und 244 des Strafgesetzbuchs gefügt, wodurch den Geschworenen aller Orten eine höchst willkommene Geschäftserleichterung bereitet werden wird. Für Preußen hat dieser Beschluß die weitere wohlthätige Folge, daß die übrigens nach allen Anzeichen übertriebene officielle Klage, es fehle an Personal für die mittleren Schöffengerichte, selbst wenn sie wahr ist, dadurch eine wesentliche Remedur erhält. Eine sehr eingehende und etwas allzu ausgedehnte Debatte entspann sich über den §. 58 der Regierungsvorlage und einen darauf mit Modificationen fußenden Antrag der Abg. Becker und v. Schwarze, der innerhalb eines Landgerichtsbezirks die besondere Bildung von großen Schöffengerichten bei weit entfernten Amtsgerichten gestatten wollte. Man kann principiel darüber streiten, ob eine solche Einrichtung neben dem Bestreben möglichst großer Landgerichtsbezirke nicht als ein Widerspruch erscheint, obgleich der Schwerpunct der Vortheile solcher großen Bezirke für die Landgerichte nach der civilrechtlichen Seite, sowohl was die Richter als was die Anwälte betrifft, liegt; aber sicher war der Gegensatz, worauf sich zuletzt der Streit in der Commission zuspitzte, ob die Beisitzer solcher Strafkammern und der zweite rechtsgelehrte Richter im Schöffengericht durch die Landes-Justizverwaltung oder die Ernennungskammer des Landgerichts für je ein Jahr bestimmt werden sollten, des vergossenen Redeschweißes der Edlen nicht werth. Einem praktischen Bedürfniß scheint durch den ganzen Vorschlag nur für Preußen und, wie es hieß, auch für Sachsen entsprochen zu werden; es waren aber wesentlich preußische Mitglieder, welche bei einer Endabstimmung über den ganzen Artikel, wobei sich Stimmengleichheit ergab, denselben zu Fall brachten. In andern Staaten besteht wenig Neigung oder Bedürfniß, diesen Weg einzuschlagen, und so wird das Schicksal der Bestimmung in zweiter Lesung wohl davon abhangen, ob sich bis dahin die Commissionsmitglieder aus denjenigen Staaten, wo diese Unterstructur von Strafgerichten als nothwendig gilt, über die Einzelheiten dabei verständigen können oder nicht. Am Montag wird die Commission in die Materie der Schwurgerichte gelangen, wobei wohl weniger Anträge und Debatten zu erwarten sind. Dagegen bilden in den noch restirenden Titeln der Gerichtsverfassung die Titel 8 und 9 über das Reichsgericht und die Staatsanwaltschaft bei den Strömungen und Stimmungen in der Commission noch manche Untiefen, die aber hoffentlich auch glücklich umschifft werden.

Der Reichskanzler hat über den Verkehr mit Sprengstoffen folgende Mittheilung an den Bundesrath gerichtet:

Berlin, 11. Januar 1876.

Dem Bundesrathe ist von dem Unterzeichneten unter dem 10. Februar v. J. — Nr. 27 der Drucksachen — eine Vorlage gemacht, welche die Festsetzung übereinstimmender Grundsätze für die Versendung von Sprengmitteln auf Landstraßen bezweckte. Die Vorlage hatte eine Vereinfachung der unter einander sehr abweichenden und aus diesem Grunde den Verkehr belästigenden Vorschriften im Auge, welche in den einzelnen Bundesstaaten zur Zeit bestehen. Sie ging im Uebrigen davon aus, daß zu einer allgemeinen Revision dieser Vorschriften aus sicherheitspolizeilichen Gründen ein Anlaß nicht gegeben sei. Die Beschlußfassung über den Inhalt der damaligen Vorschläge steht noch aus. Inzwischen hat sich der Unglücksfall in Bremerhaven ereignet und nicht nur in der öffentlichen Meinung Bedenken darüber geweckt, ob in dem Verkehre mit Sprengmitteln die durch die Sicherheit von Leben und Eigenthum gebotenen Rücksichten beobachtet werden, sondern auch den hohen Regierungen eine Prüfung des auf diesem Gebiete bestehenden Rechtszustandes nahegelegt. Eine Vergleichung der in den einzelnen Bundesstaaten geltenden Bestimmungen wird schwerlich zu dem Ergebnisse führen, daß der bestehende Rechtszustand ein befriedigender sei. Der Unterzeichnete hat sich wenigstens schon jetzt, wo er die in den einzelnen Bundesstaaten erlassenen Vorschriften nur theilweise übersieht, der Ueberzeugung nicht erwehren können, daß genügender Anlaß vorliege, um eine Reform des bestehenden Rechtes in Erwägung zu ziehen. Es dürfte in Frage kommen, ob nicht — eben sowohl im Interesse des Verkehrs wie in dem der öffentlichen Sicherheit — dahin zu wirken ist, daß die maßgebenden Vorschriften der durch ihre Vielgestaltigkeit verwirrenden Form entkleidet und auf einen einheitlichen Ausdruck zurückgeführt werden. Es werden sich vielleicht einzelne unnöthige Beengungen des in Frage stehenden Verkehrs beseitigen lassen. Um so mehr und um so ernster wird aber auch andererseits dahin gesehen werden können, daß diejenigen Sicherheitsmaßregeln, welche das öffentliche Interesse erheischt, unbedingt zur Geltung gebracht werden. Und bei allen diesen Erwägungen kann es sich nach der Meinung des Unterzeichneten nicht mehr lediglich — wie in der Vorlage vom 10. Februar v. J. — um die Beförderung von Sprengmitteln auf Landstraßen handeln, sondern es gilt gegenwärtig eben sowohl dem Wassertransporte, der Lagerung, Verausgabung und Verwendung von Sprengmitteln gegenüber genügende Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. Eine Regelung, welche nicht den gesammten Verkehr mit Sprengmitteln begreift, wird weder die öffentliche Meinung beruhigen, noch auch die betheiligten Interessen befriedigen. In der Vorlage vom 10. Februar v. J. ist bereits darauf hingewiesen, daß der Erlaß einheitlicher Bestimmungen über diesen Gegenstand durch die Reichsverfassung nicht vorgesehen sei. Nur in so weit als der Verkehr mit Sprengmitteln unter den Gewerbebetrieb fällt, oder die Beförderung derselben auf Eisenbahnen in Frage kommt, ist die Zuständigkeit der Reichsgewalt zweifellos. Es bedarf indessen keiner Darlegung, daß eine nach diesem Gesichtspuncte gesonderte Regelung der einschlagenden Verhältnisse ihren Zweck verfehlen würde, und so ergibt sich die Alternative, die Regelung vollständig und ohne Rücksicht auf die entgegenstehenden Interessen des allgemeinen Wohles als Territorial-Angelegenheit zu behandeln, oder aber Vorsorge zu treffen, daß um formeller Competenzbestimmungen willen eine im Interesse des ganzen Reiches dringend gewordene gemeinsame Regelung nicht unterbleiben müsse. In einer Frage wie diese, welche alle Bundesstaaten gleich tief berührt und überall gleichartige Interessen trifft, dürften die Anschauungen der hohen Bundesregierungen, sowohl was die Ermöglichung einer gemeinsamen Regelung als auch was deren Inhalt betrifft, nicht weit auseinandergehen. Der Unterzeichnete beantragt daher: der Bundesrath wolle sich mit der reichsgesetzlichen Regelung des Verkehrs mit Sprengmitteln einverstanden erklären und die hohen Bundesregierungen ersuchen, sich über die zu treffenden Bestimmungen gegen das Reichskanzleramt zu äußern.

Der Reichskanzler: v. Bismarck.

Die Weser-Zeitung schreibt: „Die Ernennung des Ober-Gerichtsrathes Eschenburg zum lippischen Cabinets-Minister erweckt in liberalen Kreisen große Befriedigung und läßt hoffen, daß die unglückseligen Verfassungskämpfe in Lippe-Detmold endlich aufhören werden. Der neue Cabinets-Minister, ein fein gebildeter Mann, gehört der national-liberalen Partei an und ist eine der geachtetsten und beliebtesten Persönlichkeiten Detmolds. Um das Zustandekommen des Hermanns-Denkmals hat er sich als Mitglied des Comites große Verdienste erworben, welche auch vom Kaiser bei der Enthüllungsfeier besonders anerkannt wurden.“

⊙ **Berlin**, 17. Jan. (Telegramm.) Die Berichte aus Olympia reichen bis zum 7. Januar und melden unausgesetzt von wichtigen Funden, welche aber erst durch das Auffinden der zusammengehörigen Theile allmählich ihre rechte Würdigung erhalten können. Der Gesandte des Deutschen Reiches, Herr v. Radowitz, kam mit dem russischen Gesandten Saburow von Athen und verweilten zwei Tage in Olympia.

± **Berlin**, 16. Jan. Zur Andrassy'schen Note von Ende December ist von Bedeutung, daß dieselbe einige Puncte zur unmittelbaren Ausführung beantragt. Man hat Grund, anzunehmen, daß dies namentlich folgende sind: Die volle Gleichstellung der Confessionen (die also mit Unrecht in ungarischen Blättern bestritten wurde); dann die Umwandlung des Steuersystems mit Beseitigung des gegenwärtigen Pachtwesens, und wobei ein Theil der Steuern (nicht alle) für locale Zwecke verwandt werden sollen; ferner die Justizreform, insbesondere mit Bezug auf die Zeugnißablegung der Christen vor Gericht; endlich als thatsächliche Garantie die zur Hälfte aus eingebornen Christen, zur Hälfte aus Türken zusammengesetzte Commission zur Ausführung und Anwendung der Reformen. Dagegen würden andere Puncte, wie die Agrarverhältnisse, wenigstens theilweise, der Natur der Sache nach einige Zeit in Anspruch nehmen. Dies soll in der Note angedeutet sein. Was die Agrarverhältnisse angeht, so soll eine billige Ueberlassung unbebauter Strecken an die Bauern beabsichtigt sein, also keine unentgeltliche, wie englische Blätter angedeutet hatten. Außerdem sollen die in dem Ferman der Türkei enthaltenen Reformen auf die aufständischen Provinzen angewandt werden, was ebenfalls in dem ganzen Umfange einige Zeit erfordern wird. Soweit, was Näheres über die Note verlautet hat. Sie erlauben mir wohl, daran zu erinnern, daß ich schon am 12. December (Köln. Ztg. Nr. 345) das Heranziehen der Christen zur unmittelbaren Ausführung der Reformen als eine bedeutsame Garantie bezeichnet hatte. Diese hat in der gemischten Commission ihren Ausdruck gefunden. In der Note soll sich außerdem schon eine Andeutung befinden, daß die Entgegennahme der Türkei, von welcher die Mächte Act nehmen würden, eine Verpflichtung der Ausführung begründen würde. Doch ist dies nicht zuverlässig festgestellt. Thatsächlich wird dies jedenfalls eintreten. Die letzten Vorgänge in Konstantinopel haben überdies bewiesen, von welcher Bedeutung die factische Ueberwachung der Botschafter sein wird, welche die Note nicht zu erwähnen brauchte. Ein Aufsichtsrath konnte schon deßwegen nicht damit gemeint sein, weil sonst die türkischen Behörden an die Botschafter berichten müßten, während dabei von uns stets auf die „Mitwirkung der Consuln“ hingewiesen war, die auch noch sehr ins Gewicht fallen wird. Daß aber die thatsächlich eintretende Ueberwachung sämmtlicher Garantiemächte, während Wien das Centrum der diplomatischen Action bleibt, für die Türkei ein augenscheinlicher Vortheil ist, deutet auch ein petersburger Telegramm gelegentlich des letzten vorübergehenden Widerstandes der Pforte an. — Die bekannte Vorausverwahrung der Türkei war, wie sogleich vermuthet wurde, in einer Circular-Instruction enthalten, die zur Regelung der Sprache der Botschafter bestimmt war und wovon sie den geeigneten Gebrauch machen konnten. Die Botschafter in Paris, Wien, Petersburg, Rom, scheinen die Instruction etwas weit gefaßt zu haben, und der Großvezir hat sie dann durch seine bekannte einlenkende Erklärung, womit er seinen Rückzug deckte und seine Stellung zu retten suchte, einiger Maßen desavouirt. Der Zwischenfall ist jedenfalls erledigt.

** **Stuttgart**, 15. Jan. Verschiedene Vorzeichen deuten auf die herannahende Session unseres Landtages hin, welche in der That bald nach Schluß der Reichstagssession beginnen soll. Die Nachwahl für die Abgeordnetenstelle des Amts Stuttgart, welche der verstorbene Gustav Müller bekleidet hatte, ist ausgeschrieben; eben so die Nachwahl in einem Oberamtsbezirk, dessen Mandat durch die Beförderung des Eisenbahn-Präsidenten Dillemius erledigt ist. Dillemius (Regierungspartei) wird zweifellos wiedergewählt werden. An Stelle Müller's candidirt voraussichtlich ein landwirthschaftlicher Professor aus Hohenheim. Den Mitgliedern beider Kammern ist durch heute veröffentlichte Ministerialverfügung freie Eisenbahnfahrt während der Session zwischen Stuttgart und ihrem Wohnort eingeräumt. Der Dank der Frauen und Kinder, bei denen der würtembergische Volksvertreter künftig jeder Zeit einkehren kann, ohne Verschwender zu sein und ohne seine Abgeordnetenpflichten zu verletzen, ist der Regierung gewiß. Ob es nöthig war, neben den Diäten aus der Staatscasse dieses Geschenk zu geben, ist eine andere Frage. Das „stattlich aufgewachsene Kind“ der würtembergischen Staatsbahnen wird die neue Einnahmeschmälerung ertragen können. Wie bekannt, will die Regierung besagtes Kind nicht an das Reich ausliefern. Ihr mütterlicher Entschluß dürfte aber vielleicht einmal sich ändern, wenn erst Baiern einsieht, was es heißt, seine Bahnen von dem Reichsbahnnetz auszuschließen. In der That hängt Würtembergs Entscheidung ganz und gar von der seiner Nachbarländer ab. Der Widerstand, den Baden verkündigt, dürfte nur darum so laut geworden sein, weil es sich vorerst um Baden bei der Sache gar nicht handelt. Die künftige Entscheidung liegt in Baiern. Baiern hat aber stets noch im rechten Augenblick seinen Vortheil erkannt. Dann ist auch das Schicksal des würtembergischen „Kindes“ entschieden.

* **Aus Baden**, 16. Jan. Aus den Verhandlungen des Stadtraths von Heidelberg am 12. d. ist folgende Angelegenheit von weiterem Interesse. Gesetzlich ist der Bürgermeister oder, wenn dieser nicht katholisch sein sollte, das dienstälteste katholische Mitglied des Gemeinderathes stets Mitglied der katholischen Stiftungs-Commission, welcher u. A. auch die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens zusteht. Der derzeitige Ober-Bürgermeister, Herr Bilabel (altkatholisch und Mitglied des Vorstandes der heidelberger Altkatholikengemeinschaft), hatte deßhalb die Absicht ausgesprochen, in besagte Commission einzutreten, weßhalb der Stadtrath an deren Vorsitzenden das Ansuchen stellte, es möge Herr Bilabel oder bei seiner Verhinderung das dienstälteste katholische Mitglied des Stadtraths, Herr Keppler, gleichfalls altkatholisch, zu den Sitzungen der Commission beigezogen werden. Die Stiftungs-Commission erwiederte, es gebe einige Anstände, weßhalb das freiburger Capitels-Vicariat um seine Entscheidung hätte angegangen werden müssen. Darauf erklärte der Stadtrath, er müsse alle von der Commission in Abwesenheit des Ober-Bürgermeisters oder seines Stellvertreters gefaßten Beschlüsse für ungültig ansehen. Schließlich wurde eine Vorstellung der Stiftungs-Commission dem Ministerium des Innern zur Entscheidung unterbreitet, welches mit Erlaß vom 23. v. M. das Verlangen des Stadtrathes für begründet erklärte, welchem Verlangen der Umstand nicht entgegenstehe, daß beide Herren Mitglieder der staatlich genehmigten Altkatholikengemeinschaft sind, weil sie nach der klaren Bestimmung des Gesetzes dadurch keinen Verlust der ihnen als Katholiken zustehenden Rechte erlitten haben. Nur bei einer wirklichen Collision bezüglich bestimmter einzelner Verwaltungsgegenstände müßten die genannten Herren als verhindert angesehen und an ihrer Stelle das im Dienstalter nächststehende katholische Mitglied des Stadtraths zugezogen werden. Als solches wurde für derartige Collisionsfälle Stadtrath Dr. Mittermaier bestimmt.

Straßburg, 13. Jan. Das Elsässer Journal macht seinen Lesern Mittheilung von der Versammlung in Hörde, gibt aus der daselbst gehaltenen Rede des Abgeordneten Berger eine längere Stelle wieder und knüpft daran folgende Betrachtungen: „Die öffentlichen Versammlungen, in denen der Deputirte seinen Wählern die Haltung erklärt, welche er dieser oder jener Frage gegenüber einnehmen zu sollen glaubte, sind etwas Ausgezeichnetes. Sie unterhalten den Bürgersinn in einer Bevölkerung und manchmal wecken sie ihn oder feuern sie ihn an. Mit neidischem Auge möchten wir die Länder betrachten, in denen solche politische Sitten sich eingebürgert haben, da sie in unserm Lande, dem Elsaß, unbekannt sind und unter dem Kaiserreiche die Gelegenheit fehlte, solche Gepflogenheiten sich angewöhnen zu können. Wenn alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde sich seit einigen Jahren mit den Landes-Angelegenheiten befassen, diese anderswo bestehenden Gebräuche nachahmen wollten, so halten wir dafür, daß es für Alle von Vortheil wäre. Viele Irrthümer und Vorurtheile würden schwinden. Man fände sich vor einer Discussion, welche es möglich machen würde, viele wenig gekannte oder übel verstandene Fragen zu beleuchten. Wann aber wäre es für unsere Bevölkerungen nothwendiger gewesen, sich gegenseitig zu verstehen und Fühlung miteinander zu behalten? Das Elsaß kann doch nicht ewig in diesem Erstarrungszustande, in diesem lethargischen Schlafe verharren, in den es seit fünf Jahren versunken ist. Das öffentliche Leben muß bei uns widerkehren und wir müssen aus diesem krankhaften Zustande herauskommen, der uns Jahre lang für alle Vorgänge um uns herum unempfindlich erhält, um nur während einiger Wochen des Wahlfiebers die Leidenschaft zu Worte kommen zu lassen. Sollte ein solcher Zustand fortdauern, so wäre er verderblich für unser Land. Er würde uns am Ende aller Fähigkeit zu beharrlichen und überlegten Anstrengungen berauben.“

Oesterreich.

* **Wien**, 15. Jan. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Specialdebatte über das Klostergesetz begonnen. Bei §. 1 sprach Minister Dr. Stremayr für die Fassung der Regierungsvorlage, nach welcher die Bewilligung zur Errichtung und Aufhebung eines Klosters der Executive überlassen bleibe. Freiherr v. Lichtenfels und Freiherr v. Hye vertreten den Standpunct der Commission, welche hiefür ein Reichsgesetz fordert. Letzterer beantragt ein Amendement, welches eine Ausnahme für Orden, die sich mit Krankenpflege befassen, zugesteht. Es sprechen noch Graf Belrupt, v. Kaiserfeld und Fürst Czartoryski. Bei der Abstimmung wird §. 1 nach dem Commissionsantrag mit dem Amendement Hye angenommen.

Ueber den Verlauf der gestrigen Herrenhaussitzung spricht sich die N. Fr. Pr. dahin aus, daß die Debatte von beiden Seiten mit Mäßigung geführt wurde. Die Gegner unterließen es, auf den thatsächlich entschiedenen Streit um die principielle Berechtigung des Staates, kirchliche Rechtsverhältnisse seiner Gesetzgebung zu unterziehen, so wie auf die noch unfruchtbarere Streitfrage über die Rechtsbeständigkeit des ohne Einwilligung der Curie aufgehobenen Concordats einzugehen; so war die Debatte auf das Gebiet der Berechtigung und Opportunität des vorliegenden Gesetzentwurfs eingeengt. Eine Aeußerung des Cardinals Schwarzenberg, daß die Klöster die Festungen der Kirche seien, gibt dem „Neuen Fremdenblatt“ Veranlassung zu der Bemerkung, daß ein überzeugenderer Grund für die Nothwendigkeit des Klostergesetzes, als dieses Geständniß des Cardinals von Prag, kaum angeführt werden könne.

Der niederösterreichische Landesschulrath hat folgenden Erlaß an die Bezirksschulräthe gerichtet: „Nachdem der k. k. niederösterreichische Landesschulrath in Erfahrung gebracht hat, daß in einzelnen Volksschulen von Seiten der Katecheten sogenannte »Beichtspiegel für Schulkinder« an Letztere vertheilt werden, findet der k. k. niederösterreichische Landesschulrath in Erinnerung zu bringen, daß, nachdem alle in den Schulen zu verwendenden Bücher und für die Hand der Schüler bestimmten Lehrbehelfe ohne Rücksicht auf den Umfang und die Materie derselben der Approbation von Seiten des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht bedürfen, eine solche aber für die in Rede stehenden »Beichtspiegel« nicht ausgesprochen wurde, die Vertheilung solcher so wie aller im Sinne des §. 26 der Schul- und Unterrichtsordnung unzulässig bezeichneten Tractate unstatthaft erscheint und daher auf das bestimmteste untersagt wird.“

Pesth, 15. Jan. Der Ellenör veröffentlicht folgende Mittheilung: „Am 23. Januar werden vier oder auch mehr Minister nach Wien reisen, um die Zollverhandlungen fortzusetzen und wo möglich zu beendigen. Wenn diese Reisefrist nicht geändert wird, dann ersucht die Regierung das Parlament, die Verhandlung der Verwaltungsvorlagen bis zur Rückkehr des Minister-Präsidenten zu vertagen und mittlerweile andere Vorlagen zu verhandeln.“ — Dem Abgeordnetenhause legte Minister-Präsident Tisza zwei Gesetzentwürfe vor. Der eine betrifft die endgültige Begleichung der in den Jahren 1869, 1870 und 1871 wegen Herstellung der gestörten Sicherheit gemachten Auslagen, wobei bemerkt wird, daß es sich um keine neuen Auslagen handle. Der zweite Gesetzentwurf betrifft den Staatsvertrag mit der Schweiz.

Pesth, 17. Jan. (Telegramm.) Bei der zwischen den Vertretern der Regierung und der Ostbahngesellschaft Statt gehabten Conferenz wurden regierungsseitig 10 Millionen Gulden in fünfprocentigen Staatsobligationen für den Uebergang der Ostbahn in das Eigenthum der Regierung angeboten. Von den Vertretern der Ostbahn wurde dieses Angebot jedoch unter Hinweis auf ihre Verantwortlichkeit den Actionären gegenüber als ungenügend abgelehnt. Ueber eine anderweite Conferenz wird erst weiterer Beschluß gefaßt werden.

Schweiz.

= **Bern**, 17. Jan. (Telegramm.) Der Postcongreß wurde, nachdem Bundesrath Heer zum Präsidenten ernannt worden, auf morgen vertagt, weil die belgischen Abgeordneten noch nicht eingetroffen waren.

Italien.

Rom, 13. Jan. Die königliche Verordnung, durch welche die Kammer bis auf Weiteres vertagt wird, erschien gestern gleich nachdem das hohe Senatsgericht eine Entscheidung in der Angelegenheit des neapolitanischen Barons Satriano getroffen hatte; der Zeitpunct für die Wiederberufung des Parlaments soll durch eine zweite Verordnung bekannt gemacht werden. Wir wissen, daß der Kammer-Präsident Biancheri dem Minister-Präsidenten aufs angelegentlichste empfahl, die parlamentarischen Arbeiten nicht bis in den März hinein, wie es seine Absicht war, liegen zu lassen, und daß im Cabinet selber einige Minister ebenfalls darauf dringen, daß nicht so lange gefeiert werde, da auch sie wichtige Gesetzvorschläge einzubringen haben. Allerdings heißt es jetzt, in dem letzten Ministerrath sei man übereingekommen, das Parlament nicht im März, auch nicht im Februar oder schon nach wenigen Tagen wieder zu berufen, sondern sobald für die demselben vorzulegende Arbeit gesorgt sei; allein Minghetti läßt sich schwer davon abbringen, daß die Eisenbahnfrage und die Handelsverträge die einzigen wichtigen Arbeiten für die nächste parlamentarische Saison ausmachen sollen, und beide liegen noch in den Windeln; es wird daher hauptsächlich von den andern Mitgliedern des Cabinets abhangen, so viel Arbeitsmaterial schnell in Bereitschaft zu setzen, daß das Parlament damit auf einige Monate versorgt ist, und dann wird schon Herr Minghetti nachgeben müssen. Andererseits ist es klar, daß das Ministerium Zeit zu gewinnen sucht: und eben deßhalb ward die Parlamentssession nicht geschlossen, sondern nur vertagt, weil sonst der Tag für die Eröffnung der neuen Session hätte angegeben werden müssen. Die Angelegenheit Satriano hat, wie gesagt, eine Lösung gefunden. Bekanntlich reichte der angeklagte Senator kurz vor Weihnachten seine Entlassung ein, nachdem er geraume Zeit hindurch die Vorkehrungen des hohen Senatsgerichts ruhig über sich hatte ergehen, seine Richter sitzen, sich berathen und wiederberathen lassen. Satriano hatte freilich inzwischen wohl eingesehen, daß im Senat eine starke Partei darauf drang, das Gesetz zur Geltung zu bringen, so daß große Wahrscheinlichkeit für eine Verurtheilung vorlag. Andererseits bot das neapolitanische Gesetzbuch für seinen Fall größere Aussicht auf Freisprechung, ja, in einem besonderen Falle völlige Straflosigkeit, und diesen Fall schuf sich der schlaue Angeklagte durch die Erklärung, er werde von dem gefälschten Schriftstück, wegen dessen er vorgeladen ward, keinen Gebrauch machen. Auf diese Weise nach der einen Seite hin sicher gestellt, hatte Satriano nichts Eiligeres zu thun, als um seine Entlassung beim Senat einzukommen. Allein es fragte sich, ob der angeklagte Senator als solcher seine Entlassung nehmen dürfe oder nicht, und darüber berieth der Senat in zwei lebhaften Sitzungen. In der letzten siegte endlich vorgestern die Mehrheit, welche auf Annahme der Entlassung antrug. Dieses Erkenntniß hat nicht verfehlt, dem Senat von verschiedenen Seiten ernsten Tadel zuzuziehen. Der Senat freilich sucht seine Hände dadurch rein zu waschen, indem er erklärt, seine Gesetze hätten diesen Fall nicht vorgesehen; dagegen liegt es auf der Hand, daß Viele, die sonst gegen die Vertheidiger Satriano's gestimmt hätten, schließlich um deßhalb zum Nachgeben sich verstanden, um dem eigenen Hause einen Scandal, der unvermeidlich war, zu ersparen.

* **Rom**, 14. Jan. Der Mittheilung, daß der König dem General Garibaldi ein kostbares Mosaikbild geschenkt habe, geben die Ital. Nachr. den Zusatz, daß Garibaldi dem König am Neujahrstage nebst seinen Glückwünschen ein Ziegenböckchen von der Insel Caprera geschickt hatte: Daraufhin sandte ihm der König seine Glückwünsche, eine Mosaiktafel und zwei Bronzestatuetten, welche Franklin und Washington darstellen. Der Tag von Aspromonte scheint also im Kalender gänzlich ausgestrichen zu sein. — Heute reist der General-Postinspector Tantesio nach Bern, wo neue weltpostalische Verhandlungen Statt finden sollen, indem mehrere asiatische Staaten um Aufnahme in den allgemeinen Postverband eingekommen sind. — Gestern ist die dänische Dampfcorvette Dagmar im Hafen von Neapel vor Anker gegangen; sie hat 14 Kanonen und 185 Mann an Bord.

Frankreich.

* **Paris**, 16. Jan. Mit Mac Mahon's Proclamation wird Wahl-Komödie getrieben. Die Bonapartisten, Legitimisten und Republicaner zeigen sich gleich sehr von diesen Redensarten entzückt, und erwarten davon für ihre Sache das Beste bei der allgemeinen Abstimmung. Das Journal des Debats wiederholt aber heute sein: „Wozu die Worte, wozu der Aufwand von officiellen Redensarten, um das Land zu beruhigen, das der Beruhigung nicht bedarf, um Umsturzlehren zurückzuweisen, die von allen parlamentarischen Parteien verdammt und höchstens von einigen Strebern verbreitet werden, die weder Ansehen noch Anhang haben?“ Und eben das ist der Grund, weßhalb man hinter dem Schritte andere Absichten wittert, aber thut, als sei man ganz mit dem Marschall einverstanden. Auch der ständige Ausschuß hat, wie der Moniteur wissen will, seinen Plan, wegen der Proclamation zu interpelliren, aufgegeben und will nur über die Nichtbeachtung des Artikels wegen des Straßenverkaufs der Zeitungen Anfragen stellen, auf deren Beantwortung Buffet sich, nach dem Moniteur zu schließen, schon freut. Ueber die Delegirtenwahlen in den 36,000 Gemeinderäthen des Landes läßt sich heute noch nichts sagen, als daß Buffet ein zuversichtliches Gesicht zeigt und einen Senat erwartet, „der die so laut vom präsidentschaftlichen Manifeste verkündigte conservative Politik befolgt“. Erst am Dinstag wird im Ministerium des Innern das Material zu einer zuverlässigen Uebersicht über das Wahlergebniß beisammen sein. Die République Française verheißt den ländlichen Wählern, wenn sie gute Delegirte wählen, „die Befestigung der Republik auf alle Zeiten und die Anbahnung segensreicher Verbesserungen“, was denn doch etwas viel gesagt ist. Der 16. Januar ist allerdings wichtig für die Republik, da es sich um eine Senatsmajorität zwischen den Liberalen des weisen Fortschritts und zwischen den Conservativen des Widerstandes gegen alles,

was der Syllabus mißbilligt, handelt. Aber eben deßhalb ist der 16. und der 31. Januar auch ein wichtiger Tag für die Richtung der auswärtigen Politik Frankreichs. Siegt Buffet vollständig, so sind die Tage von Decazes nicht minder gezählt, als die von Say; denn jenem wird die Abberufung des Orénoque so wenig wie diesem sein Wahlmanifest verziehen. Vielleicht trägt dieser Umstand dazu bei, daß wieder allerlei Befürchtungen und Beunruhigungen wegen Erhaltung des Friedens im Jahre 1876 auftauchen. Im Univers speculirt man noch immer stark auf einen Brand im Südosten; ja, heute erst wieder steht in diesem Blatte zu lesen: „Oesterreich und Rußland warten ihre Zeit zu einer Intervention ab, das springt in die Augen."

× **Paris,** 15. Jan. Dem Ansehen Buffet's hat die zum Theil lächerliche Rolle, welche er in der letzten Krisis gespielt, sehr großen Eintrag gethan; er steht heute selbst bei den Orleanisten, die sich bei den Senatorenwahlen in der Kammer so sehr für ihn compromittirten, gar schlecht angeschrieben. Nun helfen noch seine Freunde, ihn in Mißcredit zu bringen. Was ihm in der öffentlichen Meinung, und namentlich in seinem eigenen Departement, sehr geschadet hat, ist ein für seine Senatscandidatur eintretender Zeitungsartikel, in welchem die nach dem Kriege ausgewanderten Elsaß-Lothringer als Fremdlinge bezeichnet werden: „Es fällt besonders in die Augen," so sagt Buffet's Organ, „daß auf dem Aufruf zu Gunsten der republicanischen Senatorenliste die Namen von Männern stehen, welche erst seit zwei oder drei Jahren unter uns weilen, die zwar gewisse Reichthümer in unser Departement gebracht haben, jedoch zu frisch naturalisirt sind, um in unserem Lande das Gesetz zu machen. Die Vogeser werden nicht dulden, daß man bis zu diesem Grade die Wahlen beeinflusse, und daß Fremde, für welche man übrigens alle Rücksichten hat, einer ganzen Bevölkerung das Joch ihrer Ideen aufzwingen." Wer weiß, welche deutschfeindliche Gesinnung in Frankreich, aber besonders im Osten, noch herrscht, kann die Unklugheit einer solchen Sprache kaum begreifen. Worauf Buffet seine Hoffnungen stützt, ist schwer zu sagen, zumal er im Augenblick nur noch auf die Clericalen und einen Theil der Bonapartisten zählen kann. Möglich, daß er glaubt, durch Winke über die mögliche Gestaltung der auswärtigen Politik die Aufmerksamkeit von der inneren Lage abziehen zu können. Hierauf deuten die geheimen Correspondenzen hin, welche aus seinem Hauptquartier in die Provinzen abgehen und worin die Conservativen aufgefordert werden, zusammenzuhalten, damit die Regierung unverletzt bleibe, aber nicht allein wegen der ernsten inneren Lage, sondern auch wegen der Folgen, welche die orientalische Frage haben könnte.

× **Paris,** 16. Jan. Heute um 11 Uhr versammelte sich der pariser Gemeinderath, um seinen einzigen Delegirten für die Senatorenwahlen zu ernennen. Paris, obgleich es beinahe zwei Millionen Einwohner zählt, hat bei dieser Gelegenheit nicht mehr Rechte als die kleinste Gemeinde von Frankreich, die gerade, wie es, ebenfalls einen Delegirten zu erwählen hat. Nach Eröffnung der Sitzung theilte der Seine-Präfect die betreffenden Gesetze mit und forderte den Gemeinderath auf, ohne Debatte zu der Wahl seines Delegirten zu schreiten. Das Resultat der Abstimmung war folgendes: Zahl der Stimmenden 73, absolute Majorität 37; es erhielten Victor Hugo 53 Stimmen, Mignet 7, Gouin 7 und Raspail Vater, de Fraissinet, Gustav Naquet (Verwandter des bekannten Deputirten dieses Namens) und Mallarmet je eine Stimme. In Folge dessen wurde Victor Hugo zum Delegirten von Paris proclamirt. Die Abstimmung für den Stellvertreter gab folgendes Resultat: Spuller (von der République Française und Vertrauter Gambetta's) 40 Stimmen, Couturat 17, Mignet 9, Dehaynin 6 und Gouin 1. In Folge dessen wurde Spuller als Stellvertreter proclamirt. Die Wahl Victor Hugo's war im voraus gesichert, da alle Republicaner die Absicht hatten, für ihn zu stimmen. Die Wahl Spuller's ist aber als eine Niederlage der Intransigenten der äußersten Linken zu betrachten, die für Couturat eingetreten waren. Bei dem Kampfe, welchen Gambetta bei den Wahlen für die Deputirtenkammer in dem pariser Arbeiterviertel La Villette zu bestehen haben wird, ist dieses ein gutes Anzeichen. Rouher hat im Vereine mit Gavini und Abbatucci ein Wahlschreiben an die Senatorenwähler auf Corsica erlassen. In demselben werden die Corsen ermahnt, die „trotz der Meuterei vom 4. September" der Familie Bonaparte ihre Anhänglichkeit bewahrt, doch solche Männer zu wählen, welche für den Marschall Mac Mahon und seine Regierung eintreten, aber am Tage der loyalen Revision sich für die Berufung an das Volk erklären, um Frankreich eine endgültige Regierung zu geben. — Die Kriegsgerichte haben zu guter Letzt noch einen gewissen Breuil zum Tode verurtheilt. Derselbe hatte sich der Wirren der Commune bedient, um eine Privatrache auszuüben. Man weiß noch nicht, ob er erschossen werden, oder ob ihn die Gnaden-Commission zur Deportation nach Neucaledonien begnadigen wird.

Paris, 17. Jan. **(Telegramm.)** Von den gestern vorgenommenen Wahlen der Delegirten für die Senatswahlen sind auch jetzt erst wenige Ergebnisse bekannt. Der Gesammtausfall wird erst in drei Tagen bekannt werden, da der Schnee die Verbindungen sehr erschwert. Die officiöse Agentur Havas sagt, daß fast alle bis jetzt bekannten Wahlen conservativ seien.

Großbritannien.

* **London,** 15. Jan. Obwohl man auf dem Continent an dem Beitritt Englands zu den Andrassy'schen Reformvorschlägen kaum noch zweifelt, ist hier die Meinung viel weniger entschieden. Der herrschenden Unschlüssigkeit gibt Saturday Review in einer Betrachtung Ausdruck, der wir Folgendes entnehmen: „Die Form der Note des Grafen Andrassy ist vielleicht weniger wichtig als der Beweis, welcher in derselben liegt, daß die drei Kaiserhöfe es möglich finden, gemeinschaftlich zu handeln. Die bereitwillige Annahme einer Kette farbloser oder allgemein gehaltener Vorschläge Seitens der französischen Regierung deutet auf den Entschluß, sich einstweilen von auswärtigen Geschäften fern zu halten. Schwieriger wird es den englischen Ministern werden, zu einem Entschlusse zu kommen. Der Ursprung und die Folgen des Planes werden gründliche Erwägung erheischen. Die vorhergegangene Einigung der drei Nordmächte schließt die Annahme ein, daß sie ein mehr unmittelbares Interesse als Frankreich, Italien oder selbst England an der Sache haben. Jedoch ist Deutschland nur entfernt bei türkischen Angelegenheiten interessirt, während dieselben seit einem Jahrhundert für englische Staatsmänner ein Gegenstand steter Sorge gewesen sind. Falls Graf Andrassy seine Note gleichzeitig allen Mächten mitgetheilt hätte, so wäre der erste Eindruck einem österreichischen Projecte sehr günstig gewesen. Der Beitritt Rußlands wäre kein genügender Grund gewesen, gegen einen plausiblen Plan Einwände zu erheben, allein der österreichisch-ungarische Kanzler hat eingestandener Maßen als Agent der drei verbündeten Mächte gehandelt, und es ist wahrscheinlich, daß sich dieselben bei irgend einer Maßregel der Einmischung als unabhängig von England und Frankreich betrachten würden. Falls die Note unbestimmt in den Ausdrücken ist, wird die Gefahr künftiger Verwicklungen doppelt groß. Es ist unmöglich, ohne Kenntniß der diplomatischen Verhandlungen und Versicherungen ein zuversichtliches Urtheil darüber abzugeben, ob es rathsam sei, die Vorschläge des Grafen Andrassy anzunehmen. Die Entschließung der Regierung wird sich auf ausführliche Mittheilungen stützen, und bis sämmtliche Actenstücke veröffentlicht und erklärt sind, wird das Land sich vorläufig mit der Politik, welche die Regierung einschlagen wird, beruhigen." Im weiteren Verlaufe folgt eine akademische Erörterung über die Lösung der zu bewältigenden Schwierigkeiten, aus der nur der Schlußsatz zu erwähnen ist, die Mächte müßten zwei verschiedene Systeme der Politik in Bereitschaft haben und auf den Fall der Zustimmung wie der Ablehnung Seitens des englischen Cabinets gerüstet sein. Im Allgemeinen ist es von den bedeutenderen Blättern fast nur die Times, welche eine ganz bestimmte Sprache für den Anschluß an die Andrassy'sche Note führt, besonders auch aus dem Grunde, weil Englands Ablehnung die türkische Regierung ermuthigen würde, den Mächten Widerstand zu leisten. „Nur geheime Feinde oder blinde Freunde der Türkei", heißt es im Weiteren, „würden es lieber auf diese Gefahr ankommen lassen, als das verhältnißmäßig geringe Wagniß der Intervention in der Herzegowina zu unternehmen. Andererseits wäre auch den Interessen Englands mit einer furchtsamen Ablehnung eines Antheils an der von den drei Kaiserstaaten übernommenen Verantwortlichkeit schlecht gedient. Die Regierung wäre im Stande, ihre Rathschläge zu beeinflussen und vielleicht ihre Politik zu mäßigen, falls sie kühn die Unvermeidlichkeit des Einschreitens einräumte und zugestände, daß die Intervention nicht wohl eine weniger drohende Form als in der österreichischen Note annehmen könnte. Allein man könnte die Nordmächte nicht tadeln, wenn sie nicht geneigt sein sollten, sich durch Englands Wünsche bestimmen zu lassen, falls sie allein mit den Gefahren türkischer Mißregierung fertig werden müßten. Schließlich sind unsere Minister auch keineswegs durch das, was man unsere traditionelle Politik im Orient nennt, gehemmt. Consequenz ist ein Begriff, bei dem der Geist und nicht der Buchstabe entscheidet. Die Consequenz verlangt nicht von uns eine einfache Wiederholung früherer Handlungen. Wir unterstützten die Türken nicht aus Rücksicht auf sie, sondern auf uns selbst. Nur Fanatiker schwärmten für die politischen Tugenden der Ottomanen oder vertheidigten ihre systematische Mißregierung mit anderen Gründen als denen der Nothwendigkeit. Aber selbst diese Nothwendigkeit besteht nicht mehr, und wir haben nicht länger eine Verschiebung des europäischen Gleichgewichts für den Fall zu fürchten, daß die Macht, welche den Bauernstand in Bosnien und der Herzegowina in unerträglicher Weise unterdrückt, verkürzt würde." Andererseits sträuben Morning Post und Daily News sich noch gegen den Gedanken einer Betheiligung an den Schritten der Nordmächte.

Herr Clerke Graham ist zum Gouverneur-Lieutenant der Antilleninsel Grenada ernannt worden. — Herr Gladstone wurde unlängst von dem Verfasser einer zu Genf preisgekrönten Abhandlung über den „Sonntag und dessen Einfluß auf Gesundheit und nationalen Wohlstand" ersucht, eine Vorrede zu seinem Werke zu schreiben, wohl um demselben ausgedehnten Absatz in England zu verschaffen. Diesem Verlangen ist nun der Expremier allerdings nicht nachgekommen, wohl aber sendet er dem Verfasser ein Antwortschreiben, worin er seine auf Erfahrung begründeten Ansichten über den segensreichen Einfluß der Sonntagsfeier kurz zusammenfaßt; der Brief könnte allenfalls allein schon die Stelle einer Vorrede vertreten.

Kürzlich angestellte Sondirungen haben ergeben, daß das gesunkene Panzerschiff „Vanguard" immer tiefer in den Meeresgrund einsinkt, der Sand sich rings um dasselbe anhäuft und wahrscheinlich in kurzer Zeit es ganz bedecken wird. Die Seekarten würden also eine neue Sandbank zu verzeichnen haben.

Zu Woolwich werden mit indischem Eisenerze Versuche angestellt, deren Ausgang für Indien und die Zukunft seiner Industrie von größter Wichtigkeit ist. Kohle und Eisen werden nämlich fast in ganz Indien gefunden, aber die Qualität dieser Mineralien ist gering und das indische Eisen ist bisher unbenutzt geblieben, weil das Klima den Gebrauch der gewöhnlichen Frischöfen nicht zuläßt. Nun hat die indische Regierung Proben von indischer Kohle und von Eisenerz nach England geschickt, damit die Brauchbarkeit der Kohle untersucht und der Versuch gemacht werde, das Eisen in den Crampton'schen Drehöfen zu frischen, die auch in Indien eingeführt werden könnten. Die Bedeutung der Versuche für Indien ergibt sich von selbst.

Gegenwärtig befinden sich hier neun italienische Officiere, die im Auftrage ihrer Regierung nach England gekommen sind, um sich in Artilleriesachen zu unterrichten und eine der hundert Tonnen schweren Kanonen nach Italien zu bringen, welche in den Armstrong'schen Werkstätten zu Elswick für die italienische Regierung angefertigt werden. Die Italiener haben zum Besuch des Arsenals in Woolwich die Erlaubniß des Kriegs-Ministeriums erhalten.

Capitän Cook, der berühmte Weltumsegler, wird nach einem Beschlusse des Parlaments von Neu-Südwales im Hyde Park zu Sydney ein schönes Denkmal erhalten, wozu 4000 L. bewilligt worden sind.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Jan. In heutiger Sitzung des Folkethings stand der Gesetzentwurf betreffend die Ablösung des in natura zu leistenden Kornzehnten auf der Tagesordnung. Der Minister des Innern gab zu, daß die Leistung des Zehnten in natura mit verschiedenen Mißlichkeiten verknüpft sei; indessen habe die Regierung die Sache nicht für so wichtig gehalten, um dieselbe auf dem Wege der Gesetzgebung zu reformiren. Da man jedoch, wie es scheine, allgemein wünsche, daß der wiederholt (von der Linken) eingebrachte Entwurf zum Gesetz erhoben werde, würde er ihm nicht entgegentreten, sondern ihn, falls das Thing ihn in der vorliegenden Form annehme, dem König zur Bestätigung empfehlen.

Rußland und Polen.

Wie der N. Fr. Pr. geschrieben wird, ist in Odessa jüngst folgende Gewaltthat verübt worden: Der Chef eines der ersten Bankhäuser von Odessa, Herr Brodsky, Gemeinderath und überhaupt in angesehener Stellung, erhielt eines Tages ohne Angabe irgend eines Grundes von der Behörde die Mittheilung, daß er sich innerhalb 24 Stunden bereit zu halten habe, nach Sibirien abgeführt zu werden. Er protestirte dagegen und berief sich auf das Gesetz, welches die Deportation nach Sibirien nur in dem Falle zuläßt, daß sie durch Richterspruch verhängt ist. Das nützte ihm nichts. Er verlangte Verlängerung der Frist; vergebens. Den Bemühungen des Generals Stroganow, des ehemaligen Gouverneurs von Odessa, gelang es endlich, ihm eine 48stündige Frist zu erwirken. Nach Ablauf dieser Frist ward Brodsky, ein 62jähriger Mann, von Häschern fortgeholt und nach dem Bahnhof gebracht, um die lange, in dieser Jahreszeit fürchterliche Reise nach seinem vorläufigen Aufenthaltsorte Perm in Sibirien anzutreten. In Odessa erregte diese Gewaltthat zuerst allgemeine Empörung, dann Entsetzen und Schrecken; jedoch hatten die angesehensten Personen der Stadt den Muth, Brodsky in zwanzig Kutschen das Geleit bis zum Bahnhof zu geben. Was Br. verbrochen haben soll, Niemand weiß es. Gerüchte, welche in Odessa verbreitet sind, sprechen davon, er habe Waffenlieferungen für die Türkei besorgt. Da aber Rußland mit der Türkei im Frieden lebt, so kann doch darin kein Verbrechen liegen. Im Gemeinderathe von Odessa soll Brodsky sehr freimüthige Reden gehalten haben. Auch das scheint nicht genügend, eine solche Maßregel zu rechtfertigen. Hat er ein noch unbekanntes Verbrechen verübt? Ist er, was bei einem Mann in solcher Stellung kaum vorauszusetzen, Theilhaber einer ungeheuren Verschwörung, welche ihr Netz über ganz Rußland geworfen hat und die regierenden Classen Tag und Nacht beunruhigt? Niemand weiß es. Die Neue Fr. Pr. fügt hinzu: „Was sich da in Odessa jüngst ereignet hat, ist schon seit einem halben Jahrhundert in der Türkei unmöglich. Rußland erbarmt sich der Rajah; die Rajah genießt Angesichts der Anwartschaft jedes russischen Staatsbürgers auf Sibirien ein wahrhaft beneidenswerthes Loos."

Am 13. Januar, dem ersten Tage des neuen Jahres a. St., hat der General-Inspector der Infanterie, General-Adjutant Graf Alexander Arkadjewitsch Suwarow-Rymnikski Fürst Italiiski, Mitglied des Reichsraths, sein 50jähriges Dienstjubiläum im Officiersrange gefeiert. Die Pet. Ztg. zeichnet seinen Lebenslauf, wie folgt: Am 2. Juli 1804 als Enkel des berühmten russischen Feldherrn und Sohn des begabten, aber schon früh als Divisions-Commandeur im Hochwasser des Rymnik verunglückten Arkadi Alexandrowitsch Suwarow geboren und zuerst bei Fellenberg in der Schweiz unweit Bern unterrichtet, studirte Suwarow in Göttingen und trat am 24. December 1824 als Junker in das Leib-Regiment Garde zu Pferde. Am 1./13. Januar 1826 wurde er Cornet und nahm an den Kämpfen im Kaukasus Theil und betheiligte sich an drei Schlachten gegen die Perser. Als Ehrenlohn trug er den Wladimir-Orden 4. Classe davon. 1828 kämpfte er in der Türkei, half bei Schumla die türkische Cavallerie schlagen, auch ergab sich ihm das Fort Karassu. Im März 1828 wurde er Flügel-Adjutant, 1831 in der polnischen Campagne Oberst, 1831 und 1832 Bataillons-Commandeur im Leibgarde-Jägerregiment, 1839 Commandeur des Grenadier-Regiments Fürst Suwarow und General-Major. Als Commandeur that er sich durch seine Sorge für ein humanes Verhalten der Officiere gegen die Soldaten hervor. Im Januar 1842 wurde er Commandeur der ersten Brigade der dritten Grenadier-Division, 1843 zur Suite Sr. Majestät zugezählt und 1846 General-Adjutant. 1847 erhielt er den St. Georgs-Orden 4. Classe für untadeligen 25jährigen Dienst. 1847 und 1848 wurde Suwarow nach Kostroma zur Beruhigung der aufgeregten Bauern abgesandt, welche Aufgabe ihm durch sein humanes Wesen vollständig gelang, wobei er gleichzeitig ein immer größeres Verwaltungstalent entwickelte. Am 1. Januar 1848 zum Kriegs-Gouverneur von Riga und General-Gouverneur von Esth-, Liv- und Kurland ernannt, verblieb er in dieser Stellung bis zum 1. November 1861. Während des orientalischen Krieges war er dabei 1854 Commandeur der in Riga stehenden Truppen, 1856 Commandeur der in Liv- und Kurland stehenden Truppen. Am 21. Januar 1859 wurde er zum General der Infanterie ernannt und noch in demselben Jahre Chef des Rjaschsker Infanterie-Regiments. Am 23. April 1861 zum Mitgliede des Reichsraths erhoben, wurde er am 18. October 1861 zum Amt eines petersburger Militär-Generalgouverneurs berufen.

Türkei.

Belgrad, 16. Jan. **(Telegramm.)** Die Skupschtina hat den Antrag, sämmtliche Mitglieder des Ministeriums Marinovics wegen verfassungswidriger Handlungen in Bezug auf den Etat bei der Pensionirung und bei der Beförderung von Beamten so wie den Justiz-Minister Radovics wegen gesetzwidriger Besetzung von Staatsdienststellen bei dem Cassationshof in Anklagezustand zu versetzen, angenommen. Ein bei Berathung des Etats für das Ministerium des Auswärtigen eingebrachter Antrag auf Aufhebung der diplomatischen Agentenposten in Wien und Bucharest wurde abgelehnt. Der Minister des Auswärtigen hatte bei der Erörterung auf die Nützlichkeit beider Stellen und auf die wohlwollende Haltung der österreichischen Regierung Serbien gegenüber besonders hingewiesen.

♀ Ueber die Nothwendigkeit einer gründlichen Vorbildung unserer Philologen für ihren Lehrer- und Erzieherberuf.

Von Director Clemens Nohl.

II.

Endlich hat das pädagogische Seminar seine Zöglinge auch im Erziehen zu unterweisen, und dieses ist vielleicht seine wichtigste Thätigkeit. Jeder Lehrer ist durch sein Amt auch zum Erzieher berufen; der Unterricht selbst hat schon sein erzieherisches Element, aber die eigentliche Erziehung, die sittliche Einwirkung auf die Herzen, die Heranbildung der Jugend zu geistig gesunden, braven, auf sich selbst ruhenden Persönlichkeiten geht noch als selbständige Arbeit dem Unterricht zur Seite. Wie erscheint nun gegenwärtig der junge Lehrer zu dieser wichtigen und äußerst schwierigen Mission ausgerüstet? Welchen Erzieherfonds trägt er in sich? Welches sind die erzieherischen Leistungen unserer Gymnasial- und Realschul-Pädagogen? Es liegt mir fern, hier ein Klagelied anzustimmen über das, was auf diesem Gebiete schon gesündigt worden ist und was noch täglich auf demselben gesündigt wird; es liegt mir fern, an dieser Stelle die verschiedenen Schulchroniken über ein Heer unlieblicher Vorgänge auf unsern höheren Lehranstalten berichten zu lassen. Es treten, wie die Dinge gegenwärtig noch stehen, die jungen Philologen eben völlig unvorbereitet in ihren neuen Wirkungskreis als Erzieher ein, und von der wirklichen Würde ihres Amtes, von der schweren Verantwortlichkeit desselben, von den heiligen Pflichten, welche es seinen Trägern auferlegt, von der segensreichen Thätigkeit, die an der Jugend geübt, aber auch von dem furchtbaren Schaden, der an ihr angerichtet werden kann, haben wohl die wenigsten von ihnen ein rechtes Bewußtsein. Hier kann nur ein pädagogisches Seminar den schreiendsten Mißständen abhelfen. Eine Psychologie, und darauf gegründet eine Erziehungslehre, die ganz eigentlich die Schule zum Gegenstande hat, von einem bewährten Schulmann — denn nur ein solcher kann selbstverständlich Vorsteher des Instituts sein — vorgetragen, an Beispielen und Vorbildern erklärt und in ihren Hauptwahrheiten dem Gedächtniß und dem Herzen der künftigen Lehrer eingeprägt, muß als treue Gefährtin sie durch ihre ganze Lehrerlaufbahn begleiten. Die Cardinalforderungen, die an jeden Erzieher gestellt werden, Treue im Amt, Fleiß, Gründlichkeit, Festigkeit und Energie, aber auch echte Humanität, Geduld, liebendes Sicheinleben in das Wesen der Jugend, müssen ihnen völlig geläufig werden, damit sie ihnen im Verkehr mit der Jugend als Sittenwächter stets zur Seite stehen. Gegen Schulmeisterunarten, wie Ungeduld, Leidenschaftlichkeit, gemeines Schimpfen, sinnloses Strafen muß ihnen früh genug ein sittlicher Widerwille eingeflößt werden. In der That gibt es nichts Widersinnigeres, als daß ein Mann, der zur Erziehung der Jugend berufen ist, sich selbst nicht zügeln kann; nichts Empörenderes als der rohe Mißbrauch der dem Lehrer durch seine Stellung gegebenen Autorität über die dem Wütherich wehrlos preisgegebene Jugend. Daß sowohl die Tugenden als auch die Fehler des Lehrers von den eigenen Schülern täglich und stündlich beobachtet werden, daß auch sein Leben außerhalb der Schule Gegenstand ihres Interesses ist, daß sein Beispiel im Guten und im Bösen für das ganze Leben der letzteren von den schwerwiegendsten Folgen sein wird, daß das Bild eines guten und geliebten Lehrers schon wie ein Schutzgeist Jünglingen in der Stunde der Versuchung zur Seite gestanden hat, daß aber auch Nichtsnutze durch Hinweis auf gewissenlose Lehrer ihre eigenen Fehler und Sünden entschuldigt haben, das alles muß sich der junge Pädagog fest in die Seele geprägt haben, ehe er den ersten Schritt in seine Schule thut. Mit welchen Mitteln die bekannten Fehler der Jugend, Trägheit, Flüchtigkeit, Eigensinn, Zerstreutheit u. s. w., zu bezwingen sind, muß er wissen. Daß die ihm anvertrauten Zöglinge in Verstand und Gemüth sehr verschieden sind, daß jeder möglichst nach seiner Eigenart zu erziehen ist, daß die in jeden einzelnen von Gott gelegten Anlagen und Kräfte mit liebender Sorgfalt entwickelt werden müssen, daß der Lehrer im Interesse der Erziehung mit den Angehörigen seiner Zöglinge stets Fühlung haben, daß Schule und Haus stets Hand in Hand gehen müssen, darüber darf bei ihm gar kein Zweifel mehr bestehen. Das alles muß, wie schon gesagt, der künftige Lehrer nicht bloß flüchtig erfahren, es handelt sich hier auch nicht bloß um gute Vorsätze, die oft die erste Probe nicht bestehen, sondern dieses alles muß als die Frucht eines gründlichen Unterrichtes sich in ihm zu einem in sich selbst ruhenden wissenschaftlichen System, das zugleich der Ausdruck seiner tiefsten sittlichen Ueberzeugung ist, zu einem eigentlichen Erziehungskatechismus gestalten. So nur kann die erzieherische Thätigkeit des künftigen Lehrers eine gesegnete werden. Es ist möglich, daß die Bekanntschaft mit all diesen an den künftigen Erzieher zu stellenden Forderungen, besonders die einer völligen Selbstlosigkeit, den Einen oder Andern in seinem Entschluß, sich dem Lehramt zu widmen, wankend macht. Sie mögen gehen; es ist an ihnen nichts verloren, wenn sie jene Opfer nicht zu bringen im Stande sind; sie brauchen die Zahl derjenigen Lehrer nicht zu vermehren, die entweder ihre Unterrichtsstunden mit Ueberhören und süßem Nichtsthun hinbringen, oder die mehr zum Corporal und zum Büttel, als zum Pädagogen taugen. Solcher Ausfall wird mehr als reichlich gedeckt werden durch den Zuzug derjenigen Jünglinge, die, wenn einmal die hier vorgeschlagenen pädagogischen Seminarien in segensreicher Wirksamkeit sind, zu den Füßen echter Meister der Lehre und Erziehung sitzen werden, die von dem schönen Bilde wirklicher Pädagogen für diesen zwar mühevollen und schwierigen, aber auch innerlich reichlich lohnenden, hohen und herrlichen Stand erwärmt und begeistert werden. In der That, wer entschlossen ist, Selbstverleugnung zu üben und ganz aufzugehen in seinem Lehramt und in seinem Erzieherberuf, für den werden beide auch vielfach die Quellen der tiefsten Befriedigung und des lautersten Glückes werden; die Früchte treuer Arbeit, die er in Fülle in der fröhlichen Entwicklung seiner Zöglinge sehen wird, die Liebe und Verehrung derselben, der Dank der Eltern sind Güter, die ihm selbst materielle Entbehrungen erträglich machen werden.

Das in dem Seminarunterricht theoretisch Angeeignete muß der künftige Lehrer nun schon in seiner Studienzeit praktisch üben. Es müssen also, ähnlich wie bei den Elementarlehrer-Seminarien, mit diesen Seminarien für wissenschaftliche Lehrer höhere Unterrichtsanstalten in Verbindung gebracht werden, in deren unteren Classen die künftigen Lehrer unterrichten und in deren Mittel- und obern Classen sie in den Lehrstunden tüchtiger Lehrer hospitiren. Der Dirigent einer solchen höheren Lehranstalt wäre, wenn er ein bewährter Schulmann ist, am besten auch der Dirigent des Seminars, in welchem Fall ihm allerdings an seiner Anstalt wesentliche Erleichterungen verschafft werden müßten. Die von den Seminaristen in Gegenwart ihrer Commilitonen zu ertheilenden Lehrstunden müssen in wohlerwogener Aufeinanderfolge sich auf alle Lehrgegenstände erstrecken; sie müssen ferner gründlich, und zwar im Allgemeinen mit dem Seminarvorsteher vorbereitet werden; dieser letztere muß während der Unterrichtsübungen stets anwesend sein, er muß, wo es nützlich erscheint, selbst in den Unterricht eingreifen, um dem jungen Manne zu zeigen, wie man an gewissen Stellen fragen, wie man an eine gegebene Antwort anknüpfen, kurz, wie sich die Lehrart stets den gegebenen Verhältnissen anschmiegen muß; die Leistungen jeder einzelnen Uebungsstunde müssen im Seminar nachträglich genau kritisirt und die gemachten Fehler gerügt werden. Da solcher Unterricht stets nach gründlichster Vorbereitung und unter Aufsicht und Anleitung eines bewährten Schulmannes ertheilt wird, und ein verständiger junger Mann über die anfängliche Ungeschicklichkeit und die ersten Fehlgriffe unter diesen Voraussetzungen ziemlich rasch hinüberkommen wird, so leiden auch die Unterrichtsclassen keinen Schaden dabei; im Gegentheil können und sollen sie eigentliche Musterclassen werden, in denen ein gesundes Fortschreiten der Jugend um so mehr gesichert ist, als gerade an einem solchen der wirkliche Werth der Unterrichtsübungen sich beweisen muß.

Daß neben einer solchen theoretischen und praktischen Heranbildung zur Kunst des Lehrers und Erziehers das sogenannte Probejahr, das herkömmlich der junge Lehrer an irgend einer höheren Lehranstalt unter specieller Leitung des Dirigenten abzumachen hat, zu einem Nichts herabsinkt, ist klar. Ich habe in meinem Büchlein desselben aus diesem Grunde gar nicht Erwähnung gethan; da man dieses aber vermißt hat, so begründe ich hier kurz mein Urtheil. Zunächst schwebt die ganze Probejahrsthätigkeit dadurch in der Luft, daß ihr die Grundlage des Seminarunterrichts fehlt. Zum Andern sind noch lange nicht alle Dirigenten höherer Lehranstalten auch wirklich tüchtige Schulmänner, unter deren Leitung etwas Ordentliches zu lernen wäre. Endlich muß ein Schuldirigent seine Kräfte der Schule widmen, er muß unausgesetzt Classenbesuche machen, muß sich mit Lehrern und Schülern, auch mit den Eltern oder Pflegern derselben im Rapport halten, und hat somit keine Zeit, sich seinem Zögling genügend zu widmen. In der That sind auch die zum Probejahr commandirten Herren meist sich selbst überlassen, oft zum großen Schaden der Classen, die den ersten Versuchen eines solchen hülflosen Anfangs-Experimenteurs preisgegeben sind.

Für Einrichtung und Lehrgang der so zu begründenden pädagogischen Seminarien ins Einzelne gehende Vorschläge zu machen, ist hier nicht der Ort. Das akademische Studium der Philologen wird durch das Seminar nicht berührt, diesem geht es zur Seite, ist auch selbstverständlich kein Internat. Etwas Beschränkung der studentischen Ungebundenheit wird es immerhin mit sich führen; aber unter den akademischen Freiheiten ist auch die, daß man ohne Bedenken Collegien schwänzen und ganze Semester verbummeln kann, diejenige, deren vernünftige Beschränkung am wenigsten zu beklagen wäre.

Ueber die Kosten der Herrichtung und Unterhaltung solcher pädagogischen Seminarien, deren jede Universität eines haben müßte, lohnt sich kaum zu reden. In jedem Universitätsgebäude wird sich ein Hörsaal finden, in dem die wenigen wöchentlichen hier bezeichneten Vorträge gehalten werden können, und auch die Honorare für die letzteren verdienen kaum der Erwähnung. Sicherlich werden die Ausgaben für diese Institute, welche die innere Verbesserung des höheren Lehrstandes zum Zweck haben, nicht den zehnten Theil der Summe in Anspruch nehmen, die der Landtag der Unterrichtsverwaltung zur Verbesserung der äußeren Lage der Lehrer bewilligt hat.

Primitive Zustände in Mecklenburg.

Ueber den mecklenburgischen Landtagsgebrauch erzählt Moriz Wiggers in der Zeitschrift „Im neuen Reich" folgende, zum Theil recht ergötzliche Einzelheiten:

„In der Herbstzeit werden in Schwerin und Neustrelitz Hunderte von versiegelten Briefen auf die Post gegeben, welche den einzelnen mecklenburgischen Ständemitgliedern die Anzeige machen, daß der Landesherr beschlossen hat, einen allgemeinen Landtag abzuhalten. Nicht in Schwerin, sondern in zwei kleinen Landstädtchen, Sternberg mit noch nicht 3000 und Malchin mit 5000 Einwohnern, wird der Landtag abgehalten. In diesen Städten haben die Stände nicht einmal ein eigenes Sitzungslocal, sie müssen gegen Bezahlung ihre Sitzungen im Rathhause abhalten. Bei zahlreichem Besuche des Landtages ist das Unterkommen der Ständemitglieder oft nur mit Mühe und zu hohen Preisen zu beschaffen. Da es zu den Verpflichtungen der Minister gehört, täglich glänzende Mittagstafeln und Abendgesellschaften zu veranstalten und Einladungen dazu an die Mitglieder der Ständeversammlung zu erlassen, so muß ihnen zu diesem Zweck ein Theil des großherzoglichen Küchenpersonals mit allen Geräthschaften und dem erforderlichen Vorrath von Flaschen aus dem Hofweinkeller in die Landtagsstadt vorangehen. Auch eine Militärabtheilung, bestehend aus vier Unterofficieren, einem Spielmann und 49 Gemeinen, unter Befehl eines Lieutenants, schlägt denselben Weg ein und bezieht für die Dauer des Landtages an dem Versammlungsorte Cantonnementsquartier mit der Bestimmung, den großherzoglichen Commissarien militärische Honneurs zu machen und für alle Eventualitäten zur Hand zu sein. Die Mitglieder der Landschaft erhalten Diäten und Reisegelder nach der Taxe derjenigen Zeit, in der es weder Chausseen noch Eisenbahnen gab.

In Sternberg fand früher die Landtagseröffnung auf einer Anhöhe vor der Stadt, dem Judenberge, unter freiem Himmel Statt. Eine Geschäftsordnung ist nicht vorhanden, auch eine Tagesordnung wird nicht im voraus festgestellt und verkündigt, sondern in jeder Sitzung theils durch das Belieben des vorsitzenden Landrathes, theils durch Zufall bestimmt. Eine Meldung zum Worte ist nicht gebräuchlich. Wer sich im Besitz einer kräftigen Stimme fühlt und auf die Geneigtheit der Versammlung, ihn zu hören, rechnen zu können glaubt, ergreift das Wort und sucht sich, so weit und so lange er kann, Gehör zu verschaffen. So kommt es, daß oft eine große Menge von Rednern gleichzeitig zur Versammlung spricht. Wird das Getöse zu wüst, so ergreifen die Landmarschälle ihre langen Stäbe und stoßen damit auf den Fußboden, jede Discussion übertäubend. In aufgeregter Situation erfassen sie auch wohl den Marschallsstab an dem unteren Ende und klopfen damit auf den Tisch, so daß man schon die goldenen Knöpfe des Stabes hat ... den Saal fliegen sehen. Auch das auf dem Tische stehende kolossale ... wird in Ermangelung der nicht gebräuchlichen modernen Klingel in ... Momenten als ruhestiftendes Instrument benutzt. Der Vorsitzende ergreift ... mit beiden Händen und stampft mit demselben so lange auf den Tisch, ... es ihm gelingt, einiger Maßen die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen ... Plätze und Vorrichtungen für Berichterstatter gibt es eben so wenig ... besondere Plätze für Zuhörer; letzteren wird jedoch nicht verwehrt, im Sitzungssaale selbst, soweit der Raum es gestattet, unter den Landtags-Mitgliedern den Verhandlungen beizuwohnen."

Der Verfasser schließt mit der Bemerkung, daß die mecklenburgische Bevölkerung der Stunde der Befreiung harrt.

Literatur.

§ Goethe hat einmal darüber seine Verwunderung ausgesprochen, „daß die Franzosen keine Geographie verständen". Die Kriege, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ausgefochten wurden, brachten die Bestätigung, daß dies auch heute noch die schwache Seite der Franzosen ist. Es gehört indeß viel von einzelnen Gelehrten, um der Jugend hier gründlich nachzuhelfen. Das fabelhafte Glück, das die Verne'schen Romane in Frankreich machen, ist nun freilich kein tristiger Beweis von dem ernsten Triebe der älteren Generation, sich wirkliche Kenntnisse in der Natur-, Länder- und Völkerkunde zu erwerben, aber diese Vorliebe verräth wenigstens ein lebhaftes Interesse, mit diesen Dingen sich spielend zu beschäftigen. Als man das Auge auf die Geschichte der letzten Jahrhunderte gerichtet hatte, war Alexander Dumas Vater der Held der Tageslectüre, jetzt ist es Verne, dessen schöpferische Phantasie den geneigten Leser wie auf Faust's berühmtem Mantel oder ... wir lieber auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege Münchhausen'scher Wahrhaftigkeit fortreißt. Es ist für einen klaren Kopf kein Vergnügen, einen Wust von falschen Anschauungen, und wenn sie auch noch so wunder... sam oder schnurrig sind, in sich aufzunehmen und sich damit zugleich die Arbeit aufzuladen, die tollen Einfälle wieder auszuscheiden und die Halbwahrheiten durch neue Prüfung der wirklichen Thatsachen zu berichtigen; aber es ist eben so wahr, daß das Spielen mit Scheinwissenschaft für Inhaber ... müßigen Stunden ähnliche Reize hat, als uns die Cigarren und den Söhnen des Reiches der Mitte das Opiumrauchen gewährt. Es ist eine cultur- und literarhistorische Thatsache, daß Verne auch in Deutschland und zumal in Oesterreich ein Glück macht, wie zu seiner Zeit Eugen Sue und Alexander Dumas; wie es nicht in Abrede zu stellen ist, daß Verne als Schriftsteller ähnliche Qualitäten besitzt, wie jene beiden eben so fruchtbaren wie beliebten Romandichter. In Deutschland hatte Gerstäcker Verne bereits vorgearbeitet, nur daß dieser sich mehr in Regionen bewegte, welche der Controle näher lagen, und dieser Umstand den deutschen Autor zwang, nicht allzu weit über die gegebenen Verhältnisse hinauszufliegen. Julius Verne's Schriften sind in Pesth bei Hartleben jetzt in einundzwanzig hübschen Octavbänden in ... Auflage erschienen; wer mit dem französischen Ueberflieger also den Ritt ins romantische Land wagen will, dem stehen die Pforten offen. An Unterhaltung und Aufregung wird es dem geneigten Leser nicht fehlen.

Kölner Local-Nachrichten.

s Köln, 17. Januar.

Die dritte Comitesitzung der Großen Carnevals-Gesellschaft erfreute sich gleich ihren Vorgängerinnen eines überaus zahlreichen Besuches. Nachdem der Vorsitzende des Kleinen Rathes den Fremden und Ehrengästen den ersten Trunk geweiht, entwickelte sich der Kampf der Reden und Gesänge in ... gebrachter Weise. Zunächst ließ das Protocoll, verfaßt von Herrn Wirtz, die zweite Sitzung nochmals in einem hübschen, anziehenden Spiegelbilde vor den Augen des Auditoriums vorüberziehen. Dann schilderte ein junger Redner, Herr Pütz, in zwar etwas breiten Zügen, aber recht humoristisch und interessant einen Gang durch die internationale Gartenbau-Ausstellung. Eine ... des Herrn Weinand: Classische Sentenzen mit komischen und närrischen Schlußfolgerungen und Nutzanwendungen, betrat ein Gebiet, welches unserm Carneval so ganz eigen ist und auf dem der echte und rechte Humor, ohne Verletzung von Personen, sich herumtummeln kann. Herr Weinand löste seine Aufgabe in vorzüglicher Weise. Als Mitbewerber um die Palme des Abends trat hierauf auch der Präsident, Herr August Wilcke, in die ... er hatte sich unsere Zeitverhältnisse zum Vorwurf genommen ... wußte denselben in so beredter und feiner Weise Rechnung zu tragen, ... er die Menge zu seinen Füßen vollends begeisterte und zu seinem ... als ausgezeichneten Leiters der Sitzungen auch den eines eben so tüchtigen Redners hinzufügte. Bästevahder und Hänneschen bildeten den Schluß. Dem Anscheine nach litten die beiden kölner Bühnenkünstler an einer ... Indisposition; doch mag es sein: „Et Hätz wor got", und die Beiden ... die leichte Scharte bald wieder auszumerzen wissen. Von den Liedern, ... am meisten zur Hebung der fröhlichen Stimmung mitbeitrugen, seien „... ruhr" von Dr. Kill, „Schlechte Zeiten" von Jean Weber und „Colo..." von Andreas Rosenbaum besonders hervorgehoben. Vornehmlich das ... erfreute sich eines stürmischen Beifalls. Ein in der ersten Sitzung gesungenes Liedchen: „Keiner kann uns gähle" von A. Pütz, ist mit Clavierbegleitung im Druck erschienen.

Ein Eisenbahnarbeiter aus Brühl gerieth am Samstag Abend auf dem Güterbahnhofe vor St. Gereon zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde dadurch so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Bürger-Hospital verstarb. Die Leiche des Verunglückten, der seine Frau und ein ... hinterläßt, wurde darauf nach der Morgue geschafft. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde ein Tagelöhner von hier in einem Neubau der Steinstraße mit einem zerbrochenen Bein aufgefunden. Derselbe hatte, wie es scheint, um in diesem Hause für die Nacht ein Unterkommen zu finden, den Weg durch's Fenster genommen und war dabei heruntergestürzt. ... wurde dem Hospital übergeben.

Polizeibericht. Verhaftet wurden: ein 21 Jahr alter Mann von hier wegen Diebstahls eines Regenschirmes in einer hiesigen Restauration; zwei Arbeitsleute, welche einen auf dem Subbelratherwege aufgestellten Möbelwagen erbrochen hatten; ein Bierbrauergehülfe wegen Diebstahls von 140 M. zum Nachtheil seines Dienstherrn und zwei Burschen wegen Vermögens-Beschädigung. — Gestern Vormittag 10 Uhr entstand in einem Hause an der Johannisstraße Feuer. Ein Balken, welcher dem Kamin zu nahe lag, hatte sich entzündet. Die Gefahr war jedoch bald beseitigt, der entstandene Schaden ist nur unbedeutend.

Verhandlungen des preußischen Landtages.

Abgeordnetenhaus.

(Telegramm.)

⚙ **Berlin,** 17. Januar.

Am Ministertische Minister des Innern Graf zu Eulenburg, Handels-Minister Dr. Achenbach, Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal.

Präsident v. Bennigsen eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Die sieben Abtheilungen des Hauses haben sich constituirt und es sind gewählt zu Vorsitzenden und deren Stellvertretern, Schriftführer und deren Stellvertretern: für die erste Abtheilung Miquel, Dr. Löwe, Dörck, Naumann; für die zweite Dr. Lasker, v. Kardorff, Lux, Knebel; für die dritte Duncker, Dr. Bähr (Kassel), Maiß, Kummer; für die vierte Dr. Virchow, Dr. Röpel, ... Lindemann, v. Corswandt; für die fünfte Dr. Wachler, Schorlemer-Alst, Dulheuer, Gruenhagen; für die sechste Delius, Häbler, Hausen, Röckerath; für die siebente v. Bonin, Lartz, Grütering, Heiliger.

Seitens der verschiedenen Ministerien sind dem Hause an Vorlagen bereits zugegangen: die Gesetzentwürfe 1) betreffend die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den Provinzen Preußen, Pommern, Schlesien und Sachsen; 2) betreffend die Geschäftssprache der Beamten, Behörden und politischen Körperschaften; 3) betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst; 4) der Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 17. December 1819 betreffend die Consolidation der preußischen Staatsanleihen; 5) Die Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1874.

Von Abgg. Werner und Lehfeldt sind Schreiben an das Präsidium eingegangen. Der Erstere zeigt an, daß er als Kreisgerichts-Director von Demmin nach Liegnitz versetzt, der Letztere, daß er zum Stadtgerichtsrath in Berlin ernannt worden sei. Mit keiner der beiden Stellen ist eine Gehaltserhöhung verbunden. Die Schreiben gehen an die Geschäftsordnungs-Commission zur Berichterstattung darüber, ob die betreffenden Mandate der beiden Abgeordneten in Gültigkeit zu bleiben haben.

Präsident v. Bennigsen theilt hierauf mit, daß das Haus seit Schluß der letzten Session bekanntlich fünf seiner Mitglieder durch den Tod verloren habe. Das Haus erhebt sich seiner Aufforderung gemäß zu Ehren des Andenkens der Verstorbenen von den Sitzen.

Zur Geschäftsordnung erbittet das Wort der Abg. Dr. Löwe: M. H.! Es ist mir von den verschiedensten Seiten des Hauses mitgetheilt worden, daß bei einem großen Theile desselben die Absicht bestehe, mich wieder zum ersten Vice-Präsidenten zu wählen. Ich bin tief gerührt durch das mir von so vielen Seiten dabei zu erkennen gegebene Vertrauen und danke Ihnen auf das herzlichste dafür. Ich bin aber durch andere Geschäfte genöthigt, auf diese Ehre in dieser Session verzichten zu müssen, und bitte deßhalb, um die Wahlgeschäfte nicht aufzuhalten, von vorn herein von mir abzusehen. Ich wiederhole meinen innigsten Dank für die mir damit erwiesene Ehre.

Windthorst (Meppen): Es war meine Absicht, zur Abkürzung des Wahlgeschäftes die Wiederwahl sämmtlicher Präsidenten und Schriftführer per acclamationem vorzuschlagen. Ich bedaure, daß mir dies durch die eben gehörte Erklärung unmöglich gemacht ist, wenigstens so weit sich dies auf den ersten Vice-Präsidenten bezieht. Ich schlage indessen vor, zunächst per acclamationem wiederzuwählen unseren bisherigen Präsidenten Rudolph v. Bennigsen.

Präsident v. Bennigsen: M. H.! Wie Sie wissen, kann nach der Geschäftsordnung eine Wahl durch Acclamation nur Statt finden in dem Falle, daß Niemand aus dem Hause gegen ein solches Verfahren Widerspruch erhebt. Ich frage daher, ob gegen den Vorschlag des Abg. Windthorst Widerspruch erhoben wird? Das ist von keiner Seite der Fall. Ich bringe also die von ihm vorgeschlagene Wiederwahl des bisherigen Präsidenten zur Abstimmung und ersuche diejenigen Herren, welche die Wiederwahl vornehmen wollen, sich zu erheben. (Sämmtliche Mitglieder, mit einziger Ausnahme des Abg. Dr. v. Gerlach, erheben sich von ihren Plätzen.) M. H., ich danke Ihnen aufrichtig für das große Vertrauen, welches Sie mir durch die Wiederwahl zum ersten Präsidenten des Hauses erwiesen haben. Ich bin bereit, die Wahl anzunehmen, und ich thue es in der Zuversicht, daß die bereitwillige Unterstützung, welche ich in den beiden vorigen Sessionen auf allen Seiten des Hauses in meinem verantwortlichen und schwierigen Amte stets gefunden habe, mir auch in dieser voraussichtlich letzten Session der Legislaturperiode nicht fehlen wird.

Das Haus geht über zur Wahl des ersten Vice-Präsidenten. Bei derselben wurden 344 Stimmzettel abgegeben, darunter unbeschrieben, also ungültig, 4. Die absolute Majorität beträgt sonach 171. Davon erhalten Hänel 188, Reichensperger 82, Graf Bethusy-Huc 36, v. Köller 29, Berger 2 und Virchow, Benda, Löwe je 1 Stimme. Hänel ist somit zum Vice-Präsidenten des Hauses gewählt. Da er im Hause nicht anwesend ist, so wird ihm die Wahl telegraphisch mitgetheilt und seine Antwort abgewartet werden.

Darauf erfolgt, abermals nach Vorschlag des Abg. Windthorst (Meppen), die Wahl des zweiten Vice-Präsidenten Grafen Bethusy-Huc und der vorjährigen Schriftführer, Sachse, Laporte, Frhr. v. d. Goltz, Delius, v. Saucken-Julienfelde, Lutteroth, Schmiesing-Kerssenbrock und Grütering durch Acclamation.

Während der Wahl ist der Vice-Präsident des Staats-Ministeriums, Finanz-Minister Camphausen, in das Haus eingetreten. Vom Abg. Dr. Virchow wird ein Schreiben verlesen, wonach derselbe vom Minister für Landwirthschaft zum Mitgliede der technischen Deputation für das Veterinärwesen berufen worden ist. Die Berufung ist widerruflich und mit Gehalt verbunden. Das Schreiben geht gleichfalls an die Geschäftsordnungs-Commission zur Berichterstattung.

Der Präsident ernennt zu Quästoren die Abgeordneten Häbler und Költz. Schorlemer-Alst protestirt im persönlichen Interesse der einzelnen Abgeordneten und der Würde des Hauses gegen die so spät erfolgte Publication des Termins zur Einberufung des Landtages.

Damit schließt die Sitzung um 1 Uhr. Nächste Sitzung Dinstag 11 Uhr. Tagesordnung: Entgegennahme von Regierungsvorlagen.

Vermischte Nachrichten.

* Köln, 17. Jan. Die Vorlesung des Herrn Emil Palleske am letzten Freitag im Saale des Casino war gewisser Maßen eine Probeleistung der ungemeinen Kunstfertigkeit, über welche der berühmte Rhetor in allen Stimmlagen und Abtönungen des Vortrages gebietet. Das Gedicht „Gravelotte" von Fritz Reuter, der es übrigens selber „'ne lütte Gaw för Dütschland" genannt und zuerst in den „Liedern für Schutz und Trutz" (Franz Lipperheide, Berlin 1871) autographirt hat veröffentlichen lassen, machte augenscheinlich einen tiefen, ernsten Eindruck auf die Versammlung. Wieder heiter anregend wirkte die Rahnstädter Volksversammlung, deren Redner Rector Baldrian, Kaufmann Kurz, Gutsbesitzer Pomuchelskopp, der Handelsmann Moses und der Entspecter Bräsig deutlich gegeneinander abgetönt und charakterisirt wurden. Daß bei Bräsig die Gutmüthigkeit und das Selbstgefühl im „Messingsch" Allen „über" zu sein, gerade bei dieser Scene dem Hörer nicht recht ins Bewußtsein gerückt wurde, lag wohl daran, daß der Redner von loderndem Zorn erfüllt darzustellen war. Wenn eine andere kleine Scene, etwa der Spaziergang durchs Kornfeld mit Havermann oder das Whistspiel, vorausgeschickt worden wäre, hätte man diese köstlichste Figur Reuter'scher Dichtung auch von dieser Seite genießen können. Aus dem „Wallenstein" las Herr Palleske dann noch verschiedene Scenen, unter denen namentlich die Unterredung zwischen Piccolomini und Butler von echt dramatischem Klange war. Morgen (Dinstag) Abend wird er nun auf dem Gebiet, welches die eigentliche Domaine seines schönen Talentes ist, Shakspeare's „König Lear" der Phantasie der Zuhörer durchs Ohr zu lebendiger Anschauung bringen.

XX Köln, 15. Jan. Das lebhafte Interesse, welches das schreckliche Unglück in Bremerhaven in ganz Deutschland und weit über dessen Gränzen hinaus erweckte, hatte zur Folge, daß man die Anwendung von Uhrwerken, die nach Ablauf einer bestimmten Frist durch das Herausschlagen von Funken das die Höllenmaschine führende Schiff in die Luft sprengten, als bereits älteren Datums erkannte. In der Köln. Ztg. wurde schon eine Mittheilung über einen fruchtlos verlaufenen Versuch aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges gebracht. Jedoch schon früher im Jahre 1585, während der Belagerung Antwerpens durch den Herzog von Parma (vergl. Schiller's Aufsatz „Belagerung von Antwerpen durch den Prinzen von Parma in den Jahren 1584 und 1585"), erbaute der Mantueser Fr. Gianibelli, der Archimed Antwerpens, welcher von Elisabeth von England, der erbitterten Feindin Spaniens, nach Antwerpen geschickt worden war, Behufs Sprengung der Scheldebrücke zwei Fahrzeuge, deren Construction von Schiller folgender Maßen beschrieben wird: „Er ließ auf dem Boden derselben einen hohlen Kasten von Quadersteinen mauern, der fünf Schuh breit, viertehalb hoch und vierzig lang war. Diesen Kasten füllte er mit sechszig Centner des feinsten Schießpulvers von seiner eigenen Erfindung und bedeckte denselben mit großen Grab- und Mühlsteinen, so schwer das Fahrzeug sie tragen konnte. Darüber führte er noch ein Dach von ähnlichen Steinen auf, welches spitz zulief und sechs Schuh hoch über den Schiffsrand emporragte. Das Dach selbst wurde mit eisernen Ketten und Haken, mit metallenen und marmornen Kugeln, mit Nägeln, Messern und anderen verderblichen Werkzeugen vollgestopft; auch der übrige Raum des Schiffes, den der Kasten nicht einnahm, wurde mit Steinen ausgefüllt und das Ganze mit Brettern überzogen. In dem Kasten selbst waren mehrere kleinere Oeffnungen für die Lunten gelassen, welche die Mine anzünden sollten. Zum Ueberfluß war noch ein Uhrwerk darin angebracht, welches nach Ablauf der bestimmten Frist Funken schlagen und, wenn auch die Lunten verunglückten, das Schiff in Brand stecken konnte." Leider fehlt jegliche Angabe über die Construction des fraglichen Uhrwerkes. Doch war die Wirkung der Explosion eine entsetzliche: „Von dem Schlage des entzündeten Vulcans war die Schelde bis in ihre untersten Tiefen gespalten und mit mauerhoher Flut über den Damm, der sie umgab, hinausgetrieben worden, so daß alle Festungswerke am Ufer mehrere Schuh hoch im Wasser standen. Sechs Schiffe waren verbrannt, mehrere in Stücke gegangen. Aber schrecklicher als alles dies war die Niederlage, welche das mörderische Werkzeug unter den Menschen anrichtete. Fünfhundert, nach anderen Berichten sogar achthundert Menschen wurden das Opfer seiner Wuth, diejenigen nicht einmal gerechnet, welche mit verstümmelten oder sonst beschädigten Gliedern davon kamen." Die weitere Beschreibung mag man bei Schiller nachlesen.

— Aus Girbelsrath bei Düren meldet die Roer-Ztg.: Auf ergangene Beschwerde war die im November v. J. hier vorgenommene Wahl der Gemeindevertreter für die Verwaltung des Kirchenvermögens von der k. Regierung cassirt und eine Neuwahl angeordnet worden. Diese fand am 5. d. M. Statt. Wahlberechtigt waren 67 Personen, davon haben 50 ihre Stimmzettel abgegeben, die sämmtlich auf liberale Männer fielen, trotz der energischsten Anstrengung der Ultramontanen, die am Tage vor der Wahl noch bis 11 Uhr Abends die Wähler zu bearbeiten suchten.

* Breslau, 17. Jan. Die heutigen Mittagsblätter veröffentlichen eine amtliche Meldung, der zufolge gestern ein Zug der Rechten-Oder-Ufer-Bahn bei Oels in Folge des Bruches eines Radreifens entgleist ist. Viele Wagen sind zertrümmert und das Geleise vollständig gesperrt. Von den Passagieren ist Niemand verletzt, dagegen sind der Locomotivführer und der Heizer schwer, der Zugführer und der Packmeister leichter beschädigt.

Breslau, 13. Jan. Die Dynamit-Frage ist, wie die Bresl. Morgen-Ztg. hört, vorgestern im hiesigen Magistrat angeregt worden. Die Sache soll weiter verfolgt werden. Ueber eine Dynamit-Explosion in Mittel-Lagiewnik meldet das Beuthener Stadtblatt: „Sonntag, 9. d. M., Nachmittags 2¼ Uhr, explodirte in dem großen massiven und zweistöckigen Hause des Schänkers Budzinski an der Lagiewniker Chaussee, unweit Niebyla, eine Quantität Dynamit, die man nach dem Schaden, welcher angerichtet worden, auf etwa ein Kilogramm schätzen darf. Durch die Gewalt des Sprengstoffes wurden zwei Fensterpfeiler bis unter das Dach zertrümmert und als Schutt nach außen geworfen. Im Innern war der halbe Schornstein vernichtet, mehrere Innenwände verschoben und einige Balken hergbgestürzt. Auf Anordnung des Kreisbaumeisters mußte das Haus von den Bewohnern geräumt und sollte so bald wie möglich eine Absteifung des Daches und der hängenden Theile in das Werk gesetzt werden. Verletzt waren 9 Personen, darunter zwei Kinder von 9 und 3 Jahren sofort todt, ein 6jähriger Knabe hatte eine starke Gehirnerschütterung und ein anderer eine starke Quetschung des Unterleibes erlitten. Die übrigen Verletzten wiesen mehr oder minder erhebliche Quetsch- und Brandwunden auf. Wie man hört, hat der Bergmann Piontek Dynamit in seiner Wohnung aufbewahrt und war im Begriff, Patronen auf dem Ofen zu erwärmen."

Stettin, 13. Jan. Die Neue Stettiner Zeitung meldet über den reichen Münzfund, der im Frühjahr 1874 beim Dorfe Schwarzow in der Nähe Stettins das Interesse der Münz- und Alterthumsfreunde auf sich zog: Die Münzen sind inzwischen untersucht und in dem so eben ausgegebenen Bande der „Baltischen Studien" finden sich in einer Abhandlung des bekannten Numismatikers Stadtgerichtsrathes Dannenberg in Berlin und in dem Jahresberichte des Ausschusses der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde ausführlichere Mittheilungen, aus denen sich ergibt, daß die dem christlichen Culturgebiete angehörigen und aufgefundenen 140 verschiedenen Arten von Münzen einen geographischen Bezirk umfassen, dessen Peripherie sich von Konstantinopel über Paris, Flandern, England, Dänemark nach Böhmen und Stuhlweißenburg in Ungarn erstreckt. Deutschland ist vertreten durch Regensburg in Baiern und durch die schwäbischen Plätze Augsburg, Eßlingen, Chur in der Schweiz und Straßburg. Aus dem mitteldeutschen Franken finden sich Speier, Worms, Mainz, Würzburg, Erfurt. Aeußerst zahlreich sind die norddeutschen Münzstätten, Lothringens und Sachsens vertreten, jenseit des Rheins Trier, Andernach, Köln, Xanten, Thiel, Lüttich, Namur, Dinant, Brüssel, diesseit des Rheins Utrecht, Gröningen, Staveren, Deventer, Duisburg, Dortmund, Bremen, Minden, Corvey, Hildesheim, Lüneburg, Quedlinburg, Halberstadt, Magdeburg. Der geschichtliche Horizont erstreckt sich von der Mitte des 10. bis in die Mitte des 11. Jahrhunderts, umfaßt also ein volles Säculum, und die halb verwischten Buchstaben, die meist wie von Kinderhand gezeichneten Symbole rufen in der Erinnerung des Geschichtsfreundes eine ganze Reihe hervorragender Persönlichkeiten wach, die in diese bewegte Zeit eingriffen, wo innerhalb des christlichen Culturbezirkes die geistliche Macht mit der in sich vielgespaltenen weltlichen, und an der östlichen Gränze des Reiches beide vereint mit dem noch überaus kräftigen Heidenthume ringen. Der Schatz muß um die Mitte des 11. Jahrhunderts der Erde anvertraut worden sein.

— Fastnacht fällt im laufenden Jahre gerade auf den Schalttag, den 29. Februar. Dieser Fall wiederholt sich erst in ziemlich langen Zeitabschnitten, da er — außer der Eigenschaft des Jahres als Schaltjahr — noch von zwei weiteren Bedingungen abhängig ist; der 16. April des betreffenden Jahres muß als der Ostertag auf einen Sonntag fallen und der erste Sonntag nach dem Vollmond nach Frühlings-Tag- und Nachtgleiche sein. Demgemäß hat Fastnacht dieselbe merkwürdige Lage im Durchschnitt etwa alle 116 Jahre; zuletzt traf es sich so im Jahre 1724 und von jetzt an wird es erst wieder im Jahre 1944 der Fall sein.

— Ueber einen seit der Schlacht bei Wörth vermißten Soldaten berichtet das Witzenhausener Kreisblatt (für dessen Stil wir uns nicht verantwortlich machen) nach zuverlässiger Quelle Folgendes: „Die Eltern des im Juli 1870 als Reservist zur Fahne einberufenen und in der 7. Compagnie des hessischen Füsilier-Regiments Nr. 80 eingestellten Martin Wolff aus Asbach, welcher nach der Schlacht bei Wörth als »vermißt« bezeichnet und inzwischen durch Erkenntniß des k. Amtsgerichts in Allendorf vom 4. Juli 1874 für todt erklärt wurde, haben aus York in Pennsylvanien von demselben einen Brief, d. d. 14. December 1875, empfangen, in welchem er erzählt, daß er, in der Schlacht bei Wörth verwundet, in französische Gefangenschaft gerathen und alsdann nach Africa gebracht worden, wo es ihm vor Kurzem gelungen sei, auf einem americanischen Kriegsschiffe nach America zu entfliehen, wo er sich jetzt in York befinde, von wo er gern nach Hause zurückkehren wolle; es sei ihm jedoch wegen Mangels an Geldmitteln nicht möglich. Landrath Bernstein hat den Brief nebst einem Berichte an die k. Regierung zu Kassel gesandt, welch letztere hoffentlich das Weitere veranlassen wird, daß ꝛc. Wolff in seine Heimat zurückkehren kann. Die Rückkehr des Vermißten ist um so mehr von Erheblichkeit, als er der einzige Ernährer seiner Eltern war, welche in Folge dessen seit dem 1. September 1870 eine monatliche Unterstützung von je 10½ ℳ beziehen. (Bekanntlich ist s. Z. im Reichstage von amtlicher Seite [Graf Roon] die Wahrscheinlichkeit solcher Vorkommnisse in Abrede gestellt worden.) Es ist zu hoffen, daß dieser Fall zu erneuten energischen Reclamationen bei der französischen Regierung Anlaß geben wird.)

Fulda, 11. Jan. Wie hiesige Blätter melden, herrscht seit länger als einem Monat im Dorfe Frankenheim auf der Röhn eine Epidemie, welche neuerdings eine erschreckende Ausbreitung erlangt und dem Vernehmen nach von der Einwohnerschaft von etwa 600 Seelen bereits über 40 Opfer gefordert hat. Nach einer Bekanntmachung des dortigen Ortsvorstandes ist diese verheerende Krankheit — es ist traurig, es auszusprechen — der Hungertyphus! Zu Gunsten der nothleidenden Frankenheimer werden bereits in den benachbarten Orten Sammlungen von Geld-, Nahrungs- und Stärkungsmitteln veranstaltet.

Wien, 14. Jan. Der pensionirte Rechnungsrath Eduard Zirkinger, ein passionirter Vogelliebhaber, hat die Bewilligung erhalten, zum Beginne des Frühjahrs den Schönbrunner Park mit 150 Canarienvögeln, nämlich 80 Männchen und 70 Weibchen, bevölkern zu dürfen. Für den Winter soll für dieselben durch Aufstellung eines eigenen Häuschens Vorsorge getroffen werden. Die Bewilligung wurde auch schon ertheilt.

Prag, 14. Jan. Im Pilsener Actienbrauhause stellten heute sämmtliche Binder (55 an der Zahl) ihre Arbeiten ein. Sie bezogen bisher 15 bis 20 Fl. wöchentlich. Der ausgerückten Gendarmerie gegenüber verhielten sie sich ruhig. Die Binder des alten Brauhauses beabsichtigten gleichfalls zu striken, arbeiten jedoch bis jetzt weiter. Dieselben wurden heute durch Gendarmerie vor den Verlockungen der strikenden Arbeiter geschützt.

— In Kischinew ist am 3. Januar das Theater bis auf den Grund niedergebrannt.

— * Einem Telegramm aus New-York zufolge wäre die Mittheilung, daß wahrscheinlich die beiden Schiffe Harvest Queen und Cape Comorin mit allen an Bord befindlichen Personen durch einen Zusammenstoß in der Nähe der Tuskarfelsen an der Ostküste von Irland zu Grunde gegangen seien, zu berichtigen. Man vermuthet nämlich, daß die Harvest Queen von dem Dampfer Adriatic überfahren worden sei, und diese Vermuthung scheint durch die Aussagen von Passagieren und Mannschaft des Adriatic ihre Bestätigung zu erhalten.

Handels-Nachrichten.

(Telegramme.)

Berlin, 17. Januar. (Schlusscourse.)

Diverse Actien.

4½% cons.St.-Anl.	105.10	Cöln-Mind. Lit. B.	93.00	Schaaffh. Bankv.	73.50
Amer. 1881 St.-A.	103.75	Rheinische E.-A.	112.75	Darmst. Bank	113.25
„ 1885 St.-A.	99.10	„ junge	108.50	Disc.-Comm.-A.	126.90
„ Bonds, 5%	99.90	Mainz-Ludwigsh.	97.25	Essener Credit	67.75
Franz. 5% Rente	000.00	Oesterr.-Franz.	511.50	Antw. Central-Bnk.	65.00
Italien. 5% Rente	71.60	Südösterr. St. (Lb.)	197.50	Berg.-Mrk. Industr.	80.00
Oest. Silber-Rente	64.80	Oesterr. Credit	336.00	Deutsche Union	79.75
Berg.-Märk. E.-A.	78.50	Barmer Bankver.	78.50	Bk. f. Rheinl. u. Wstf.	63.50
Cöln-Mindener	94.75	Luxemb. Bank	104.60		
Witten, Waffenfbr.	66.00	Königs- u. LauraH.	64.50	Centrum, Bergw.	39.00
Siegrhein. B.-V.	00.00	Wiss. Brgw. St.-Pr.	35.00	Hibernia & Shamr.	41.50
Hörd. Bgw. u. H.-V.	50.00	Rhein.-Wstf. Ind.-A.	18.00	Cöln. Bergw.-Ver.	93.00
Rhein.-Nass. Bgw.	93.50	Menden u. Schwerte	58.00	Neu-Oeger	00.00
Gelsenkirchen „	105.90	Courl, Westf. Brgw.	76.00	Phönix, Lit. A.	51.00
Cöln-Müs. B.-Ver.	28.75	Bonifacius, Bergw.	67.00	„ Lit. B.	46.00
Dortmunder Union	9.75	Mechernich. B.-A.	127.50	König Wilhelm	26.00
Boch. Gussstahlfbr.	40.00	Louise Tiefbau	37.00		

Preussische und deutsche Fonds.

4% Pr. St.-Anl.	99.40	Bad. P.-Anl. 1867	120.80	Krupp'sche Oblig.	101.00
3½% Staats-Sch.	92.10	Bad. 35-Fl.-Loose	143.00	Nrdd. Hyp.-Sch. 5%	101.00
Berl. St.-Obl. 4½%	101.50	Baier. Präm.-Anl.	122.80	„ Pfdbr. 5%	101.50
Rheinprov.-Obl.	101.50	Braunschw. 20-Th-L.	84.90	Pr. B.-C.-B. ukb. Hp.-Br.	
Rh. u. Westf. Rtbr.	98.00	Cöln-Mind. Pr.-Sch.	107.80	1., 2. E. rkzb. 110 Th	102.50
Bremer Conr.-Anl.	100.10	Dess. St.-Pr.-A.	117.90	„ „ 3. E.	101.00
Mcklb. E.-Sch.-V.	90.00	Gotha, Pfbr. 1. E.	109.75	Pr. Centr.-B.-Pfandbr.	
Prss. Prm.-Sch. v. 1855		2. E.	106.00	rückz. 110 Th 5%	105.70
à 100 Th 3½%	129.75	Hamb 50-Th-L.	172.10	„ „ 4½%	98.50
Hess. P.-Sch. à 40 Th	257.75				

Ausländische Fonds.

N.-York Stadt 7%	101.80	Ung. 5% E.-A. 1867	72.60	Rumän. Anl. 8%	105.50
Türk. A. 5% p. ult.	19.90	„ 100-Fl.-Loose	169.00	Russ. Bod.-Crd.-A.	85.50
Oest. Bd.-Cr.-Pfdbr.	53.50	„ 6% Sch.-Bds.	91.30	„ Pr.-A. 1864	180.90
„ Papier-Rente	60.50	„ 6% „ kl.	91.70	„ Pr.-A. 1866	180.90
„ 250-Fl.-Loose	107.60	„ 6% „ 2. E.	90.50	„ 6. A. (Stiegl)	97.75
„ Credit-Loose	337.00	„ 6% „ d. kl.	90.90	Türken v. 1869	00.00
„ 1860er Loose	114.40	Italien. Tab.-Obl.	100.75	Türk. 400-Fr.-L.	43.00
„ 1864er Loose	294.00				

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	22.00	Oberschl. L. A. C.	139.25	Kaschau-Oderberg	50.10
Altona-Kiel	110.10	Oberschl. Lit. B.	129.90	Ludwigsh.-Bexb.	174.25
Berlin-Anhalter	105.25	Rechte Oder-Ufer	101.90	Lüttich-Limburg	18.30
„ Dresden	27.50	Rhein. E.-A. L. B.	90.75	Oberhess., gar.	73.50
„ Görlitz	28.75	Rhein-Nahe-Bahn	14.25	Oest. Nordwestb.	218.00
„ Hamburg	171.25	Stargard-Posen	101.20	Reichb.-Bardub.	57 10
„ Potsd.-Mgdbg.	70.90	Thüringer St.-A.	111.50	Rumän. Eisenb.-A.	28.25
„ Stettiner	125.50	Amsterd.-Rotterd.	108.00	Russ. St.-A., gar.	103.60
Breslau-Schweidn.	80.25	Aussig-Teplitz	105.50	Schweiz. Unionb.	7.70
Märkisch-Posen	21.10	Böhm. Westbahn	83.70	Schweiz. Westb.	18.10
Magdeb.-Halberst.	43.75	Dux-Bodenbach	13.90	Warschau-Wien	217.00
Magdeb.-Leipzig	201.00	Gal. (Carl-Ludw.)	85.80	Brl. Nordb.-St.-Pr.	0.00
Münster-Hamm	00.00	Gotthardbahn	60.25	Magd.-Hlb. Lit. B.	53.50
Nordh.-Erfurt, gar.	30.40				

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastr. 4½%	90.50	Brg.-Märk. do. 4½%	96.00	Niederschl.-M. S. I.	96.60
„ 5% II. Em.	00.00	„ (Dortm.-Soest.)	00.00	Nordh.-Erfurter	95.00
„ 5% III. Em.	97.25	„ „ II. Ser.	96.50	Oberschl. 4% L. A.	00.0
Berg.-Märk. 4½%	000.00	„ (Nordbahn)	103.50	„ 3½% L. B.	00.00
„ 4½% II. Ser.	100.00	„ (Rhr-Cref., III.)	00.00	„ 3½% „ E.	85.10
„ 3½% III.	85.00	Berlin-Anhalt 4½%	98.25	„ 4½% „ F.	100.50
„ „ B.	85.00	Berlin-Hamburg 4%	94.00	„ 5% 1869	103.60
„ 4½% IV. Ser.	98.50	Cöln-Mind. 4½%	101.75	Rechte Oder-Ufer	102.80
„ „ V. „	97.50	„ 5% II. Em.	104.75	Rhein. 4% privileg.	00.00
„ „ VI. „	97.50	„ 4% II. „	00.00	„ 4½% III. Em.	98.25
„ 5% VII. „	102.50	„ 4% III. „	89.50	„ 4½% 1862. 64	98.25
do. Aach.-Düss. 4%	90.00	„ 4½% III. „	00.00	„ 4½% 1865	00.00
„ 4% II. Em.	90.00	„ 4% IV. „	91.25	„ 5%	102.80
„ 4½% III. „	00.00	„ 4% V. „	89.00	Rhein-Nahe 4½%	102.9
do. (düss. elberf.) 4%	90.00	Magd.-Hlbrst., 4½%	00.00	Schleswig. 4½%	97.75

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Amsterd.-Rotterd.	103.50	Mainz-Ludwigsh.	102.00	Kurst-Kiew 5%	97.80
Chemn.-Comotau	27.25	Oest.-Frz. alte 3%	319.50	Mosk.-Rjäsan 5%	100.50
Dux-Prag	24.00	do. neue 3%	307.50	„ Smolensk 5%	95.30
Fünfkirch-Brcs.	63.75	Oest. Nordwestb.	82.90	Alab. u. Chattan	00.00
Galiz. Carl-Ldw. I	87.10	„ Süd. (Lb. a.) 3%	236.20	Central-Pacific	90.10
Kaschau-Oderberg	55.00	do. neue	235.60	Rockford R. Isld.	4.75
Raab-Grazer-L.	78.60	Chark.-Azow-Th.	96.25	St. Ls. u. Sth. East.	00.00
Ungar. Nordostb.	61.50				

Deutsche und ausländische Bank-Actien.

Aach. Disconto	93.60	Cöln. Wechsl. u. C.-B.	73.75	Mecklenb. Hypoth.	71.75
Amsterd. Bank	84.90	Darmst. Zettelbnk.	94.00	Meininger Cred.-B.	79.25
Anglo-Dtsch. Bnk.	55.00	Dess. Lands.-Bank	110.10	Nordd. Bank	123.50
Badische Bank	600.60	Deutsche Bank	81.00	„ Grundcred.-B.	101.75
Baseler Bankv.	87.75	„ Genoss.-Bk.	92.00	Oest.-Deutsche B.	89.10
Berg.-Mrk. B. Elbf.	73.20	„ „ junge	96.50	Ostdeutsche Bank	82.50
Berl. Bankverein	71.00	„ Reichsbank	164.75	Petersb. Discont	103.00
„ Cassenver.	174.60	Effectenbk. (Hahn)	105.00	Prss. Bod.-Cred.-A.	91.00
„ Handels-Ges.	90.75	Prov.-Disc.-Bank	75.00	„ Cntr.-B.-C.-A.	116.00
„ „ junge	91.50	Dresd. Wechslbk.	101.00	„ Hyp. (Spielh.)	123.40
„ Börs.-Hdlsv.	99.90	Frankf. „	76.50	Rhein.-Westf. G.-B.	42.00
Braunschw. Bank	86.10	Geraer Bank-A.	85.50	Rittersch. Pr. B.	120.50
„ Credit	42.75	Gwb. H. Schuster	19.90	Sächsische Bank	117.00
„ Hypoth.	81.90	Gothaer Privatbk.	90.00	„ Credit-Bank	80.00
Bremer Bank	109.75	Hessische Bank	58.00	Schles. Bankver.	84.00
Bresl. Discontobk.	[illegible]	Intern. Bk. in Hmb.	82.00	Südd. Boden-Cred.	110.75
„ Wechslerbk.	64.50	„ Handelsg.	35.10	Thüringische Bank	77.75
Brüsseler Bank	100.00	Leipz. Credit	121.00	Westfälische Bank	51.00
Centr.-B. f. Bauten	21.50	„ Vereinsb.	74.75	Weimarer Bank	62.00
„ f. Ind. u. Hndl.	66.40	Magdeb. Bankver.	73.00	Wien. Unionbank	120.00
Coburger Credit	65.00	Mecklenb. Bd.-Cred.	72.50		

Industrie-Papiere.

Aach.-M. F.-V.	7650.00	Arenb. G., Bb., H.	168.00	Massener Brgw.-G	32.00
Aach. Rückv.-A.	1550.00	Berl. Eisenb.-Bf.	125.00	Osnabr. Stahlw.	49.00
Colonia, F.-Vers.	6000.00	Berg.-Mk. Bw.-V.	27.75	„ Prior.-A.	61.00
Concordia, Cöln	1950.00	Berzelius	42.50	Pluto, Bergw.-Ges.	50.00
„ Rückvers.	450.00	Boch. Bergw.-Ges.	152.00	Rhein. Bau-Ges.	62.60
Dtsch. Trsp.-V.-G.	620.00	Borussia	158.00	Schles. Zinkh.-Act.	84.00
Dresd. Allg. do.	1050.00	Commern, Bergw.	96.00	„ St.-Pr.-Act.	88.75
Düssld. Allg. T.-G.	910.00	Dtsch. Eisnb.-B.-G.	9.50	Stollb. Zinkh.-Ges.	24.00
Elberf F.-Vers.	3360.00	D. Rch. C.-E.-B.-G.	70.00	„ St.-Pr.-Act.	85.00
Gladb. F.-V.-G.	1280.00	Donnersm.-Hütte	20.75	Südd. Immob.-G.	78.50
Magdeb. F.-V.	2200.00	Duxer Kohlenver.	13.60	Warsteiner	20.00
„ Hagel-V.-G.	175.00	Georg-Mar.-Bw.	88.50	Westf. Draht-Ind.	47.00
„ Rückvers.	510.00	Harkort, Maschf.	00.00	Dortm. Brauerei	9.75
Niederr. Güt.-Ass.	746.00	„ „ convert.	00.00	Hagener Gussst.	9.00
Rh.-Westf. Lloyd	590.00	Harp. Bergb.-G.	122.00	Harkort B., ch. Fbr.	20.00
„ Rückvers.	195.00	Harzer Eisenw.	8.00	Siegena	00.00
Sächs. „	215.00	Hochdahl	26.00	Stadtbergerhütte	33.00
Thur., V.-G. zu Erf.	650.00	Lauchhammer	23.00	Stassf. chem. Fabr.	7.00
Union, Allg. D.	000.00	Magdeb. Brgw.-G.	123.00	Westph. Waggonf.	00.00
Aach.-Höng. Bw.	89.00				

Deutsche Reichsbank 164.75.
Oesterr. Banknoten 100 Fl. 175.50. Russ. Banknoten 100 Rubel 260.25. Oesterr. Silber-Gulden 184.00. Napoleond'or 16.17.

Nachbörse. Franzosen 510.50. Lombarden 197.00. Credit-Actien 335.00. Disconto-Commandit 126.50. Dortmunder Union 9.75. Laurahütte 63.50. Deutsche Reichsbank 164.50. Bergisch-Märkische E.-A. 78.50. Köln-Mindener E.-A. 94.60. Rheinische E.-A. 112.75.

Wechselcours. Wien 8 Tage 175.40, dito 2 Monat 174.40.

* **Berlin**, 17. Jan. Matte Haltung, namentlich internationales Gebiet trotz der Besserung des gestrigen Privatverkehrs sehr gedrückt; Eisenbahnactienmarkt verhältnissmässig fest, äusserste Geschäftsstille; Course oft halbe Stunden ohne Schwankungen. Credit-Actien schliessen 5ℳ, Franzosen 3½ℳ, Lombarden 2ℳ schlechter gegen die gestrigen Course. Rheinisch-westfälische Bahnen gut behauptet, andere schwere Bahnen theilweise etwas besser, leichte vernachlässigt, Rumänier etwas nachgebend. Preussische Prioritäten fest, 4½proc. gefragt, österreichische umsatzlos. Banken matt. Reichsbank und Disconto-Commandit so wie andere Banken niedriger. Deutsche Fonds fest, aber still, österreichische Renten und Americaner sehr fest, Türken, Italiener matt. Laurahütte weichend.

Berlin, 17. Jan. Weizen unverändert, per Jan. 000.00, per April-Mai 198.50ℳ Gek. — Ctr. Roggen unverändert, per Jan. 155.00, per April-Mai 151.50ℳ Gek. 5000 Ctr. Hafer unverändert, per Jan. 000.00, April-Mai 166.00ℳ Gek. — Ctr. Rüböl matt, loco 63.80, per Jan. 63.80, per April-Mai 64.00ℳ Gek. — Ctr. Spiritus flau, loco 42.50, per Jan.-Febr. 44.30, April-Mai 45.60ℳ Gek. 30,000 Liter. — Wetter: nasskalt.

Elberfeld, 17. Jan.	Briefe	Geld	Wechsel-Course.	Briefe	Geld
Amsterdam kurz	169.25	168.65	Antw. u. Brüssel k.	81.05	80.65
2 Mt.	—	167.60	2 Mt.	—	80.10
Paris kurz	81.05	80.65	London kurz	203.60	203.10
			2 Mt.	—	201.70

Geld-Course. 20-Fr.-Stücke 16.10. Sovereigns 20.20. 5-Frs.-Stücke 4.00ℳ.

Frankfurt.

Januar	15.	17.	Januar	15.	17.
Wechsel, Amsterd.	169.12	168.90	Meininger Bank. .	79½	79¼
„ Antw., Brüss.	80.85	80.85	Oest. Credit-Actien	167¾	168
„ London . .	203.30	203.35	„ National-Bnk.	780	780
„ Paris	80.92	80.90	Würt. Vereinsbank	111⅞	111⅞
„ Wien	175.15	175.60	Staatsbahn	255⅝	255¼
Americaner (1885)	100¾	100 15/16	Lombarden	98½	98¼
Darmstädter Bank	112¾	113⅞	1860er Loose	114⅜	113⅞
Frankfurt. Bankver.	—	70¼	Spanier 3% 1869er	17⅞	—
Dtsch. Eff.- u. Wchsl.	105⅛	104¼	Frankf. Wechslerb.	76⅝	76¾
Oesterr.-Dtsch. Bnk.	89½	89½	Napoleond'or	16.17	16.17

Speculationswerthe matt, Banken gehalten. Deutsche Reichsbank 164.25.

Stettin, 17. Jan. Weizen fest, per April-Mai 198.50, Mai-Juni 202.00ℳ. Roggen fester, per Jan.-Febr. 143.00, per April-Mai 147.00, per Mai-Juni 147.00ℳ. Rüböl still, per April-Mai 63.75, per Sept.-Oct. 64.00ℳ. Spiritus flau, loco 43.20, per Jan.-Febr. 44.00, per April-Mai 46.00, per Mai-Juni 47.00ℳ. Rübsen unverändert, per Frühjahr 315.00ℳ.

Breslau, 17. Jan. Spiritus flau, per Jan.-Febr. 42.00, per April-Mai 44.50, Mai-Juni 45.00ℳ. Weizen fester, per April-Mai 188.00ℳ. Roggen fest, per Jan. 143.00, per April-Mai 149.50, per Mai-Juni 152.00ℳ. Rüböl still, per Jan. 64.00, per April-Mai 63.50, per Mai-Juni 64.50ℳ.

Wien, 17. Jan., 11 Uhr 5 Min. Vorm. Credit-Actien 192.90. Staatsbahn 292.50. Lombarden 114.50. Anglo-Austrian 92.90. Napoleond'or 9.20. Galizier 196.50. Stimmung wenig fest. Geschäft still.

Wien. (Schlusscourse.)

Januar	15.	17.	Januar	15.	17.
Papier-Rente . . .	68.75	68.90	Credit-Loose	161.80	161.25
Silber- „ . . .	73.65	73.70	1860er Loose	111.80	111.90
National-Bank . . .	912.00	916.00	1864er „	132.20	132.20
Credit-Actien . . .	192.10	192.00	London	114.90	114.90
Anglo-Austr.-Bank	93.60	91.40	Paris	45.70	45.75
Union-Bank	74.00	73.75	Silber	105.40	105.40
Staatsbahn	292.50	292.00	Deutsche Reichsbk.	57.05	56.95
Lombard. Eisenb.	114.75	114.75	Napoleond'or . . .	9.19½	9.21

Börse gedrückt bei geringem Verkehr, Devisen sehr gefragt.

Löwen, 17. Jan. Weizen fr. 26½. Roggen fr. 18½. Gerste fr. —. Hafer fr. 23. Bei ziemlich grossem Angebot war der Verkauf nicht schlank, doch Preise unverändert.

Termonde, 17. Jan. Leinöl fr. 57-57½. Rüböl fr. 82, Rübkuchen fr. —. Leinkuchen fr. 27-27½.

Paris, 17. Jan. (Anfangscourse.) 3% Rente 65.80. 5% Anleihe 104.62½. Italiener 70.85. Oesterr.-Franz. 632.25. Süd-Oesterr. (Lombarden) 246.25. 5% Türkische Consols 21.85, neue Türken 28.00. Spanier exter. 17.68.

Paris, 17. Jan. Rüböl fest, per compt. 84.00, per März-April 81.00, per Mai-Aug. 79.25. Spiritus fest, per compt. 43.50. Mehl matt, 8 Marken per compt. 56.50, März-April 57.50, März-Juni 58.50.

London. Vorm. (Anfangscourse.)

Januar	15.	17.	Januar	15.	17.
Consols	94 1/16	94 1/16	Türken	19 11/16	20⅛
Americaner pro 1885	105	105	Erie-Bahn	14¼	—
Italiener	70⅝	70⅝	Oest. Silber-Rente	—	—
Lombarden	9 15/16	9 15/16	„ Papier- „	—	—

Eingetroffen: in Queenstown der Cunard-Dampfer Parthia von New-York; in Plymouth der Royal Mail-Dampfer Tasmanian von Westindien; in New-York der englische National-Dampfer France von Queenstown.

Köln, 17. Jan. **Amtl. Notirungen der vereideten Wechselmäkler.**

Wechselcours.

Amsterdam k.	169.05 bz	Antw., Brss. 2 Mt.	80.45 G	Augsburg 2 Mt.	000.00
„ 2 M.	168.00 G	London kurz	20.33 B	Wien kurz	175.50 B
Paris kurz	80.90 bB	„ 3 Mt.	20.16 B	„ 2 Mt.	174.50 B
Antw., Brüss. k.	80.85 G	Augsburg kurz	000.00		

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastr.	00.00	Köln-Mind. Lt. B.	92.75 bz	Rhein. E.-A.	112.50 bG
Amsterd.-Rottd.	00.00	Mainz-Ldwgsh.	97.50 G	Rhein., junge	108.25 G
Berg.-Märk.	78.25 et. bG	Oberschl. L. A. C.	000.00	„ Lit. B.	90.50 bG
Galiz. (Karl-Ld.)	00.00	Oest.-Frz. Stsb.	516.00 B	Rhein-Nahe E.-A.	00.00
Köln-Mindener	94.00 G	Oest.-Sdl. (L.) „	198.00 G	Rumän. Eisb.-O.	00.00

In- und ausländische Fonds.

Pr. s. Rente 4½%	105.30 B	Franz. Rente 5%	000.00	Oest. 1860er L.	114.00 G
Präm.-St.-Anl.	130.00 G	Harz. 5% Prt.-O.	000.00	„ 1864er „	290.00 G
Pr. St.-Sch. 3½%	92.00 G	Kln.-M. 3½% P-A.	107.75 G	„ Silber-R.	64.00 G
Amer. Anl. 1881	102.00 G	Kln. Stdt.-O. 4½%	99.50 B	Rheinprov.-O.	102.00 B
„ v. 1885	99.00 G	„ neue	99.00 B	Rh.-Wstf. Rentb.	98.00 B
Bad. 4½% Anleihe	121.00 B	Krupp'sche P.-O.	100.75 G	Türk. Anl. 1865	00.00
Baier. 4% Anl.	122.00 G	Oest. 100-Fl.-L.	340.00 B		

Prioritäts-Obligationen.

Bg.-Mk. 3. S. 3½%	84.25 G	Kln.-M. 2. E. 5%	104.00 G	Oest.-Frz. Südl.	236.00 G
„ 5. S. 4½%	98.50 G	„ 3. E. 4½%	98.00 G	Rhein. 4½%	99.00 G
„ 6. S. 4½%	98.50 bz	„ 4. E. 4%	91.00 G	„ 5%	102.75 G
„ 7. S. 5%	102.40 G	„ 5. E. 4%	89.75 B	„ Bonn-Köln	98.75 G
„ (Nrdb.) 5%	103.00 G	„ 6. E. 4½%	95.20 B	Köln-Crefeld	98.00 G
Hmbldt. 6% P.-O.	40.00 G	Mainz-Ldwigb.	103.00 B	Rhein-Nahe, gar.	101.00 G
Kln. Maschb. „	100.00 G	„ neue	101.00 B	Sdd. B. Cr. Pf. 5%	000.00
Kln. M. 1. E. 4½%	100.00 G	Oest.-Frz. St.-B.	320.00 G	„ „ „ 4½%	00.00

Bank-Actien.

Amsterd. Bank	83.00 G	Deutsche Bank	600.00	Meininger Cred.	00.00
Antw. Cntr.-Bk.	65.00 G	„ Reichsb.	164.25 G	Oesterr. Cred.	334.00 G
Bk f. Rh. u. Wstf.	63.00 G	Disc.-Commndit	126.00 G	Prss. Bank-A.	000.00
Barmer Bankver.	80.00 B	Ess. Cred.-Anst.	70.00 B	Rh.-Wstf. Gen.-B.	00.00
Berl. Hand.-Ges.	00.00	Luxemb. Bank	103.75 G	Sächs. Bank	000.00
Darmst. Bank	116.00 B	Köln. Privatbk.	111.50 G	Schaaffhaus.	73.75 G
„ Zettelbank	96.00 B	„ Wechslerb.	75.00 G	Südd. Bod.-Cred.	000.00

Industrie-Papiere.

Eisen- u. Kohlenwerks-A.		Hmbldt., M.-B.-A.	00.00	Witten. Gssst. F. A.	66.50 G
Aach.-Höng. V.	87.00 G	Kölner Brgw.	94.25 G	Wurmrev. Kohl.	71.00 G
Arenb. B.-H.-V.	000.00	„ Maschinenb.	142.00 B	Versicherungs-Actien.	
Bnsb. Gl. B & H. A.	43.00 G	Köln-Müsener	28.00 G	Aach.-M. F.-V.	7700.00 G
Berg.-Mrk. Bw.	00.00	König- & Laurah.	65.00 B	Colonia „	5850.00 G
Bg.-V. Fr. W.-H.	00.00	König Wilhelm	26.00 G	Gladbacher „	1275.00 G
„ 6% Pr.-St.-A.	00.00	Louise Tfb., B-A.	35.00 G	Leipziger „	6300.00 G
Boch. Gussstahl	40.00 B	Mass. Brg.-Ges.	00.00	Magdeburg. „	2150.00 G
Bonif. Ver.-B.-G.	68.00 B	„ Pr.-Act.	00.00	Schlesische „	550.00 G
Bonn. Bw.-H.-V.	82.00 B	Mechern. Brgw.	127.00 G	Vaterl. Elbf. „	3275.00 G
Centrum, Brgw.	39.00 G	Neu-Oeger B.-V.	00.00	Westd. Vrs.-Bk.	750.00 G
Commern, „	96.00 B	Phönix, Bgw.-A.	00.00	Aach. Rückvrs.	1500.00 G
Concordia, Oberh.	76.00 B	„ Lit. B.	00.00	Agrippina „	440.00 G
Courl, Wstf. Brg.	76.50 B	Preuss. B. u. H.-G.	000.00	Kölner „	450.00 B
Dahlbsch. Brg.	00.00	Rh.-Nass. B., H.	94.00 G	Magdeburg. „	500.00 G
Dtsch. Brgw.-V.	00.00	Ritterburg, Bw.	000.00	Rh.-Westf. „	195.00 B
Dortm. Union	9.00 G	Schalke, Gr. H-V.	000.00		
Eis.-Ind. (M. Sch.)	60.00 B	Siegrh. Bw., alte	000.00	Agripp., See-, Fl.	600.00 G
Eschw. Brg.-V.	35.00 G	„ Prior.-A.	22.00 B	Düsseld. „	900.00 B
Essen. M. F. Un.	27.00 G	Siegena, Schfks.	45.00 B	Niederrh. G.-A.	750.00 G
Germania, Brgw.	10.00 B	„ convert.	00.00	Rh.-Wstf. Lloyd	525.00 B
Gelsenkirchen	106.00 B	Stadtberg. H.-A.	00.00	Rhenania, V.-G.	310.00 G
Harkrt. M. u. B-G.	000.00	Stolb. Zinkh.-G.	000.00	Concordia L.-V.	1980.00 B
„ convert.	000.00	„ St.-Pr.-A	00.00	Germ., Stett. „	410.00 G
Harp. Bergb.-A.	000.00	Styrum, E.-Ind.	50.00 B		
Hibern. & Shamr.	41.00 G	Wiss. 6% B.-H.-A.	35.00 B	Elberf. Hagelvs.	000.00
Hörder Brgw.-V.	52.00 B	Wissen. Lit. B.	12.75 G	Kölner „	270.00 B

Verschiedene sonstige Actien.

Dampfschiff.-Gesellsch.		Gladb. Bmw.-Sp.	105.00 G	Chm. Düngerfbr.	00.00
Düsseldorfer . .	65.00 B	Köln. Bmw.-Sp.	78.50 G	„ Ind.-Act.	00.00
Kölner	60.00 B	Ravensb. Sp.-G.	110.00 B	Rhein. Bau-Ges.	64.00 B
„ Schleppsch.	50.00 G			Rh.-Wstf. I.-A.	00.00
„ Tauerei	50.00 B	Spinn- und Weberei.		„ Pulverf.	84.75 B
V. Ruhr-Mühl. D.	54.00 B	Brg.-Märk. I.-A.	00.00	Südd. Immob.-G.	76.00 B

Union, Hagel-Vers.-Actien 300.00 Br.

Geldsorten und Banknoten.

20-Franken-St. . .	16.20 B,	16.15 G	Oesterr. ¼-Silberg.	0.00 B,	0.45 G
Wilhelmsd'or . . .	16.70 B,	16.62 G	Franz. Banknoten	81.10 B,	80.70 G
5-Franken-St. . . .	0.0 B,	4.21½ G	Belgische „	81.10 B,	80.70 G
Livre-Sterling . . .	20.32 B,	20.25 G	Englische „	20.36 B,	20.30 G
Imperials	16.68 B,	16.62 G	Holländische „	1.69.50 B,	1.68.40 G
Ducaten	9.50 B,	9.42 G	Süddeutsche „	0.00 B,	1.69 G
Gold-Dollars	4.19 B,	4.15 G	Oesterreich. „	0.00 B,	1.74 G
Oest. Silbergulden	0.00 B,	1.82 G	Russische „	0.00 B,	2.60 G

Bank-Disconto.

Amsterdam . 3	Bremen . . . 5	Köln 6	Paris 4
Antwerpen . 4	Brüssel. . . . 3½	Leipzig 6	Petersburg . 5½
Augsburg . . 5	Frankf. a. M. 6	London 4	Schweiz. Pl. . 5-½
Berlin 6	Hamburg. . . 5	Mailand . . . 5	Wien 5

Amtliche Notirungen der Handelsmäkler.

Wetter Schneeluft. — Weizen fester, eff. hiesiger 19.50–20 B., fremder 19.50–20 B.; März 19.65 bz., B. u. G.; per Mai 22.15 bz. u. B. 22.10 G. Roggen fester, eff. hiesiger 14.75–16 B., fremder 14.75–16 B.; per März 14.65 B., 14.60 G.; Mai 14.80 B., 14.75 G. Hafer unverändert, per März 17.60 B., 17.55 G. Rüböl fester, eff. in Partieen 35.20 B.; per Mai 34.30, 40, 30 bz., 34.30 B., 34.20 G.

Notirungen der kölner Productenhändler.

Weizen fester, eff. hiesiger 19.50–20 B., fremder 19.50–20.50 B.; per März 19.70, 75, 70, 65, 60, 65 bz., B. u. G.; Mai 20.15, 20, 15, 10 bz., G., 20.15 B. Roggen fester, eff. hiesiger 15–16 B., fremder 14.50–16 B.; per März 14.65, 60 bz. u. G., 14.65 B.; Mai 14.85 bz., 14.80 B. u. G. Hafer unverändert, eff. 17.50 B.; März 17.60, 55 bz. u. G., 17.60 B. Rüböl fester, eff. in Partieen 35.20 B.; per Mai 34.30, 20, 30, 40, 30, 20, 30 bz. u. B., 34.20 G.; per Oct 34.60 B., 34.40 G.

Landmarkt. Weizen 18.75–19.75ℳ; Roggen —ℳ; Gerste —ℳ; Hafer 16.80–17.40ℳ per 200 Pfd. Zufuhren etwa 300 Sack, meist Hafer. Stroh 42.00–49.50ℳ per Schock. Heu 36.00–49.50ℳ per 1000 Pfd.

Eis- und Wasserstands-Nachrichten.

Mainz, 17. Jan. Rheinhöhe 2,27 Mtr., gest. 0,20 Mtr.

Caub, 17. Jan. Rheinhöhe 16 Fuss 4 Zoll, gef. 5 Fuss — Zoll.

Oberwesel, 16. Jan. Am 15. Abends setzte sich die Eisdecke in Bewegung. Jetzt befinden sich in derselben vom Kammereck bis zur Bodenlay drei Oeffnungen. Von dort bis zur Kirchenlay hat sich das Eis in der ganzen Rheinbreite durchgekendelt. Von der Kirchenlay aufwärts steht die Eisdecke geschlossen bis Lorch. Es geht viel Eis unter der Eisdecke durch.

Oberwesel, 17. Jan. Rheinhöhe 17 Fuss 6 Zoll, gef. 2 Fuss 6 Zoll.

Coblenz, 16. Jan. Von heute früh 1 bis 4 Uhr trieb der Rhein Eis in dichten Massen hier vorbei; nach 4 Uhr verminderte es sich. Die Mosel steht, mit Ausnahme an den Fuhrtstellen bis Bremm bei Trarbach.

Coblenz, 17. Jan. Rheinhöhe 7 Fuss 10 Zoll, gest. 4 Zoll.

Trier, 17. Jan., Mrgs. Wasserstand der Mosel 3 Fuss 2 Zoll, gest. - Zoll, Treibeis schwach.

Remagen, 16. Jan., 8 Uhr Morgens. Rheinhöhe 2,30 Mtr. Treibeis unverändert.

Köln, 17. Jan., 7 Uhr Morgens. Rheinhöhe 2,23 Mtr. 1 Uhr Nachm. 2,25 Mtr. = 7 Fuss 2 Zoll. Das Treibeis bedeckt etwa 0,04 des Rheines.

Ruhrort, 16. Jan. Der Rhein treibt wieder mehr Eis als am 14. und 15., bei 5 Grad Kälte. Südwind. Wasserstand am Ruhrorter Hafen-Pegel 6 Fuss 4 Zoll, gest. 2 Zoll.

Emmerich, 15. Jan. Rheinhöhe 1,85 Meter.

Arnheim, 15. Jan. Rheinhöhe 2,71 Mtr., gest. 0,00 Mtr.

Nymwegen, 14. Jan. Die Waal ist 0,10 gefallen. Pegelstand 9,25 Mtr. über a. P. Die Ueberfahrt geht etwas bequemer.

Deventer, 15. Jan. Die Yssel ist 0,11 Mtr. gefallen. Pegelstand 4,48 Mtr. über d. P. Eisgang unverändert.

Mastricht, 15. Jan. Die Maas ist an der Stadtseite mit leichtem Eis bedeckt. Zwei Brückenbogen sind zu.

* **Köln**, 17. Jan. Am heutigen grossen Viehmarkte waren 316 Stück Ochsen und 412 Stück Kühe angebracht. Die Preise waren für Ochsen 20-23 Th, für Kühe 15-17 Th per Ctr. Handel sehr flau.

Am heutigen kleinen Viehmarkte waren 198 Stück Schweine, wofür 6 Sgr 2 Pf bis 6 Sgr 6 Pf per Pfd bezahlt wurde. Handel lebhaft.

Zürich, 15. Jan. Seiden-Condition. Eingeliefert für Zürich: Organsinen 8 Nrs. 1552 eidgen. Pfd, Tramen 12 Nrs. 1586 eidgen. Pfd, Greges 4 Nrs. 382 eidgen. Pfd. Total 24 Nrs. 3120 eidgen. Pfd.

Mailand, 14. Jan. Seide. Markt aufrecht in Qualität von classischen, Tendenz schwach in secundären Artikeln. Die Seiden-Trocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 24 B. Greges und 96 B. verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 9755 K. — Goldcours am Abend fr. 21. 63. Wechselcours auf die Schweiz 108.18.

Lyon, 14. Jan. Seide. Die Seiden-Trocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 48 B. Organsinen, 31 B. Tramen, 61 B. Greges, und hat 40 B. gewogen, im Gesammtgewichte von 16,516 K. — Gestrige Registrirung: 47 B. Organsinen, 39 B. Tramen, 76 B. Greges, und hat 139 B. gewogen, im Gesammtgewichte von 19,188 K. Namentlich Geschäfte in currenten asiatischen Artikeln. Preise fest.

Englischer Gold- und Silber-Export und Import für das abgelaufene Jahr 1875 im Vergleich zu 1874.

	Import.		Export.	
	1874.	1875.	1874.	1875.
	£	£	£	£
Gold von und nach Deutschland	85,106	409,098	132,000	6,405,737
Silber von und nach Deutschland	2,351,968	1,152,523	117,088	101,696
Gold von und nach Frankreich .	740,395	2,022,964	5,433,712	5,341,074
Silber von und nach Frankreich	1,172,272	1,392,305	1,321,658	2,424,210
Gesammter Gold-Export und Import Englands	18,081,019	23,100,834	10,641,636	18,810,426
Gesammter Silber-Export und Import Englands	12,298,169	10,123,955	12,211,957	8,966,726

Wagengestellung der rheinisch-westfälischen Eisenbahnen. Nach den letzten über ihre Wagengestellungen von den Bahnverwaltungen veröffentlichten Uebersichten betrug die Zahl der im Durchschnitt täglich den Zechen gestellten Ladungen zu 5000 K während der zweiten Hälfte des December vor. Jahres auf der Bergisch-Märkischen Bahn 5148 gegen 4817 Ladungen, auf der Köln-Mindener Bahn 3144 gegen 2985, auf der Rheinischen Bahn 2309 gegen 2277, zusammen 10,601 gegen 10,079 Ladungen in der Zeit vom 1. bis 15. December v. J., also gegen die voraufgegangene vierzehntägige Periode 522 Ladungen mehr. In der zweiten Hälfte des Monats December 1874 wurden täglich im Durchschnitt transportirt: auf der Bergisch-Märkischen Bahn 4650 Ladungen, auf der Köln-Mindener Bahn 2935, auf der Rheinischen Bahn 1803, zusammen 9388 Ladungen, also 1213 Ladungen im Tage weniger als in der zweiten Hälfte des December 1875.

× **Wochenbericht des Dortmunder Börsen-Vereins**, 15. Jan. Im Effecten-Geschäft ist seit unserem letzten Wochenbericht keine wesentliche Besserung eingetreten. Umsätze von irgend welcher Bedeutung sind uns nicht bekannt geworden; bei den sehr gedrückten Coursen fehlt es sowohl an Abgebern wie an Käufern, und es kommen nur vereinzelte Zwangsverkäufe vor. — Vom Eisenmarkt ist eher eine Verschlechterung zu berichten, und schränken die grösseren Werke ihren Betrieb von Woche zu Woche mehr ein, wodurch mehr Arbeiter brodlos werden. Aussicht auf Besserung ist auch nicht vorhanden, so dass nicht abzusehen ist, wie die Krisis enden wird. Die Preise sind: Walzeisen 153-156ℳ, Hammereisen 205ℳ, Siegener HK-Bleche 260ℳ, Kesselbleche 204ℳ per 1000 K ab Werk.

M **Wiener Börsen-Wochenbericht**, 14. Jan. Die wiener Börse kämpft gegenwärtig mit einem eigenthümlichen Missgeschick. Durchdrungen davon, dass sie nur in einer ausgiebigen Erholung ihr Heil finden kann, bietet sie Alles auf, einer besseren Strömung zum Durchbruche zu verhelfen, stösst aber dabei immer auf neue Hindernisse, bis sie schliesslich des vergeblichen Ringens müde in Missmuth und Apathie verfällt. In den ersten Tagen der abgelaufenen Woche scheiterten ihre Bemühungen nicht nur an den wenig freundlichen Mittheilungen, welche aus der Hauptstadt Ungarns über die daselbst Statt findenden Verhandlungen bezüglich der Zoll- und Bankfrage eintrafen, sondern auch ob den nichts weniger als günstigen Gerüchten, welche über die momentane Finanzlage Aegyptens und der Türkei circulirten. Die von Konstantinopel eingelangte Nachricht, dass der am 13. Januar fällig gewordene Coupon der türkischen Staatsschuld bezahlt wird, hat die diesbezüglich in Circulation gewesenen gegentheiligen Gerüchte ebenfalls vollständig widerlegt, und hatte sich die Speculation auch schon zu grösserer Thätigkeit aufgerafft, als sie plötzlich veranlasst wurde, mit dem namhaften Ausgebote der österreichischen Papier-Rente und der gleichzeitigen Versteifung der Valuten zu rechnen, zwei Erscheinungen, die ihr schon desshalb nicht gleichgültig bleiben konnten, weil sie noch zu jeder Zeit einen merklichen Einfluss auf das Totalaussehen des Marktes geübt und speciel auf das Verhalten des Privatcapitals oft verstimmend wirken. Der Rückgang der Papier-Rente wurde zunächst mit der bevorstehenden Emission einer neuen, specifisch österreichisch sein sollenden 5proc., in Papier verzinslichen Rente in Zusammenhang gebracht; dabei war nur es auffällig, dass sich das heimische Capital so wie die Finanzwelt Deutschlands demselben gegenüber ganz passiv verhielt, dass die Rentenverkäufe ausschliesslich für Rechnung brüsseler Banquiers effectuirt wurden. Das Motiv der forcirten Ausgebote von Papier-Rente dürfte ganz wo anders liegen, als man es sucht. Man wird meiner Meinung nach gar nicht fehlgehen, wenn man behauptet, dass dasselbe auf Verkäufe jenes Banken-Consortiums zurückzuführen ist, das im Augenblick mit der Regierung wegen Uebernahme der neu zu emittirenden Papier-Rente unterhandelt. Dieses huldigt vielleicht der Ansicht, den Uebernamscours namhaft herabdrücken zu können, wenn es den Cours der Papier-Rente Tag für Tag neuen Reductionen zuführt. Wenn es aber wahr wäre, was hier behauptet wird, dann haben wir es wieder mit einem jener Manöver zu thun, welches, frei von patriotischer Denkart, die Gesetze des Anstands und der Moral überschreitend nur dem crassen Egoismus und dem Geldgeiz der heimischen sogenannten Haute finance entspringt. Um einige Gulden zu gewinnen, wird der österreichische Credit schonungslos untergraben, das grosse Publicum in Angst und Schrecken versetzt und nicht einen Augenblick bedacht, dass der Rückgang der Rente, wenn er bedeutend wird, seinen Urhebern eher schaden als nützen kann, schaden in so fern, als das Capital misstrauisch gemacht wird. Was die namhafte Steigerung des Valutencourses herbeiführt, ist noch immer nicht ergründet. Jedenfalls dürfte die in Aussicht stehende Creirung der selbständigen ungarischen Zettelbank so wie die zur Einlösung des Januar-Coupons dem Verkehr entzogenen Edelmetallquantitäten viel dazu beigetragen haben. Würde die diesen beiden Motiven allein ihre Entstehung verdanken, dann wäre sie nur von transitorischem Charaktar und desshalb von keiner besonderen Bedeutung. Leider hat es aber den Anschein, als ob sie auch von der internationalen Metallbewegung gefördert würde. Die Details des dieswöchentlichen Börsenverkehrs geben nur zu wenig Bemerkungen Veranlassung. Mässigen Courserholungen folgten regelmässig grössere Rückschläge, während sich die Umsätze nie über das Niveau der Mittelmässigkeit erhoben. Woher sollte auch der Verkehr einige Lebhaftigkeit gewinnen? Das grosse Publicum hält sich von der Börse fern, die leitenden Finanzkräfte lassen den Dingen ihren natürlichen Verlauf und warten mit einer geradezu bewunderungswürdigen Geduld und Ausdauer auf bessere Zeiten, während die Arbitrage nur selten Gelegenheit hat, in das Getriebe des Geschäftes einzugreifen. Es bleibt also die kleine, hinfällige Speculation für die Coursentwicklung massgebend, die nicht wagt, selbständig vorzugehen, und sich desshalb so viel als möglich der Haltung der auswärtigen Geldmärkte accommodirt. Darum, dass die Verschlechterung des internationalen Geldstandes an der hiesigen Börse fast gar nicht verspürt wird, kümmert sich Niemand. Am lebhaftesten waren diesmal unter den Bankpapieren die Actien der Ungarischen Creditbank und die der Austro-Aegyptischen Bank. Die ersteren gingen bis 177 zurück; die letzteren erholten sich schliesslich wieder von 117 bis 123. Credit-Actien, die zeitweilig bei der Versorgung Leihgebühr bedangen, hielten sich schliesslich bei 191.25, Anglo-Actien bei 92.75 und die Actien der Unionbank bei 74.50. Auf dem Eisenbahneffecten-Markte blieb es sehr still; vorübergehend zeigte sich wohl eine kleine Ermattung, da man befürchtete, dass die dieswöchentlichen Betriebsausweise wegen der Betriebsstörungen schlechter ausfallen werden; doch behaupteten sich schliesslich Staatsbahn bei 293, Lombarden bei 115 und Karl Ludwigsbahn bei 196.50. Die Papier Rente ging bis 67.75 zurück. Die übrigen Anlagepapiere hielten sich ziemlich fest, 20-Francsstücke bis 9.22, Silber bis 105.60.

II **Pariser Börsen-Wochenbericht**, 16. Jan. Die Sensations-Nachricht des Standard, welche zum Schlusse der vorhergegangenen Woche eine Art Panik bewirkt hatte, der sich selbst französische Fonds nicht entziehen konnten, ist, wie es vorauszusehen war, dementirt worden. Zugleich wurde Anfangs der Woche die Bezahlung des halben Coupons der türkischen Rente officiel angekündigt. Es trat daher eine fast allgemeine Erholung ein, welche bedeutender gewesen wäre, wenn nicht die Ministerkrise einige Besorgnisse veranlasst haben würde. Im Ganzen genommen waren die Umsätze in den letzten Tagen von geringer Bedeutung, da von beiden Seiten der Speculation eine grosse Reserve beobachtet wird. Dagegen war der Comptantmarkt äusserst lebhaft in Folge der vielen — durch die Coupons disponiblen — Capitalien, die ihm zufliessen und welche hauptsächlich in Renten und inländischen Eisenbahn-Obligationen Verwendung suchen. Anleihe erholte sich von 104.35 bis 104.85 und schliesst 104.75. 3proc. Rente besserte sich von 65.65 bis 66 und bleibt 65.82 notirt. Italienische Rente, welche von 70.50 bis 71.50 gestiegen war, bleibt nach einigen Realisationen für italienische Rechnung 71. Die officielle Ankündigung der Bezahlung des türkischen Coupons hat selbstverständlich einen günstigen Einfluss auf die Course der Rente und andere ottomanische Valeurs ausgeübt. Rente ist von 20.35 bis über 22 gestiegen und bleibt 21.75. Die neue türkische Rente (d. i. die Certificate, welche die Regierung für die zweite in Papier bezahlte Hälfte der Coupons ausliefert) ist zuerst 22½ und gestern gegen Schluss 27 notirt worden. Die Erklärung der höheren Notirung der neuen Rente im Vergleich zur alten liegt darin, dass dieselbe in fünf Jahren amortisirt ist und deren Coupons (5 %) vollständig in Gold eingelöst werden sollen. Türkenloose haben sich gleichfalls von 47½ bis 54½ erholt. Die ottomanischen Obligationen von 1865 bleiben 135 gegen 115, die von 1869 127.50 gegen 106 und die von 1873 113 gegen 101. Aegyptische Obligationen von 1873, welche zu lebhaften Umsätzen Anlass gegeben haben, sind von 306.25 bis 336 gestiegen und schliessen 328.75. Peruvianer bleiben vernachlässigt und wenig verändert, 34. Spanische Fonds schliessen wie in der Vorwoche: Extérieure 17¾, Intérieure 16 1/16. Unter den Bankpapieren erholten sich Banque de Paris et des Pays-Bas von 1065 bis 1072.50, Crédit Lyonnais von 587.50 bis 600, Banque Ottomane von 425 bis 436.25, Banque Française-Italienne von 466.25 bis 470. Dagegen erlitt der spanische Mobilier eine neue Baisse von 10 fr.; er schliesst 622.50. Crédit Mobilier bleibt 185 gegen 187.50. Banque Franco-Hollandaise unverändert, 318.75. Suez-Actien haben sich wieder rasch von 675 bis 712.50 erholt auf das Gerücht von einer neuen Operation des Khedive von Aegypten und den in seinem Besitze noch befindlichen parts de fondateurs. Gaz-Actien bleiben um 10 fr. höher, 1080. Unter den französischen Bahnpapieren ist besonders die Hausse von Orleans hervorzuheben, welche Bahn den Cours von 1000 erreicht hat. Nord schliesst 1197.50 gegen 1192.50, Est 575 gegen 570. Autrichiens waren diese Woche von der Speculation etwas vernachlässigt und bleiben fast unverändert, 633.75. Lombarden sind um 10 fr., von 240 bis 250, gestiegen. Nord de l'Espagne besserte sich von 255 bis 258.75. Saragossa schliesst 341.25. London, welches bis 25.18½ gestiegen war, bleibt wieder 25.16.

* **Londoner Citybericht.** Die letzte Erhöhung des Bankfusses hat, wie sich im Laufe der letzten acht Tage herausstellte, die gewünschte Wirkung gethan. Die Wechselcourse haben sich durchweg für England günstig gestaltet, und neben kleineren Goldsendungen von America, welche angemeldet wurden, trafen verschiedene Posten Sovereigns von Paris und Brüssel ein. So kommt es, dass trotz einer neuen Ordre der deutschen Regierung, welche zu Münzzwecken Gold entnehmen muss, der Markt sich über die Tendenz der Geldnotirungen beruhigte und der Platzdiscont auf 4 % und darunter zurückging, obschon die Abrechnung an der Fondsbörse und andere Localursachen vorübergehend die Nachfrage anregten. Der Bankausweis ergibt eine Verstärkung des Metallvorrathes von 378,000 £, davon 194,000 £ aus den Provinzen, der Rest vom Auslande. Da sich gleichzeitig der Notenumlauf um 460,000 £ verringerte, so ist die Reserve um 838,000 £ für die Woche gewachsen. Das Wechselportefeuille nahm um 4,284,000 £ ab, und die Staats-Depositen zeigen einen Abgang von 3,947,000 £. An der Fondsbörse schränkte sich das Geschäft in enge Gränzen ein. Im Ganzen waren die Papiere der besten Kategorieen gefragt und höher, während in Spielpapieren, namentlich Aegyptern, mit mehr oder weniger falschen Telegrammen und Angaben starke Fluctuationen erzeugt wurden. Gegen Schluss der vorigen Woche sind übrigens die Veränderungen durchweg günstiger Natur. Argentiner, Oesterreicher und Ungarn waren ausnahmsweise gedrückt. Bei der Abrechnung wurden von der grossen Speculation schwere Summen in Differenzen gezahlt, doch nahm die Sache einen glatten Verlauf.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar.	Bar. 203¼' ü. d. Nordsee.	Therm. n. R.	Wind.	Wetter.
15. Abds. 9 U.	28 Z. 6,8 L.	— 2,5 R.	O	trübe.
16. Mrgs. 7 U.	28 Z. 6,2 L.	— 4,5 R.	O	z. hell.
Mtgs. 12 U.	28 Z. 6,0 L.	— 1,5 R.	SO	hell.
Abds. 9 U.	28 Z. 5,7 L.	— 4,0 R.	SO	trübe.
17. Mrgs. 7 U.	28 Z. 5,3 L.	— 4,5 R.	OSO	trübe.
Mtgs. 1 U.	28 Z. 5,0 L.	— 6,0 R.	SO	Schnee.

Inventur-Ausverkauf

der Manufactur-, Seide- und Modewaaren-Handlung

von

F. Alsberg, Marsplatz 10—12.

Derselbe beginnt Dinstag den 18. Januar.

Die nur von dieser Saison übrig gebliebenen **Kleiderstoffe, Winter-Mäntel,** sowie **sämmtliche Artikel** werden zu **Inventur-Preisen abgegeben.**

2 Ellen breite □ Kleiderstoffe, per Meter 11 Sgr.
2 " " reine Wolle, per Meter 18 Sgr.
2 Ellen breite I. Qualität Kleiderstoffe, reine Wolle, per **Meter 24 Sgr.**
2 " " schwere □ und uni Plaids per **Meter 33 Sgr.**

Schwarze rein wollene Cachemirs, doppelte Breite, per Meter 21, 24, 27, 30, 33 und 36 Sgr.

Schwarze, farbige und gestreifte Seide zu enorm billigen Preisen.

F. Alsberg, Marsplatz 10—12,
verlängerte Obenmarspforten.

Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, daß unsere innigst geliebte, gute Schwester und Tante,

Fräulein

Pauline DuMont,

heute Nachmittag nach langem und schweren Leiden, versehen mit den hh. Sacramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 67 Jahren, sanft und Gott ergeben dem Herrn entschlafen ist.

Köln, den 15. Januar 1876.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Dinstag den 18. Januar, Morgens 1/2 10 Uhr, in St. Pantaleon zur Schnurgasse, an welche sich das Begräbniß von der Quirinstraße Nr. 5 aus anschließt.

Die Verlobung ihrer Tochter Clara mit Herrn Gymnasiallehrer Dr. Albrecht Jordan zu Wernigerode zeigen ergebenst an

Rechtsanwalt Lentze und Frau.

Soest, im Januar 1876.

Clara Lentze,
Albrecht Jordan,
Verlobte.

Soest und Wernigerode, im Januar 1876.

Gestern Abend wurde uns unser erst vor wenigen Tagen geborenes Söhnchen leider durch den Tod entrissen.

Köln, 16. Januar 1876.

A. Rose und Frau. *

Heute Morgen 8 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau **Clara geb. Glasmacher** mit einem kräftigen Mädchen.

Dr. Vallender.

Brauweiler, 16. Januar 1876. *

Durch die Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut

Heinr. von der Leyen und Frau, Helene geb. Stinnes.

Crefeld, den 16. Januar 1876.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut

Ed. Hüttenhain und Frau, geb. Reich.

Hilchenbach, 16. Januar 1876.

Statt besonderer Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Töchterchens wurden hoch erfreut.

Leyden, 14. Januar 1876.

Michael Cahen und Frau Amalie, geb. Kaufmann. *

Geburts-Anzeige.

Heute Morgen früh wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.

Ronsdorf, den 16. Januar 1876.

Karl Nierhaus und Frau, Pauline, geb. Böing.

Ein kräftiger Junge!

Schwerte, am 14. Januar 1876.

Theodor Dommermühl und Frau, Josephine geb. Brand.

---

*Gestern Abend entschlief nach langjährigen mit Geduld ertragenen Leiden sanft und gottergeben unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Mathias Hubert Joseph Thurn,

Advocat-Anwalt,

im Alter von 43 Jahren.

Alle, die den Verstorbenen näher gekannt, werden unseren Verlust zu würdigen wissen.

Köln, 17. Januar 1876.

Die Hinterbliebenen. *

Das Begräbniß findet Statt Mittwoch den 18. cr., Nachmittags 3 Uhr; die Exequien Donnerstag, Vormittags 9 1/2 Uhr, in St. Maria in der Kupfergasse.

Verwandten und Freunden zeigen das unerwartete Hinscheiden ihres lieben einzigen Söhnchens,

Julius,

hierdurch ergebenst an.

Inmitten der prächtigsten Entwicklung fiel er jählings der Bräune zum Opfer.

Julius Gerdes und Frau, geb. Schulenburg.

Altena, den 16. Januar 1876.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft und schmerzlos zu Mentone unser lieber Bruder und Onkel, Herr

Albert Rosbach,

im 52. Jahre seines Lebens.

Wir widmen diese Trauer-Anzeige entfernten Verwandten und Freunden und bitten um stille Theilnahe.

Barmen und Burg Kriegshoven, 15. Januar 1876.

* **Die Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.

Gestern den 15. Januar, Abends gegen 10 1/2 Uhr, starb, versehen mit den hl. Sterbe-Sacramenten, unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin,

Hermine Endemann,

im Alter von 16 Jahren nach längerem, mitunter sehr schmerzlichen Leiden.

Entfernten Verwandten Freunden und Bekannten zeigen dies mit der Bitte um stille Theilnahme an

Namens der Familie
die tiefbetrübten Eltern
W. Endemann und Frau.

Bonn, den 16. Januar 1876.

Die Beerdigung findet Statt Dinstag den 18. Januar, Nachmittag 3 Uhr. Die feierlichen Exequien werden in der Münsterkirche gehalten Mittwoch Morgens 10 Uhr.

Schöne Stall. für 2 Pferde nebst Burschenzimmer zu verm., Martinsf. 38.*

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige hierdurch die traurige Mittheilung, daß mein unvergeßlicher Gatte, unser lieber Vater,

Rentier
Friedrich Engelbert Bergmann,

heute Morgen nach langjährigem Leiden, im Alter von 51 Jahren, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Friedrich Engelbert Bergmann, geb. Teschemacher, und Kinder.

Wiesbaden, den 14. Januar 1876.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Medicinalrath Dr. Zais Wwe., geb. Floret,

heute Nachmittag 4 Uhr im Alter von 69 1/2 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

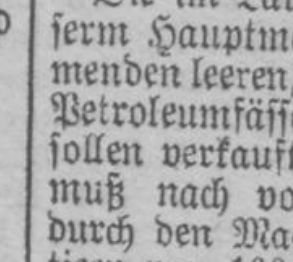
Wiesbaden, den 15. Januar 1876.

Auszug.

Durch Ladung des Gerichtsvollziehers Longard in Köln vom 12. Januar dieses Jahres hat die zu Deutz wohnende, durch Präsidial-Ordonnanz vom 8. Januar curr. zur Anstellung der gegenwärtigen Klage autorisirte geschäftslose Maria geborne Hoffstadt, Ehefrau des daselbst wohnenden Kohlenhändlers Peter Höver, gegen diesen ihren genannten Ehemann die Klage auf Gütertrennung zum Königlichen Landgerichte erhoben und die unterzeichneten Advocaten Carl Zündorf in Deutz und Heinrich Bulich in Köln, den Letzteren als Anwalt, zu ihren Sachwaltern bestellt.

Köln, den 12. Januar 1876.

Zündorf. Bulich.



Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die im Laufe dieses Jahres bei unserm Hauptmagazin in Deutz vorkommenden leeren, nicht für Rüböl benutzten Petroleumfässer (1200 bis 1500 Stück) sollen verkauft werden. Die Abnahme muß nach vorgängiger Aufforderung durch den Magazin-Verwalter in Partieen von 100 bis 150 Stück prompt gegen Baarzahlung erfolgen. Käufer hat eine Caution von 500 Mark zu hinterlegen. Die Offerten sind, mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehen, bis zum 31. d. M. hierher einzureichen und bleiben bis zum 10. Februar cr. verbindlich.

Köln, den 15. Januar 1876.

Die Direction.

Rheinisch-Bergisch-Westfälischer Verband.

Am 18. d. Mts. treten für die Beförderung von Steinkohlen 2c. von Gelsenkirchen nach den Stationen Aachen und Rothe Erde der Aachener Industriebahn directe Frachtsätze in Kraft, worüber das Nähere bei unserer Güter-Expedition zu Gelsenkirchen und in unserem Geschäftslocale hierselbst zu erfahren ist.

Köln, den 14. Januar 1876.

Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.

Rheinische Eisenbahn.

Der Rheintraject zwischen Bonn und Obercassel hat seit dem 15. huj. den Betrieb für den Güterdienst wieder aufgenommen.

Köln, den 15. Januar 1876.

Die Direction.

Zu verkaufen eines der schönsten herrsch. Häuser mit Einfahrt, an Gereon, sehr elegant eingerichtet, 40,000 Thlr.

1 herrsch. Haus mit einer Gesammt-Straßenfronte von 72 Fuß, an Gereon, 20,500 Thlr.

1 nettes kleines Haus mit schönem Gärtchen, ebenfalls an Gereon, 9000 Thlr.

Zu vermiethen 1 Unterhaus m. Einf., 8 Räume, herrsch. und für Kaufleute sehr geeignet, 650 Thlr. **Eine 1. Etage,** 10 Räume, mit allem Comfort, 800 Thlr.

Eine 3. Etage, 10 Räume, herrschaftlich eingerichtet, 250 Thlr.

Sämmtliche Wohnungen sind mit Gas- und Wasserleitung versehen. *
Näheres Gereonstraße 15.

Specereigeschäft,

verbunden mit Farb- und Materialwaaren, eines der ältesten u. frequentesten Kölns, ist wegen Krankheit des Besitzers miethw. zu übernehmen durch J. H. Müllejans, Apostelnkl. 12, Köln.*

Heinrichstraße 25—25a,

2 neue Häuser unter günstigen Bedingungen zu verk. Besch. Heinrichstr. 27.*

---

*In Godesberg ist eine fr. 1. Etage, 4 Zimmer nebst Mansarde, so wie Mitgebrauch von schönem gr. Garten zum 1. April zu verm. Miethpreis 240 Thlr. Besch. Köln, Martinsfeld 38.

Restkaufschilling

von 350 Thlr. zu übertragen gesucht. Thieboldsgasse 53 bei Schäfer. *

Nutzholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. Januar cr., Vormittags 10 1/2 Uhr, läßt die Güter-Empfangsexpedition der Berg.-Märk. Eisenbahn-Gesellschaft auf deren Bahnhofe zu Deutz ca. 360 Stück 2 Zoll dicke und 20 Fuß lange tannene Bord meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Gerichtsvollzieher,
Deege.

In einer kleinen Stadt am Rhein, von Touristen stark besucht, ist ein **Hotel,** im bestem Betrieb stehend, mit vollständigem Inventar Verhältnisse halber für 10000 Thaler mit 4000 Thaler Anzahlung zu kaufen. **Rud. Scholz, Köln,** Ludwigstr. 7. *

Eine 1. oder 2. Etage

in schöner Straße u. in der Nähe einer kath. Kirche auf 1. April im Preise von 400—450 Thlr. für eine sehr anständige Familie zu miethen ges., Gereonstr. 15.*

---

2 recht schön möblirte Zimmer mit vollständiger guter Beköstigung an zwei anständige Herren zu vermiethen.

* Gereonstraße 15.

---

*Haus Rosenstraße 45, Ecke Sionsthal, ist zu verm. od. zu verkaufen. Besch. Bischofgartenstraße 16.

Das Haus Hochstraße 46

steht zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres ebendaselbst. *

---

1 kl. Ladenlocal an stille Leute zu vermiethen, Breitestraße 117. *

Capitalien

auf 1., 2., 3. Hypothek zu jeder Höhe sofort zum Ausleihen bereit.

Bachemstraße 5, erste Etage. *

40,000 Mark

zu erster Stelle auf eine ländliche Besitzung in der Nähe einer größeren rheinischen Stadt gesucht.

Fr.-Offerten unter C C 86 an die Exped. d. Blattes. c

---

*8- bis 10,000 Thaler 1. Hypothek, 3-fache Sicherheit, auf großes Immobiliar in Köln sofort gesucht ohne Unterhändler. Franco-Offerten unter E 319 an die Exped. d. Bl.

---

*1200 Thlr. 1. Hypoth. auszuleihen. Bescheid Stolkgasse 11.

Ein erfahrener Redacteur wünscht die Leitung einer liberalen Provincial-Zeitung zu übernehmen. Fr.-Offerten unter B Q 74 an die Exped. d. Bl. *

Reisekosten vergütet.

Ein chirurgischer Instrumentenmacher, ein Messerarbeiter und Schleifer finden auswärts dauernde Beschäftigung. Bescheid Kattenbug 15—17, 2. Et., von 9 bis 11 Uhr. i

---

Associé-Gesuch.

Ein Engros-Geschäft mit ausgedehnter Kundschaft, Reingewinn 50%, sucht einen thätigen oder stillen Theilhaber mit einer successiven Einlage von 9—15,000 Mark. Capital kann event. sicher gestellt werden.

Fr.-Offerten sub E C 140 besorgt die Exped. d. Bl. *

Ein Subaltern-Beamter

einer Kaiserl. Behörde in Elsaß-Lothringen sucht Stellung als Rendant, Rentamtsbeamter oder Secretair für Correspondenz resp. Rechnungsführung in städtischen oder Privatdiensten. — Gute Referenzen und Erfahrungen stehen zur Seite.

Gefl. Franco-Offerten unter D P 127 an die Exped. d. Bl. *

Eine Weingroßhandlung

am Niederrhein sucht einen Mann gesetzten Alters zur Besorgung der Reisen nach Rheinland und Westfalen und der laufenden Comptoirarbeiten. Eine bereits geübte Reisethätigkeit und Sprachkenntnisse wären erwünscht.

Franco-Offerten unter H 322 an die Exped. d. Bl. *

Ein im Construiren von Dampfmaschinen erfahrener

Zeichner

findet in einer Maschinenfabrik des Wupperthals dauernde Stelle.

Fr.-Offerten unter C A 84 an die Exped. d. Bl. x

Ein solider Schriftsetzer,

im Accidenz- und Anzeigensatz erfahren, findet dauernde Condition bei
J. W. Fasbender in Bochum.

Stelle-Gesuch.

Ein militairfreier junger Mann, der während der beiden letzten Jahre in einem Commissions-Geschäft in **London** thätig war und der **englischen** und **französischen** Sprache mächtig ist, sucht, auf gute Referenzen gestützt, Stelle im In- oder Auslande. Eintritt kann sofort erfolgen.

Franco-Offerten unter C E 88 an die Expedition d. Bl. *

Ein cautionsfähiger Mann 40er, zuverlässig, mit guten Zeugnissen sucht einen Vertrauensposten.

Gefl. Fr.-Offerten unter E L 148 besorgt die Exped. d. Bl. *

Friseurgehülfe, tüchtiger Cabinetier und Raseur, sucht gegen hohes Salair

R. Leydel, Friseur, Coblenz.

Ein junger Mann, welcher ca. 2 Jahre Thüringen, Hannover u. Westfalen in der Papierbranche bereiste, sucht anderweitig St. als Reisender. Beste Zeugn. Fr.-Off. C T 106 an die Exp.*

Ackerknechte.

2 Meisterknechte und 4 Pferdeknechte für ein Landgut gegen hohen Lohn gesucht. Näheres durch **L. Hoffmann,** Salomonsgasse 4, Köln. *

---

*Ein verheiratheter Kutscher, Engländer, welcher Fahren u. Reiten gründlich versteht, sucht Stelle in oder außer der Stadt, Klingelpütz 19A.

Gesucht ein routinirter Gerichtsvollzieher-Gehülfe. Fr.-Offerten unter D K 122 an die Exped. d. Bl.

Ein Braubursche gesucht,

Mülheim a. Rh., Gebr. Thurn. *

Oberkellner als Geschäftsführer für Hotel 1. Ranges gesucht. J. Baum, Andreaskl. 6A. *

Ein j. Mann s. Stelle als Commis unt. besch. Anspr. Gefl. Fr.-Offert. unt. E Q 153 an die Exped. d. Bl. *

---

*Bäckergeselle gesucht, Waidmarkt 29.

---

2. Vorlesung im Casino-Saale von

Emil Palleske.

Dinstag den 18. Januar:

Shakespeare's König Lear.

Eintrittskarten à **2 Mark** (für Schulen ermäßigte Preise) sind zu haben bei **Aug. Lesimple** (J. G. Schmitz'sche Buchhandlung). Anfang 7 1/2 Uhr.

Cassapreis 3 Mark. t

Hof 26, **Tonhalle,** Hof 26.

Auftreten

des ganz neu engagirten Personals, nur Künstler ersten Ranges von Chantants.

Madm. Lebougois aus Madrid,
Madm. Fleurette, Paris,
Miss Jepson, London,
Miss Fordham, Manchester,

sowie des übrigen deutschen Personals.

* **Die Direction.**

Berliner Nordbahn.

Meinen so schwer geschädigten Mit-Actionairen denen die Berichte der Direction obiger Gesellschaft vom Juni 1874 und Februar 1875 noch nicht bekannt, stelle solche zur kostenfreien Verfügung.

Nach geschehener Durchlesung und Prüfung bitte mir dieselben zurück und event gefl. mitzutheilen, welche Summe man gegen erste Priorität zeichnen will, um die Bahn uns zu erhalten, resp. vom Staat zurück zu erwerben.

Brühl bei Köln.

Albert Kumbruch.

Neuss. **Neuss.**

Einem geehrten reisenden Publicum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das

Hôtel Francken

übernommen habe, und unter der Firma:

Rheinischer Hof

fortführen werde.

Mein früheres am Markte gelegenes Hotel zum Rheinischen Hofe ist eingegangen.

Neuß, den 1. Januar 1876.

Hochachtend
Carl Weinhaus.

Reste-Verkauf.

Große Partieen Reste in Seiden-, Wollen- und Halbwollen-Kleiderstoffen werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

J. C. Bernegau,
Hohestraße 103. *



Fabrik-Geschäft
von
J. W. May,
Bonn a. Rh.,



empfiehlt **als Specialitäten:**

Eiserne Gartenmöbel, Kochheerde und Mantelöfen.

Wiederverkäufern entspr. Rabatt.

Mühlen-Fabricate.

Von einem cautionsfähigen Manne, mit der Branche vertraut, wird die Vertretung leistungsfähiger Mühlen für Köln und Deutz gesucht.

Offerten unter O P 25 an die Agentur d. Bl. in Deutz.

Für Weinhandlungen.

Es sucht Jemand Stelle als Kellermeister und Reisender, welcher in allen Weinfächern durchaus erfahren ist und Kundschaften hat. Nicht anonym, zur mündlichen Besprechung. Fr.-Briefe unter D S 130 besorgt die Exp. d. Bl.*

Agentur-Gesuch.

Ein thätiger erfahrener Kaufmann in Köln sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser, gleichviel welcher Branche zu übernehmen.

Beste Referenzen. *

Frco.-Offerten unter E R 154 besorgt die Exped. d. Bl.

Association.

Für ein hiesiges gut rentirendes Fabrikgeschäft wird zur weiteren Ausdehnung desselben ein thätiger oder stiller Theilhaber gesucht mit 5000 bis 6000 Thlr. Einlage, die sicher gestellt werden kann. Franco-Offerten unter C S 105 beförderet die Exped. d. Bl.*

---

2 Zuschneider

gesucht.

Ich suche für mein Herren-Garderobe- und Maass-Geschäft zwei durchaus erfahrene Zuschneider per 15. Februar.

Der Offerte bitte Photographie beizufügen.

Aron Sternberg, Duisburg.

On demande un bon ouvrier tailleur pour travailler aux pantalons et gilets. S'adresser à Dethier-Chainaye, Huy (Belgique).

Ein **Ladengehülfe** für Colonialwaarengeschäft gesucht. Fr.-Offerten unter E N 150 besorgt die Expedition dieses Blattes. *

Für ein bedeutendes Fabrik-Geschäft chemischer Branche bei Köln wird ein

Lehrling gesucht.

Franco-Offerten unter C P 98 an die Exp. d. Bl. *

Ein ordentl. Brauer

für gleich gesucht in der Brauerei von Aloys Barion in Wüschheim bei Euskirchen.

Lithograph zur Anfertigung properer Musterblätter in eis. Gartenmöbeln gesucht. Fr.-Off. unter J M 565 bef. die Agentur dieser Zeitung in Bonn.

Brauergeselle gesucht, Hahnenstr. 43.*

Ein ordentl. Brauergesell gesucht, Rothenberg 1. *

Ein braver Hausknecht gesucht, Breitestraße 36b. *

Ein Mann sucht Stelle für alle Arbeit, der auch mit Pferden umgehen kann, Röhrergasse 1. *

---

*Junge z. Flaschensp. ges., Sterneng. 10

---

*Brauergeselle gesucht, Nächelsgasse 1.

Eine ganz alleinstehende Dame aus guter Familie, die ihr eigenes Geschäft betreibt, wo es an Kundschaft durchaus nicht fehlt, wohl aber am nöthigen Capital, dasselbe ordentlich führen zu können, sucht, da selbige so gern vorwärts will, ein auch zwei kleine Mädchen an Kindesstatt anzunehmen, wenn ihr nur der Betrag von 1000 Thlr. per Kind direct gezahlt würde; das Andere nach Uebereinkunft dann später. Fr.-Off. C J 92 bef. d. Exp.*

Ein j. Mädchen, im Manufactur-, Weißw.- und Modegeschäfte erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle

als Verkäuferin,

am liebsten in Köln oder Umgegend.

Franco-Offerten unter D D 116 an die Expedition d. Bl.

Zu einem Kinde von fünf Monaten wird auf **sofort** eine ältere Person gesucht.

Nur solche wollen sich melden, die schon eine ähnliche Stellung eingenommen. Bescheid Benesisstraße 4c. *

Eine in der Manufacturwaaren-Branche durchaus erfahrene Verkäuferin sucht Placement, am liebsten in Köln. Eintritt event. März oder April. Gef. Fr.-Off. unter G 321 an die Exp. d. Bl.*

Eine junge Dame, die eine höhere Schule durchgemacht u. schon mehrfach unterrichtet hat, wünscht Kindern Nachhülfe z. geb. Fr.-Off. C 317 a. d. Exp.*

Eine junge, alleinstehende Person, welche in allen Zweigen der Haushaltung erf. ist, sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei einem älteren Herrn in Köln od. Umgeg. D. Exp. s., w.*

Eine ältere geb. Dame sucht zu Ostern Stelle als Gesellschafterin oder zur Führung des Haushaltes, am liebsten bei einem ältern Herrn. Fr.-Offerten unter E O 151 an die Exp. d. Bl. *

Eine **Haushälterin,** mit der feinen wie bürgerl. Küche vertraut, so wie im Hauswesen gründlich erf., s. Stelle. Die besten Zeugn. stehen zur Seite. Fr.-Offerten sub C U 107 bef. d. Expd.*

Eine gesunde Amme

vom Lande gesucht, die 2—3 Monate genährt hat. Fr.-Offerten unter E M 149 besorgt die Exp. d. Bl. *

Köchinnen, Zweitmädchen gegen hohen Lohn gesucht.
Bureau von Oven, Ludwigstr. 4.*

Ein Küchenmädchen und ein Zweitmädchen mit guten Zeugnissen ges., St. Agatha 12. *

Ein kath. Mädchen zu zwei erwachsenen Mädchen gesucht, welches nähen, bügeln und die Schularbeiten beaufsichtigen kann, Bayenstraße 51—. *

Haushälterin, in allen Zweigen der Haush. wie in der bürg. als feinen Küche erf., m. d. besten Zeugn., s. St. Fr.-Off. J S 60 Köln postl. erbeten.*

Zuverl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit findet gute Stelle.
Steinfeldergasse 9. *

Eine Köchin, die selbstständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht.
Näheres Richmodstraße 4. f

Eine junge Person sucht Stelle als Amme, Comödienstr. 39, 2. Et. *

Frau sucht St.-Arbeit, Carthäuserhof 8.*

Verein für Kirchenmusik.

Dinstag den 18. cr., Abends 7 Uhr, Stabat mater von Rossini. 13. Psalm von Fr. Liszt.

Vorträge auf der Wolkenburg

Dinstag den 18. Januar, Abends 7 1/2 Uhr.

Bericht über die **Verhandlungen der außerordentlichen General-Synode,** erstattet von Herrn Professor Dr. von der Goltz, Mitglied der General-Synode. Einzelkarten à 1 Mark an der Casse und in der Buchhandlung von Roemke (Hochstr. 45) zu haben. Das Comité. *

Meisterschaft zu Köln.

Dinstag den 18. Januar, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung

bei Mitmeister Noack auf dem Gürzenich, wozu die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Kölner Schlittschuh-Club.

General-Versammlung.

Dinstag den 18. c., Abends 8 Uhr, Restauration Berzdorf, Sandbahn 10.

Der Vorstand. *

Soiréen für Kammermusik.

Die dritte Soirée findet Dinstag den 18. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Saale des Conservatoriums Statt.

Programm: 1) Trio in C-moll (Op. 1 Nr. 3) für Clavier, Violine und Violoncell von Beethoven. 2) a. Fantasie und Fuge von Joh. Ernst Bach. b. Allegro von Ph. Eman. Bach. c) Andante und Allegro von Joh. Christian Bach (für Clavier). 3) drittes Quartett in C-moll (Op. 60) für Clavier, Violine, Bratsche und Violoncell von Joh. Brahms (neu).

Ausführende: die Herren Seiß, Japha, Jensen und Ebert.

Billets à 3 M. sind in der Hofmusicalienhandlung von Weber zu haben.

Städtischer Gesang-Verein in Bonn.

Donnerstag 20. Januar 1876:

Drittes Abonnements-Concert,

unter Leitung des Königlichen Musik-Directors Herrn v. Wasielewski in der Beethoven-Halle.

Programm.

„Das Eleusische Fest"

von Fr. v. Schiller, für Soli, Chor und Orchester componirt von **C. J. Brambach** (zum 1. Male), **unter Leitung des Componisten.**

Die Soli werden gesungen von Frl. Mathilde Wilde vom Stadttheater in Köln und Herrn Georg Henschel aus Berlin.

Vorspiel zum 5. Act der Oper „König Manfred" von Reinecke.
Arie aus „Rinaldo" von Haendel, gesungen von Hrn. Henschel.
Symphonie (G-moll) von Mozart.

Anfang 6 Uhr. Ende 1/4 9 Uhr.

Karten für den Saal zu 4 Mark 50 Pfg., für die Mittelgallerie (numerirte Plätze) zu 2 Mark und für die Seitengallerie zu 1 Mark 50 Pfg. sind in der Musicalienhandlung von Gustav Cohen und Abends an der Casse zu haben.

Der

Submissions-Anzeiger

für

Süd- u. West-Deutschland,
Organ für öffentliche Arbeiten,

V. Jahrgang,

erscheint in **Strassburg** wöchentlich zwei Mal und ist das einzige Organ, welches in zuverlässigster Weise über alle in Süd- und Westdeutschland vorkommenden Ausschreibungen der Kaiserl. und Königl. Behörden (Eisenbahn-, Militair-, Bau-, Forst- und Telegraphen-Verwaltungen etc.) berichtet und alle bedeutenden Submissions-Ergebnisse veröffentlicht.

Man abonnirt bei allen Post-Anstalten zu

3 Mark

pro Quartal.

Inserate finden die ausgedehnteste Verbreitung in allen industriellen und technischen Kreisen. (4)

Kölner Maskenfabrik

Bernhard Richter, Köln. *

vers. neuesten Pr.-Courant. Lager Köln, Königstr. 5 zw. Malzbüchel u. Marienpl.

Zu kaufen gesucht

ein schöner Füllofen, Nußbaum-Tische und kl. Bierbuffet. Fr.-Offerten unter E P 152 an die Exped. d. Bl. *

Ein mahag. Kleiderschrank,

2thürig, durchaus solid, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Bescheid Altermarkt 6. *

Eine Locomobile

von ca. 12 Pferden oder eine Maschine mit Locomobilkessel zu kaufen gesucht. Frco.-Adressen unter C X 110 bef. die Exped. d. Bl. *

Leistungsfähige Preßhefen-Fabrik gesucht. Franco-Offerten unter E K 147 besorgt die Expedition d. Bl. *

Zähne, künstl., setzt schmerzlos ein **J. Hermann, Beckers Nachf.,** Elogiusplatz 4.*

Maschinen-Näherin gesucht, unter Seidmacher 3. *

Ladengehülfin für Butter- und Käsehandlung, M. Merz, Heumarkt 69.*

Ein gesetztes Mädchen sucht Stelle in stiller Haush., Streitzeugg. 21, 2 E.*

Ein ordentliches Mädchen, in der bürgerlichen Küche erfahren, gesucht, Hohestraße 134 c. *

Eine gesunde Amme sucht Stelle. gr. Witschgasse 37, 3 Tr. *

Ein Zweit-Mädchen sucht Stelle, Hunnenrücken 24. *

Ein br. Mädch. v. L., m. g. Zeugn. vers. s. St. in e. st. Haush., Gereonsdr. 3.*

Thalia-Theater.

Dinstag den 18. Januar 1876:
Abonnement suspendu.
Zum Benefiz für den Regisseur Hrn. E. Hirthe.
Zum 1. Male.

Neu! **Der große Wohlthäter.** **Neu!**

Volksstück mit Gesang und Tanz in 6 Bildern und 1 Vorspiel von H. Wilken.
Musik von R. Bial.
Regie Herr Hirthe.

Vorspiel.
Erstes Bild.
Personen:

Joachim Ehrenstein, Schiffsrheder — Hr. Schmechel.
Robert, sein Stiefsohn — Hr. Sauer.
Jonathan, Ehrenstein's jüngerer Bruder — Hr. Oeser.
Peter Schlauch, Steuermann — Hr. Roebe.
Rose, seine Tochter, Dienstmädchen bei Ehrenstein — Frl. Perl.
Adolphine, Stubenmädchen — Frl. Graichen.
Pulver, Hausknecht — Hr. Hirthe.
Kroschke, Packmeister — " Helle.
Roloff, ein alter Arbeiter — " Neidhardt.
(bei Joachim Ehrenstein)
Arbeiter.

Ort der Handlung: Stettin.

Zweites Bild,
spielt 2 Jahre später.
Personen:

Jonathan Ehrenstein — Hr. Oeser.
Robert — Hr. Sauer.
Peter Schlauch — Hr. Roebe.
Rose, seine Tochter — Frl. Perl.
Kroschke — Hr. Helle.
Pulver — Hr. Hirthe.
Adolphine Zugvogel — Frl. Graichen.
Strenge, Schutzmann — Hr. Jooft.
Bammel — Hr. Giese.
Kullack, Portier bei Ehrenstein — Hr. Friedhoff.
Eine Frau — Frl. Vogt.
Marktleute.

Ort der Handlung: Berlin.

Drittes Bild.

Jonathan Ehrenstein — Hr. Oeser.
Meyer, Inspector — Hr. v. Evenbach.
Adolphine — Frl. Graichen.
Peter Schlauch — Hr. Roebe.
Hanne, seine Frau — Fr. Buisson.
Rose — Frl. Perl.
Robert — Hr. Sauer.
Pulver — Hr. Hirthe.

Viertes Bild,
spielt acht Tage später bei Jonathan Ehrenstein.
Personen:

Jonathan Ehrenstein — Hr. Oeser
Louise — Frl. Tietz.
Pulver — Hr. Hirthe.
Adolphine — Frl. Graichen.
Kroschke — Hr. Helle.
Schwan, Buchhalter — Hr. Fischer.
Frau Flittrich — Frl. Fehsemeier.
Frau Nolte — Fr. Rudolf.
Kullack, Portier — Hr. Friedhoff.

Fünftes Bild.
Personen:

Jonathan — Hr. Oeser.
Schwan — Hr. Fischer.
Adolphine — Frl. Graichen.
Kroschke — Hr. Helle.
Robert — Hr. Sauer.
Louise — Frl. Tietz.
Pulver — Hr. Hirthe.
Peter Schlauch — Hr. Roebe.
Frau Schlauch — Fr. Buisson.
Rose — Frl. Perl.
Strenge — Hr. Jooft.
Der Polizeilieutenant — Hr. Giese.
Gesellschaft. — Ort der Handlung: Villa an der Spree.

Sechstes Bild.
Personen:

Jonathan — Hr. Oeser.
Robert — Hr. Sauer.
Louise — Frl. Tietz.
Peter Schlauch — Hr. Roebe.
Frau Schlauch — Fr. Buisson.
Rose — Frl. Perl.
Pulver — Hr. Hirthe.
Kroschke — Hr. Helle.
Seraphine — Frl. Graichen.
Der Wirth — Hr. Bartels.

Ort der Handlung: Ein Restaurationslocal an der Spree.

Schiffsjungentanz,

ausgeführt von den Damen Hilda Nilson Minna und Meta Lembke, Barneth, Neubauer und Hrn. Dietze.

Cassen-Eröffnung 6 1/2 Uhr, Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr.

In Vorbereitung:
Angot. — Das Pensionat. — Bajazzo. — Lieutenant Rosa.
Carl Haberfelder.

Ueber-Ueberzieher,

als praktischer Reise-Paletot bewährt, in dicken, wolligen Stoffen, à 12—20 Thaler,

Winter-Jagd-Joppen und Jagd-Paletots

in engl. wasserdichten, sehr dauerhaften Stoffen, äußerst praktische und bequeme Façons, à 7—10 Thaler,

Schlafröcke,

von 2 1/3 Thlr. ab, in den verschiedenartigsten Façons und Stoffen, empfehlen in großer Auswahl.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. *

L. Emanuel & Süskind,
111 Hochstraße 111.

Pr.-Whitstable-Austern WA,

Lebende Homards und Langousten.

Hermann Langen. *

Ein **Möbelwagen,** ein **Fiaker** und eine **Calesche** zu verkaufen.
Wo, sagt die Agentur d. Ztg. in Bonn.

Verloren

Sonntag Morgen auf dem Eise im Zoologischen Garten oder von da dem Rheine entlang bis zur Jacordenstraße eine Berloque, enthaltend: 1 goldene Kugel für 2 Photographieen, 1 kl. gold. Medaillon, 1 gold. Trauring, W. R. A. S. 1813, und 2 Corallenzäckchen. Dem Finder gute Belohnung zugesichert, Jacordenstraße 10.

Gefunden vor einigen Tagen ein Pelz-Stauchen, Meldung des Eigenthümers Höhle 30. *

Stadt-Theater.

(Unter Direction von M. Ernst.)
Dinstag den 18. Januar 1876:
132. Abonnements-Vorstellung.

Das Glas Wasser,

oder:

Ursachen und Wirkungen.

Lustspiel in 5 Abtheilungen von Scribe.
Regie: Herr Jürgan.

Anna, Königin von England — Frl. Grantzow.
Herzogin von Marlborough — Frl. Senger.
Henri Saint-John, Vicomte von Bolingbroke — Herr Senger.
Masham, Fähnrich im Garde-Regiment — Herr Telchmann.
Abigail, Verwandte der Herzogin — Frl. Doppel.
Marquis von Torcy, Gesandter Ludwig XIV. — Herr Haine.
Thomson, Thürsteher der Königin — Herr Wolf.
Ein Mitglied des Parlaments — Hr. Küpper.

Schauspiel-Preise.
Anfang 7 Uhr.

Repertoire.

19. Faust und Margarethe, Frl. ... vom Hoftheater München a. G. 20. Rienzi. 21. Don Juan, Frl. ... als Gast. 22. Ein Fallissement. 23. Rienzi.

Victoria-Saal am Waidmarkt.

Dinstag den 18. Januar 1876

II. Concert

der durch die Gartenlaube bekannten

Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft

A. Rainer

aus dem Zillerthal.

Anfang 8 Uhr. Entrée 75 Pfg.
Nächstes Concert Donnerstag 20. Jan.

Austern-Salons,
Maurischer Salon,
Diners, Soupers,
Restauration à la carte.

Gust. Bettger & Co.,
Hoflieferanten.

Heinr. Mosler,
Hof-Conditor,

Diners, Soupers,
Restauration
à la carte.

Unser Geschäfts-Local

befindet sich bis zum 10. Februar c.

Comödienstraße Nr. 38, parterre.

Von da ab Glockengasse 9.

Moriz Kerb & Co.,

Engros-Lager französischer Châles und Seidenwaaren.

Feigenkaffee,

Chocolade und Thee in verschiedenen Sorten, Maizena, Reismehl, Nestle's Kindermehl, condensirte Milch und Liebig's Fleisch-Extract empfehlen zu geneigter Abnahme

Wirz & Schlösser,
Columbastraße 6—8.

Russischer Balsam

Frost- und Salbe.

Gegen Frostbeulen, Kälte u. Wunden.

Husten-Brust-Pastillen,

unfehlbar gegen Verschleimung der Luftröhre, des Kehlkopfes, des Magens und besond. gegen Krampfhusten.

Einhorn-Apotheke, Glockengasse 2,

und außer den bekannten Depots in Deutz bei Ph. Schäfer, in Kalk bei Franz Fuchs, in Mülheim bei Jean Bertoldi, in Ehrenfeld bei G. Hummelsheim, in Bayenthal bei J. Schell, in Brühl bei Hermann Eul, in Coblenz bei Otto Schanzlein, Altengraben, bei Ant. Lentzen, Bolkerstraße in Düsseldorf. *

Ein freistehender solider Tafelheerd, zum Familiengebrauch, fast neu, verziehungshalber zu verk., Apernstr. 42.*

„Nasse 6."

Wo weilst Du trauter **Präsident** und wo ist **Raedschen,** der lieblich vortragende Rath?

Hoho,
Vice-Präsident.
Der dicke Herr
Weincommission.
Längsel,
Cassirer.
Der Herr Lieutenant,
Vergnügungs-Comité.

N. zu S. od. Nord zu Süd. Ich liebe Dir — was willst Du mehr? —

Zu **„philos. Differtat. u. längr. Lehrzeit"** nicht disponirt — daher machen wirs kurz und schließen mit
Ubi bene — ibi patria — G.
Ubi bona — stella mea. — G.

W. G. Wir ersuch. um Retourng. bew. Manuscr. — an letzt. Adr. d. W. noch R. V.

L—ch—n. Also keine Zusammenkunft? wenn ich nun — Dinstag komm. kann ichs mitb. vom 24./12. 74. H. E.*

A. B. 12. Im Stillen verlobt mit Einwilligung d. E. — — ? A. Z.

*H. I. K. ungl. b. gef. sehn. mich Dir.

C. Landgut wird wiederh. Forts. folgt.*

Anzeigen-Annahmestellen der Kölnischen Zeitung:

für Köln:
Breitestrasse 76, 78,
Hochpforte 2,
Schildergasse 19;

für Ehrenfeld und Umgegend:
Jul. Drieschner, Glasstr. 14, Ehrenfeld;

für Deutz-Kalk:
Gust. Kathe, Eisenbahnstr. 14, Deutz.